Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

175 (29.6.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-718404

Visual Library

1337

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Lange str. 30, F. Büttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 175. Oldenburg, Sonnabend, 29. Juni 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

In Hagenow-Grevesmühlen erhielt Pauli (kons.) 6425, Sivkovich (lib.) 8905 Stimmen. Es fehlen noch einige Ortschaften.

•

Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben" ist gestern in Düsseldorf von einer Bö erfaßt worden, entzwei gebrochen und verbrannt. Etwa 40 Personen erlitten Verletzungen.

•

Auf Grund geraten war bei Brüsterort das deutsche Torpedoboot G. 6, das seine Probefahrt machte. Um 5 Uhr abends am Freitag konnte das Boot von einem Dampfer ins Schlepptau genommen werden. Das Torpedoboot hat nur die Schrauben verloren.

•

In der bayerischen Kammer kam es am Freitag bei einer Rede des Ministers des Innern, Frhrn. v. Soden, wiederholt zu stürmischen Auftritten.

•

Im Reichsamt des Innern fand am Freitag die erste Sitzung des Vereins zur Errichtung einer deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt statt. Zum Leiter der Anstalt wurde Dr.-Ing. Bendemann berufen. Graf Zeppelin nahm an der Sitzung teil.

•

Im österreichischen Herrenhause betonte gestern Landesverteidigungsminister von Georgi die unbedingte Notwendigkeit der deutschen Dienstsprache für die österreichisch-ungarische Armee.

•

Der demokratische Konvent in Baltimore stimmte gestern über die Wahl des Präsidentschaftskandidaten ab. Die erste Abstimmung war ohne Ergebnis; Clark erhielt 441, Wilson 324, Underwood 117 und Harmon 148 Stimmen. Der Konvent vertagte sich darauf bis zum Nachmittag.

•

Zwischen den Türken und den Anhängern des Saids Idris hat bei Lobeia (im Jemen) ein Kampf stattgefunden, in dem die letzteren Sieger blieben. Etwa 100 Türken wurden gefangen genommen.

•

Das russische Kriegsgericht in Odessa verurteilte den Deutschen Haase wegen Spionage zu drei Jahren Gefängnis.

•

Die Stadt Guanajuato in Mexiko wurde durch infolge eines Wolkenbruches niedergehende Wassermassen vollständig zerstört. Mehrere hundert Menschen sollen umgekommen sein.

Kolonialpolitische Hoffnungen.

Eins hat der frühere Staatssekretär Dernburg erreicht — man mag sonst über seine Amtszeit urteilen, wie man will — er hat die Kolonialpolitik in Deutschland erst populär gemacht. Bis zu seinem Auftreten war sie ein Sorgenkind zuerst der auswärtigen Politik, dann der besonderen Bureaukratie des Kolonialamts, daneben auch ein Spekulationsfeld weniger deutscher und vieler ausländischer Kapitalisten. Erst Dernburg hat das Verständnis für ihre Bedeutung in weitesten Volkskreisen und, was in diesem Falle sehr wichtig ist, in unternehmenden deutschen Großkaufmannskreisen wachgerufen. Aeußere Umstände sind seinem planmäßigen Vorgehen auf diesem Wege fördernd entgegengekommen. Heute sind die Kolonial-Pessimisten im Aussterben.

Nur eine große Partei in unserem Vaterlande huldigt noch dem krassesten Pessimismus aus einer vergangenen Kolonialepoche: die Sozialdemokratie. Wie auf so vielen anderen Gebieten, kann sie sich auch auf diesem von verkleinerten Vorurteilen früherer Zeiten nicht losmachen. Vor einigen Tagen noch hat ihre Presse den „Kolonialzauber" in verständnisloser Weise verspottet. „Im Jahre 1910 kam in den deutschen Kolonien auf 188 Quadratkilometer ein Weißer." 1593 Personen sind in 1911 nach deutschen Kolonien ausgewandert. Das ist nach sozialdemokratischer Kolonialkritik genau dasselbe, „als wohnten in ganz Sachsen 79 Weiße, dazu wäre nach der Zuwanderung von 1911 einer hinzugekommen". Ohne die Schutztruppe, die Polizei und die Beamten wäre „Südwestafrika, die herrlichste deutsche Eroberung, einfach tot". Die steigenden Werte der Diamanten-Ausfuhr aus dieser Kolonie lassen sich zwar nicht wegrechnen, aber die Diamantenfunde „sind überschätzt worden". Die Kupferausfuhr hat zwar eine Million Mark mehr Erträgnisse aufzuweisen, aber „die Bleiausfuhr hat sich vermindert". Die Wollausfuhr ist um 50 000 Mark gestiegen, aber „die Kleinviehausfuhr ist um 46 289 Mark zurückgegangen". Mit solchen und ähnlichen Gegenüberstellungen kann man zwar den wirtschaftlichen Rückgang der Kolonien nicht beweisen, wohl aber den Volksmassen ein gelindes Schaudern vor der deutschen Kolonialpolitik einimpfen, eine um so verwerflichere Parteitaktik, als heute auch die sozialdemokratischen Führer, mit Bebel an der Spitze, von ihrem alten Vorschlag zurückgekommen sind, den gesamten deutschen Kolonialbesitz offentlich meistbietend zu versteigern, oder gleich gebührenfrei zu verschenken!

Will man die wirtschaftlichen Fortschritte unserer verhältnismäßig recht jungen kolonialen Besitzungen vorurteilsfrei nachprüfen, so stehen reine Quellen dafür zur Genüge zur Verfügung. Eine solche zuverlässige entspringt eben neu in dem Rückblick, den der Vorsitzende Karl Supf des kolonialwirtschaftlichen Komitees auf die 15jährige Tätigkeit dieser wissenschaftlich-wirtschaftlichen Kolonialinteressen dienenden Gesellschaft wirft. Als das Komitee im Jahre 1896 gegründet wurde, „war die Kolonialverwaltung durch die Ausgestaltung ihrer Organisation voll in Anspruch genommen, die Wissenschaften und insbesondere Handel und Industrie, die berufenen Förderer der Kolonien, standen unserer junger. Kolonialwirtschaft zurückhaltend gegenüber, die Börse war kolonialen Unternehmungen verschlossen." Da lag denn die große Aufgabe gewissermaßen in der Luft, die wirtschaftlichen Vorbedingungen kolonialer Rentabilität durch geeignete Männer der Wissenschaft und der Praxis an der Quelle untersuchen zu lassen und auf diese Untersuchungen eine planmäßige koloniale Wirtschaftspolitik aufzubauen. Mit Unterstützung der Reichsregierung und der deutschen Kolonialgesellschaft hat das kolonialwirtschaftliche Komitee diese Aufgabe aufgenommen und in seither 15jähriger Tätigkeit zu erfüllen versucht. Das bis jetzt vorliegende Ergebnis berechtigt durchaus zu optimistischen Ausblicken in die koloniale Zukunft.

Die Baumwollkultur wurde als Eingeborenen- und Plantagenkultur in Deutsch-Ostafrika und Togo eingeführt. Voriges Jahr erzielte die Produktion bereits einen Marktwert von 2½ Millionen Mark, in diesem Jahre wird sie 3 Millionen ergeben. Die Kautschuk-Plantagenkultur wurde nach Kamerun gebracht, in Deutsch-Ostafrika gefördert, die Guttapercha-Gewinnung in Neuguinea aus einer Raubbaukultur in rentable Bahnen gelenkt.

In Westafrika förderte man die Gewinnung von Baumwoll-Ersatzstoffen (Hanf- und Kappokkulturen), in Kamerun die Holznutzung und die Kakaoplantagen, in Neuguinea die Reiskultur. Diese Versorgung unserer heimischen Industrie mit Rohstoffen aus den eigenen Kolonien steht erst in ihren Anfängen. Weitere Experimente werden folgen. Die jetzige Ausfuhr an kolonialen Rohprodukten in Höhe von 90 Millionen Mark im Jahre 1910 wird mit der Zeit wachsen. Verkehrspolitische und wassertechnische Fortschritte werden dabei helfen, der jetzt noch gänzlich unentwickelte Bergbau wird zu den natürlichen Ertragssteigerungen weiter beitragen. Die Tendenz wirtschaftlicher Aufwärtsbewegung ist unverkennbar.

Daß trotzdem noch ein weiter Weg bis zu dem erstrebenswerten Ziel zurückzulegen ist, die Kolonien zu gewinnbringenden Gliedern des heimischen Wirtschaftslebens zu machen, unsere Abhängigkeit vom Auslande hinsichtlich der kolonialen Rohstoffversorgung zu verringern und dadurch Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkte günstiger zu gestalten — wer wollte das leugnen? Wer aber kann auch so kurzsichtig sein, ein solches Ergebnis jetzt schon mit Ungeduld zu erwarten? Die viel bewunderte, vorbildliche englische Kolonialwirtschaft ist heute nicht nur nach Quantität und Qualität ein Riese, sondern auch dem Alter nach ein ausgewachsener Mann gegenüber dem deutschen Knaben. Aber dieser Knabe wächst und gedeiht! Wir haben alle Ursache, uns auf seine Jünglings- und Mannesjahre zu freuen!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die neuen deutschrussischen Zwischenfälle.

Wie wir hören, hat das Berliner Auswärtige Amt noch keine formellen Schritte wegen der Verhaftung des preußischen Leutnants Dahm in Alexandrowo unternommen und wohl auch nicht unternehmen können, da es vorläufig nur auf Zeitungsberichte angewiesen ist. Es kennt diesen Fall, wie alle Welt, nur aus den Zeitungen. Ein Bericht des Regiments, dem der verhaftete Offizier angehört, oder des zuständigen Generalkommandos, ist bisher an amtlicher Stelle nicht eingegangen. Sobald dies geschehen sein wird, kann man darauf rechnen, daß auch die Aktion des Auswärtigen Amtes einsetzen wird, hoffentlich mit schnellem Erfolg. So sehr man in der Oeffentlichkeit über diesen schwerfälligen Gang verwundert sein mag, so entspricht er doch dem diplomatischen Herkommen, auf bloßen Zeitungsbericht hin Vorstellungen bei fremden Mächten noch nicht zu erheben, sondern weitere Unterlagen abzuwarten. Ueber das Schicksal des Leutnants Dahm nach seiner Verhaftung ist inzwischen nicht das Mindeste bekannt geworden. In unseren amtlichen Kreisen hält man es für ganz ausgeschlossen, daß der Verdacht der Spionage gegen ihn begründet sein könnte, zumal für aktive Offiziere, die sich nach dem Auslande begeben, sehr bestimmte Verhaltungsmaßregeln vorgeschrieben sind, über deren Verletzung die Regimentskommandeure bisher nicht zu klagen hatten. Andererseits will man aber hier auch nicht daran glauben, daß russischerseits ein Vergeltungsakt vorliegen könnte, für die deutscherseits bewirkte Verhaftung des russischen Artilleriehauptmanns Kostewitsch, obwohl russische Offiziere in der Petersburger Presse zu solchen Vergeltungsgewalttaten aufgefordert haben sollen. Im deutschen Volke hat man freilich eine weit weniger günstige Vorstellung von der russischen Verwaltungspraxis, weil man sich der vielen dreisten Uebergriffe russischer Militär- und Zivilbehörden auf die deutsche Grenze und ihre Bewohner erinnert, der Belästigung deutscher Reisender in Rußland, der Beschießung deutscher Luftballons und ähnlicher moskowitischer Willkürtaten. Es wäre also wohl schon möglich, daß ein durch nichts gerechtfertigter brutaler Gewaltakt vorläge, ähnlich dem des Falles Dreßler.

Der Kaiser in Travemünde.

Travemünde, 28. Juni. Nach 8 Uhr abends trafen hier die ersten Jachten ein, darunter die „Germania", und später auch „Meteor". Die „Hohenzollern" war schon früher hier angekommen, ebenso die Jacht „Lenfahn" mit dem Großherzog von Oldenburg an Bord. Der Kaiser gedenkt sich von hier um 11,10 Uhr zu einem kurzen Besuch bei der Kaiserin nach Wildpark zu begeben. Am 2. Juli wird der Kaiser die Leibhusaren in Danzig besichtigen und sich von da nach den finnischen Schären begeben.

Die Monarchenbegegnung in den Schären.

Ueber die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren meldet die „Kölnische Zeitung" folgendes: Der Kaiser wird am 4. Juli vor Reval eintreffen und am 5. Juli die Rückfahrt antreten. Voraussichtlich werden die beiden Kaiser in Baltischport an Land gehen und das Leibregiment Wiborg besichtigen. — Zu den Vermutungen der Presse über die politische Bedeutung des Zusammentreffens erklärt das Blatt, daß, soweit Vermutungen von neuen Bündnissen und Mächtegruppierungen in Frage kommen, diese Vermutungen in das Reich der Fabel verwiesen werden könnten. Nicht unwahrscheinlich sei es aber, daß neben der Versicherung gutnachbarlicher Beziehungen von deutscher Seite anerkannt werden wird, daß das Streben Sasonows und seiner Gesinnungsgenossen nach einer stetigen Politik und ihre Stellung zum italienisch-türkischen Kriege, die die Erhaltung des Statusquo bezweckt, mit deutscher Anschauungen zusammentrifft.

Liberaler Sieg in Hagenow-Grevesmühlen.

Bei der Stichwahl wurde den Konservativen der Wahlkreis entrissen. Sivkovich (liberal) erhielt bis jetzt 9119, Pauli (konservativ) 6573 Stimmen. 36 kleine Orte stehen noch aus, können aber nichts an dem Resultat ändern.

Sieben Jahre im Wüstensande begraben.

Die irdischen Ueberreste des Stabsveterinärs Johann Rogge sind an Bord des von Lüderitzbucht kommenden Wörmanndampfers „Khalif" im Hamburger Hafen eingetroffen. Rogge, der den Feldzug gegen die Hereros und Hottentotten mitmachte, war zum Beginn des Jahres 1905 von einem Dienstritt von Lüderitzbucht nach Bethanien nicht zurückgekehrt. Trotz der eifrigsten Nachforschungen konnte keine Spur von ihm entdeckt werden, so daß man annehmung mußte, er habe den Weg über die zu passierende Wasserstelle Ukania verfehlt. Am 12. Januar dieses Jahres, also genau sieben Jahre später, fand, wie wir seinerzeit berichteten, eine von Chamis abgegangene Patrouille in der Nähe von Kolmanskuppe die Leiche des Vermißten auf halber Höhe einer Wanderdüne. Sie war, da sie die ganze lange Zeit im trockenen Sande gelegen hatte, gänzlich mumifiziert und gut erhalten. Man fand bei dem Toten einige an seine Angehörigen gerichtete Karten und Briefe, aus denen hervorging, daß er die Wasserstelle Ukania tatsächlich verfehlt hatte und daher seinen Tod vor Augen sah. Um aber den schrecklichen Qualen des Verdürstens zu entgehen, hat er sich durch einen Schuß in die Schläfe selbst den Tod gegeben. Rogge hat auch am Chinakriege gegen die Boxer 1901/1904 als Brigadearzt mit teilgenommen und dort mehrfache Auszeichnungen erhalten. Seine Leiche wurde jetzt auf Veranlassung der Angehörigen nach Hamburg gebracht, um von dort nach dem Heimatsort Stettin weiter transportiert zu werden, wo die Beisetzung unter militärischen Ehren in der Familiengruft stattfindet.

Den optimistischen Berichten aus Handels- und Gewerbekreisen.

die eine allgemeine Hebung der Wirtschaftslage konstatieren kann sich die Handelskammer zu Schweidnitz in ihrem Jahresbericht für 1911 nicht ohne weiteres anschließen; vielmehr entrollt sie für ihren Bezirk, ihre Hauptindustrien und ihren Handel kein allzu erfreuliches Bild. Vermehrter Wettbewerb und Preisdruck haben keine erfreulichen Geschäftsergebnisse herbeigeführt. Am allerungünstigsten dürfte die Lage der Textilindustrie des Bezirkes sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf allen Zweigen derselben lauten die Berichte traurig; die Zensuren heißen: unrentabel, verlustreich, das schlechteste Jahr usw. Benachteiligt wurden durch Behinderung des Schiffsverkehrs und die durch den Bahnweg eintretende Transportverteuerung die Chemikalien- und Düngemittelfabrikation. In vielen Geschäftszweigen blieb noch immer ein Mißverhältnis zwischen den hohen Materialpreisen und Löhnen und den niedrigen Verkaufspreisen bestehen. Wegen der verteuerten Lebenshaltung mußten trotz der schlechten Geschäftslage noch Lohnerhöhungen gewährt werden. Beim Bergbau betrug das Mehr an Löhnen 661 000 ℳ. Der Kleinhandel befand sich in gedrückter Lage. Ein deutliches Zeichen für die wenig günstige wirtschaftliche Situation ist die Tatsache, daß bei den Sparkassen über 2 Millionen Mark weniger eingezahlt wurden.

Ausland.

Ein neuer Sieg der Italiener.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Buchamez unter dem 27. d. M.: Bei Tagesanbruch machten die italienischen Truppen von Buchamez, unterstützt von heftigem Geschützfeuer, einen Angriff auf die Stellungen der Feinde gegenüber von Sidi Said. Die Feinde, über 6000 Mann stark, wurden aus ihren Verschanzungen vertrieben und zur Flucht gezwungen. In den erstürmten feindlichen Stellungen fanden die Italiener 500 Leichen. Während des Angriffs auf die Front drang die italienische äußerste Linke bis tief in das türkische Lager hinein, das sie zerstörte. Die Italiener machten mehrere Gefangene. Sie selbst hatten 18 Tote, 114 Verwundete, darunter zwei Offiziere. Die siegreichen Truppen bleiben die Nacht in den eroberten Stellungen.

Der Bruder des Sultans von Marokko.

Aus Fez wird gemeldet, der Bruder des Sultans sei entkappt, wie er von der Terrasse seines Hauses mit den Aufständigen, die einen Angriff auf Fez unternehmen wollten, optische Signale austauschte. Die französische Behörde „ersuchte" ihn darauf, eine andere Behausung zu wählen und stellte vor diese vier Schützen mit aufgepflanztem Bajonett. — Der „Matin" berichtet aus Fez, daß die Haltung des Sultans dem Generalresidenten Lyautey eine Enttäuschung bereitet habe. Dieser wolle sich deshalb sobald als möglich nach Rabat begeben, um die Frage der Stellung des Sultans zu lösen. Auch sonst seien keineswegs alle Gefahren überwunden und man müsse immer noch erwarten, daß an irgend einem Punkte Marokkos plötzlich große Schwierigkeiten auftauchten.

Unpolitisches.

Große Prügelei um die Frau der Zukunft. Paris, 28. Juni. Gestern kam es in der Rue de la Boetie zu einer wüsten Prügelei. Im Saal Gaveau hielt nämlich eine Frau Valentine von Saint-Point einen Vortrag über das Programm der futuristischen Frauenbewegung und pries beredt die Vorzüge des Weibes der Zukunft an, das nicht mehr unter der Sklaverei des Heiratenmüssens stehen werde. Mit einem Ausblick auf das Ideal der freien Liebe schloß die Rednerin, eine sehr stattliche, hübsche Dame. Hatte schon ihr Vortrag bei einem Teile der Versammelten lebhaften Unwillen hervorgerufen, so kam es bei der darauffolgenden Rede zu einem köstlichen Zwischenfalle. Ein Kaplan ergriff das Wort zu den Ausführungen der Vorrednerin. Er hatte kaum zu sprechen begonnen, als ein Herr in der ersten Bankreihe einen Zwischenruf in lateinischer Sprache machte. Darauf sprang der Redner von dem Podium herunter und versetzte dem Zwischenrufer eine schallende Ohrfeige. Er verstand nämlich nicht lateinisch und hatte daher den Ausruf für ein Schimpfwort gehalten. Dem italienischen Dichter Marinetti, der die Versammlung leitete, glitt die Führung des Präsidiums aus den Händen, es kam zu einer großen Prügelei, wobei die Anhänger des Weibes der Zukunft sich mit den Parteigängern des Weibes der Gegenwart herumschlugen, und es fehlte auch nicht an Schlägen von zarter Frauenhand. Als sich die Keilerei auf die Straße hinaus fortsetzte, mischte sich die republikanische Garde ein und stiftete wieder Frieden, nachdem sie mehrere Verhaftungen vorgenommen hatte. Auf dem Kampfplatz blieben mehrere zerbrochene Schirme und Stöcke sowie eine Menge falscher Frauenlocken zurück.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzsiegel versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Juni.

* **Prinzessin Altburg**, deren Krankheit sich bisher als sehr hartnäckig erwies, befindet sich jetzt wesentlich wohler.

* 15 725,19 ℳ beträgt jetzt die für die Nationalflugspende gesammelte Summe, soweit uns darüber Quittung zugegangen ist.

* **Blumentag.** Die Wiederholung der Aufführungen in der Union am 25. Juni hat einen Reinertrag von 430 ℳ ergeben. Außerdem sind nach der Veröffentlichung der Abrechnung über das Ergebnis des Blumentages noch verschiedene Beiträge eingegangen, sodaß der gesamte Reinertrag des Blumentages nach Abzug sämtlicher Unkosten sich nunmehr auf 13 052 ℳ beläuft.

* **Für die Schätzungen der nach dem Reichs-Viehseuchengesetze zu gewährenden Entschädigungen für Viehverluste** sind im Amte Oldenburg folgende Schätzer gewählt und verpflichtet worden: 1. Gemeinde Eversten: Schätzer: Landmann Fr. Küpker, Wechloy, Ersatzmann: Landmann Heinrich Schmalriede, Friedrichsfehn; 2. Gemeinde Ohmstede: Schätzer: Landmann Diedr. Harms, Etzhorn II, Ersatzmann: Landmann Diedr. Helms, Etzhorn I. 3. Gemeinde Osternburg: Schätzer: Landmann Diedr. Wichmann, Tweelbäke, Ersatzmann: Landmann Joh. Kuhlmann, Bümmerstede. 4. Gemeinde Holle: Schätzer: Rentner D. Wenke, Holle, Ersatzmann: Landmann D. Emken, Wüsting-Wraggenort. 5. Gemeinde Hatten: Schätzer: Baumann Heinrich Ripken, Dingstede, Ersatzmann: Landwirt Bernh. Lange, Dingstede. 6. Gemeinde Wardenburg: Schätzer: Gastwirt Fr. Arnken, Wardenburg, Ersatzmann: Landmann Diedr. Wachtendorf, Wardenburg. 7. Gemeinde Rastede: Schätzer: Hausmann Joh. Janßen, Hankhausen, Ersatzmann: Landwirt Heinr. Klockgether, Hankhausen. 8. Gemeinde Wiefelstede: Schätzer: Gastwirt Gerd Tapken, Neuenkruge, Ersatzmann: Landwirt Joh. Reins, Ruttel.

c. **Pilgersonderzüge** fahren morgen und am 7. Juli nach Westbevern. Die Rückkehr erfolgt in beiden Fällen am anderen Tage.

* **Die Schweinemärkte in der Stadt Oldenburg beginnen wieder!** Nachdem die Maul- und Klauenseuche hier erloschen ist, hat die Behörde die Märkte wieder freigegeben. Nächsten Mittwoch findet der erste Schweinemarkt statt, dann ist regelmäßig jeden Mittwoch Markt. Im August wird der erste Viehmarkt abgehalten. Die Zufuhr von Vieh aus dem Ammerland, Delmenhorst, Wildeshausen, Vechta und Cloppenburg ist noch nicht gestattet. Die Einzelheiten werden in einer Bekanntmachung, die morgen erscheint, bekannt gegeben werden.

* **Eine wildgewordene Kuh** rief heute morgen in der Stadt gewaltige Aufregung hervor. Sie entsprang dem Besitzer beim Schlachthause und rannte durch die Stadt nach dem Spielplatz der Cäcilienschule. Glücklicherweise befanden sich die Kinder — es war 8.30 Uhr — in der Schule, so daß das Tier kein Unheil anrichten konnte. Der Besitzer der Kuh, fünf Schutzleute und einige andere Hilfsmannschaften bemühten sich beinahe zwei Stunden lang, das wilde Tier mit Tauen einzufangen, aber vergeblich. Schließlich war man gezwungen, es um 10.15 Uhr zu erschießen. Eine große Menschenmenge hatte sich in der Umgebung der Schule angesammelt.

* **Das Luftschiff „Viktoria Luise"** wird Sonntag, den 7. Juli, noch nicht nach Oldenburg kommen; vielmehr ist der darauf folgende Sonntag, der 14. Juli, in Aussicht genommen. Die Entscheidung fällt Anfang nächster Woche. Der Führer des Luftschiffes, Direktor Eckener, wird in diesen Tagen nach Oldenburg kommen, um den Remplatz darauf zu prüfen, ob dort eine Landung erfolgen kann. Wenn eine Landung nicht möglich ist, findet die Fahrt trotzdem statt, und zwar wird das Luftschiff dann über dem Remplatze mehrere Schleifenfahrten ausführen.

* **Die am 8. Mai gegründete Sektion Oldenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins** zählt bereits über 50 Mitglieder, auch einige Damen. Es sind nicht allein Hochtouristen eingetreten, sondern viele, die nur Tal- und Hochwanderungen unternehmen und auch so die herrliche Alpenwelt genießen. Im Interesse der guten Sache ist es jedoch erwünscht, daß die Sektion Oldenburg nicht auf ihrer jetzigen Mitgliederzahl bleibt und noch viele Freunde der Alpenwelt eintreten. Der Mitgliederbeitrag beträgt 12 ℳ, hierfür werden alle 14 Tage die sehr interessanten Mitteilungen und am Schluß des Jahres das reichlich ausgestattete Jahrbuch geliefert. Die monatlichen Zusammenkünfte der Sektion bieten den einzelnen Mitgliedern Gelegenheit, interessante Vorträge zu hören und Erfahrungen auszutauschen. Anfragen und Aufnahmemeldungen sind an Regierungsbaumeister Müller, hier, Eisenbahndirektion, zu richten.

* **Vortragsabend.** Vor vollbesetztem Hause fand Donnerstagabend der Vortrag von Frau Direktor Werremeyer statt. Rednerin entrollte den Damen ein Bild von der großen Notwendigkeit des Erlernens der Selbstschneiderei, und führte das Maßnehmen an verschiedenen Damen, sowie auch das Zuschneiden der Blusen auf der Bühne geschickt vor. Mit sichtlichem Interesse folgten die Anwesenden dem Vorgeführten. Rednerin teilte am Schlusse mit, daß auch hier in Oldenburg, wie in anderen Städten Deutschlands, eine Lehranstalt nach Weltschnitt-Rapidbuch ins Leben gerufen werden soll.

x. **Vom Bahnhofsumbau.** Die Arbeiten auf der Baustelle schreiten rüstig vorwärts. Am östlichen Ende sind die Erdmassen bis zur künftigen Gleishöhe aufgeschüttet. Man kann sich hier schon ein Bild von der demnächstigen Anordnung machen. Westlich des jetzigen Aufganges ist man mit der Fundamentierung der Tunnel beschäftigt, die besonders sorgfältig ausgeführt werden muß, weil sich unter dem ganzen Terrain eine ziemliche Schicht lockeren Moorbodens befindet. Fast alle Anlagen werden in Beton ausgeführt. Mit dem Aufführen des Bahnkörpers ist ebenfalls schon begonnen. Tagtäglich wird eine Reihe von Bodenzügen entladen. Der provisorische Bahnhof kann trotz der sehr praktischen Anlage den starken Sonntagsverkehr nur mit Mühe bewältigen.

* **Wollmarkt** findet Mittwoch, den 3. Juli, auf dem Kasinoplatz statt.

* **Unfall.** Das dreijährige Kind des Herrn W. tat beim Spiel auf dem Pferdemarktplatz einen Fehltritt und erlitt einen Beinbruch.

* **Taschendiebstahl.** Heute morgen wurde einem aus Dresden hier zu Besuch weilenden jungen Mann in der Markthalle aus seiner Ueberziehertasche das Portemonnaie mit 14—15 ℳ Inhalt gestohlen. Anzeige ist sofort erstattet, doch der unbekannte Täter ist bis jetzt nicht festgenommen worden.

* **In Eilers Garten am Wall** findet heute abend ein großes Konzert der Artilleriekapelle statt. Der Anfang ist auf 8½ Uhr festgesetzt. (Siehe Inserat.)

*

Wettervorhersage für Sonntag:

Etwas kühler. Wechselnde Bewölkung. Schwachwindig. Gewitterregen nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

*

Für die Nationalflugspende.

Bei den „Nachrichten" gingen ferner ein: In einer fidelen Gesellschaft im Rosengarten der Harmonie in Osternburg gesammelt 15,27 ℳ.

Es gingen ein bei dem Hofbankhaus C. & G. Ballin unter dem Zeichen „Festlichkeit in Zwischenahn" 17,20 ℳ.

*

* **Metjendorf**, 29. Juni. Hier rüstet man sich eifrigst zu dem am Sonntag, den 7., und Montag, den 8., Juli stattfindenden Schützenfeste. Zu der Verpachtung der Budenplätze hatten sich viele Budenbesitzer und Marktbeschicker eingefunden, die hohes Platzgeld boten. Der Festplatz wird mit Buden aller Art gut besetzt.

ks. **Stollhamm**, 28. Juni. Die letzte Versammlung des Gesamtfestausschusses wegen der Jubiläumsfeier des Turnvereins fand statt, um die letzten Anordnungen zu treffen. Auf dem Festplatze sind schon fleißige Hände beschäftigt, um den Platz zu einem Turnplatze herzurichten, auch wird eine große Anzahl Sitzplätze hergestellt. Die Musik wird von der zehn Mann starken Lehmannschen Kapelle gestellt; während des Turnens findet Konzert statt. Der Ort wird besonders festlich geschmückt; etwa 400 Fahnen sind vom Verein geliehen worden. Auch das Karussell und Kuchenbuden werden nicht fehlen. Fast alle Vereine des Butjadinger Turnerbundes haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Alle Uebungen sind in letzter Zeit mit großem Eifer betrieben. Man erwartet von den Einwohnern der Gemeinde Stollhamm, daß sie sich sämtlich an dem Ehrentage des Turnvereins beteiligen, um dadurch das eifrige Bestreben des Vereins anzuerkennen.

* **Barel**, 28. Juni. Vermißt wird laut amtlicher Bekanntgabe seit zwei Wochen der Mühlenzimmermann Eilers. Der Stadtmagistrat hat auf die Ermittelung des Vermißten 50 ℳ Belohnung ausgesetzt. Eilers ist 34 Jahre alt, von großer, kräftiger Gestalt, hat rötliche Gesichtsfarbe und einen kräftigen Schnurrbart. Auffallend ist sein dickes Gesicht.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Spionageprozeß Ehlers.

Wilhelmshaven, 29. Juni. Der Spionageprozeß gegen den Obersignalmaaten Ehlers ist zu Ende geführt worden. Die Oeffentlichkeit war für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen gewesen. Ehlers wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Gleichfalls wurde seine Unterstellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Hamburger Flugveranstaltungen.

Altona, 29. Juni. Die Flugveranstaltungen auf der Bahrenfelder Rennbahn nahmen gestern bei überaus schönem Wetter und äußerst zahlreichem Besuch ihren Fortgang. An dem vom „Hamburger Fremdenblatt" gestifteten Staffettenpreis, der gestern zum Austrag kam, beteiligten sich die Flieger Krüger und Hartmann, beide mit Passagieren. Bei diesem Preis handelt es sich um eine Staffette mit Erfüllung einer militärischen Aufgabe, bestehend in dem Einholen von Nachrichten mit dem Ueberfliegen einer von feindlichen Truppen besetzten Zone mit Zwangszwischenlandung. Die Gesamtentfernung beträgt rund 100 Kilometer. Den ersten Preis errang Krüger mit 1 Stunde 23 Minuten, den zweiten Preis Hartmann mit 2 Stunden 3 Minuten, die Zwischenlandung im Lockstedter Lager eingerechnet. — Im ganzen starteten gestern 9 Flieger 21 mal, und zwar Beyerlein viermal, Krüger, Schwandt und Hanuschke je dreimal, Schmidt, Schall und König zweimal, Hartmann und Gasser einmal.

Von der Lokomotive erfaßt.

Goslar, 29. Juni. Bei einem Rettungswerke tödlich verunglückt ist gestern in Ostrowitt bei Goslarshausen der Bahnhofsvorsteher Rückwardt. Er hatte seine Frau, die kurz vor dem Einlaufen des Zuges über die Schienen ging, gerettet, wurde aber selbst von der Lokomotive erfaßt und zermalmt.

Die Suffragetten.

London, 29. Juni. Im Unterhause nahm gestern der Konservative Robert Cecil das Wort, um seine Stellungnahme gegen den Minister des Meskenna wegen seines Verhaltens gegenüber den gefangenen Suffragetten zu begründen. Er wandte sich hauptsächlich gegen die Zwangsfütterung der Suffragetten und gegen ihren ungleiche Behandlung. Auch die Sozialisten Keir Hardie und Lansburh schlugen in dieselbe Kerbe. Mit 213 gegen 69 Stimmen wurde schließlich der Mißtrauensantrag Cecils abgelehnt.

Verhaftet.

Leipzig, 29. Juni. Der nach Unterschlagung von 100 000 ℳ geflohene Obermeister der Buchbinderinnung, Göhre, wurde, als er heimlich nach Leipzig zurückzukehren versuchte, verhaftet.

Vermischte Depeschen

Kassel, 29. Juni. In dem Orte Spangenberg vernichtete gestern ein durch Selbstentzündung entstandenes Feuer in kurzer Zeit einen ganzen Häuserkomplex, vom Marktplatz bis zur Osterstraße. Insgesamt wurden zwölf Häuser eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

Berlin 29. Juni. In der Kaiserstraße hat der Händler Kobel seine Geliebte, die Ehefrau Schöneburg, erschossen, nachdem er mit ihr seine Ersparnisse durchgebracht hatte. Der Mörder versuchte die Flucht zu ergreifen, als er sah, daß infolge des Schusses die Hausbewohner alarmiert worden waren. Die Wege zur Flucht wurden ihm jedoch abgeschnitten, worauf er in sein Zimmer zurückeilte und sich durch Schüsse lebensgefährliche Verletzungen beibrachte.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reyberg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Schwartz, sämtlich in Oldenburg.

Briefkasten der Redaktion.

Familienbad. Wir raten Ihnen, von der Badeverwaltung jeder Insel einen Prospekt einzufordern. Sie werden dann selber am besten Vergleiche inbezug auf die Preise anstellen können. Wir glauben nicht, daß die kleinen Inseln ein Familienbad eingerichtet haben.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste Temp. Nacht
28. Juni	7 Uhr nm.	+ 23,5	764	28. Juni	+ 24,6	+ 16
29. Juni	8 Uhr vm.	+ 18,4	760,8	29. Juni	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Heufieber — Hitzschlag — Salzhungertod!

Kostenlose Auskunft vom „Schloß Bergfried-Verlag", Lörrach.

OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder

Man verlange Russelsheim a/M. Preisliste.

Fahrradvertreter:

Joh. Lehmkuhl, Oldenburg, Ofenerstrasse 30.

H. Ricklefs, Oldenburg, Pferdemarkt 2.

Landesbibliothek Oldenburg

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Auch **Anfertigung** von **Künstl. Zähnen ohne Gaumenplatte** in **feinster Ausführung,** Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15[I] Eingang Rosenstr.
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Heute:

1 Waggon Erdbeeren

p. Pfund **35** ₰,
p. Korb **1.80** ℳ (inkl. Korb 6 Pfund).

F. Fuge, Kurwickstraße 36.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von **Rastede-Südende und Umgegend** zeige ich hiermit an, daß ich die bisher von Herrn **Heinr. Ronken** geführte **Wirtschaft**

„Zum Schütting“,

verbunden mit **Kolonialwaren-Handlung,** käuflich erworben und nach beendigtem Umbau und Vergrößerung der Geschäftsräume **heute neu eröffnet habe.** Es wird mein Bestreben sein, durch gute, preiswerte Ware sowie aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben, und bitte ich, mein Unternehmen **freundl. unterstützen zu wollen.**

Hochachtungsvoll
Georg Bulge.

Frische Erdbeeren

eingetroffen,
Korb **1.80 Mk.,**
sowie Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen täglich frisch
zu billigsten Tagespreisen.

Schierenbecks Obstgeschäft,
Haarenstraße 19.

Theater-Restaurant

Neu eröffnet.
Durch Umbau u. Renovierung
:: bedeutend verbessert. ::
Angenehmster Aufenthalt auch für Familien
ff. Hoyer Bier
Münchener Löwen- u. Fürstenberg-Bräu.
Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit.
Hochachtungsvoll
Hugo Rommel.

Rastede. Fräul. Mary Spiekermann in Süderfeld beabsichtigt ihre in Delfshausen beleg.

Besitzung,

Wohnhaus mit 24 Sch.-S. besten Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1913 **oder** 1. Nov. 1912 zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 9. Juli,
nachm. 4½ Uhr,
in Hinrichs Gasthause in Delfshausen anberaumt.
Der Kaufpreis kann ev. ganz stehen bleiben.
Degen, Aukt.

Arbeitsnachweis — Rechtsschutz.
Arbeitsnachweis: Dienstags u. Freitags 4—6, Rechtsschutz: **Donnerstags 4½—6.**

Schützen-Verein Metjendorf.

Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Juli:

Schützenfest

verbunden mit großem

Volksfest,

wozu von nah und fern freundlichst einladet
Der Festausschuß.

Kohlpflanzen zu verkaufen, 100 Stück 10 ₰.
Donnerschweerstraße 58.

Verkauf
einer
: besten :
Hausmannsstelle.

Varel. Frau Hausmann Gärlich Suhren Witwe zu Oldorf Erben lassen am

Sonnabend,
den 6. Juli d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

in Niemanns Viktoria-Hotel hierselbst ihre zu Oldorf günstig belegene

Hausmannsstelle

bestehend aus den ehemals gräflich Bentinckschen Gebäuden und reichlich 33 Hektar (73 Jück) Ländereien, zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Von den Grundstücken sind ca. 1 Hektar Garten, 23 Hektar beste Weiden an und nahe den Gebäuden und ca. 9 Hektar Bauland i. Südender Groden, sämtlich von bester Bodenbeschaffenheit.

Die Stelle kommt im ganzen oder auch in beliebigen Abteilungen zum Aufsatz, die Gebäude eignen sich wegen ihrer Größe und Lage auch zu anderweitigen Unternehmungen.

Nähere Auskunft erteilt auch Rechnungssteller G. Sasse in Varel.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein
W. Weber, Aukt.

Zum bes. Antr. zu verk. ein nachw. rentabl

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Haushaltungsartikel-Geschäft

en gros **und** en detail, mit **tadellosen Gebäuden, in verkehrsreicher Stadt belegen, mit oder ohne Lager. Ausgedehnter Kundenkreis. Sich. Existenz.**
Refl. w. f. melden unt. Ziffer S. 139 an die Exped. d. Bl.

Achtung!

In einem lebhaften Städtchen des Oldenburger Münsterlandes ist eine seit 23 Jahren gutgehende

Bau- und Möbeltischlerei

mit Kraftbetrieb mit allem Inventar umständehalber zu verkaufen.
Schriftl. Offerten unter S. 133 an die Exped. d. Bl.

Ortsverein Kaihausen
(Gewerkverein H.-D.)
feiert sein

Stiftungsfest

Sonntag, den 7. Juli,
Anfang 4 Uhr nachm.
Gesang- u. Musikvorträge
Abends BALL.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. H. zur Brügge.

Prima

Erdbeeren!

Korb 1.80 Mk.,
ausgewogen Pfd. 40 Pfg.

W. Sehmits,
Achternstraße Nr. 14.

Zu spr. für Herren u. Damen. **Frau Zorn, Schifferstraße 6.**

— **Der** —

Saison-Räumungs-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli.

Man beachte morgen mein Inserat über

sensationelle Sonder-Angebote.

Hermann Wallheimer.

---- Oldenburg. ----

Künstliche Zähne
:: Plomben in Gold, ::
:: Emaille, Amalgam, ::
Zahnziehen, Nervtöten.
Frau F. Hemken,
Dentistin,
Rastede.

Eilers Garten a. Wall.
Heute, Sonnabend:
Großes Konzert.
Anfang 8½ Uhr,
Entree 25 ₰.

Heiraten Sie nicht,
bevor Sie über zukünft. **Person** u. Fam., üb. Mitgift, Verm., Ruf, Vorleb. usw. genau inform. sind. Diskr. Spez.-Ausk. überall.
Welt-Auskunftei „Globus“,
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 114

Osternburger Schützenverein

Antreten zum **Ausmarsch** am Sonntag um 12½ Uhr in der Harmonie. **Der Hauptmann.**

Fliegenfänger.

Ernst Völker,
Langestraße 20.

Neu eingetroffen:
Schöne schlanke oberl.
weiße Ricke, Bindebäume und Fahnenstangen,
sowie recht starke Mittel- u. Ricklatten.
Empfehlen billigst.
J. H. Mönning & Sohn
Nadorsterstraße 52.

LAPPAN LAPPAN
Bilder-einrahmung
gut billig prompt
Kunsthandlung
Lappan.
LAPPAN LAPPAN

Egr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Beginn des bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos. d. Sekretariat.

Lindemann & Suhling
vorm.
H. Lessmann, G. m. b. H.
BREMEN.

Modewaren
und
Konfektion
für Damen u. Kinder

Fortwährend
Eingang von
Neuheiten.

Feinste Massanfertigung in 10 eigenen Ateliers.

Auf Wunsch Auswahl- und Mustersendung.

Handwäscherei.
Wäsche f. Herren u. Damen, auch Haushalt, w. sauber gewaschen. Röwekamp 6.
Zahnarzt Wolfram, Staustr. 5.

Bremer Schauspielhaus.
Sonntag, den 30. Juni: „Gretchen“.
Montag, den 1. Juli: „Gretchen“.
Dienstag, den 2. Juli: „Gretchen“.
Mittwoch, den 3. Juli: „Gretchen“.

Heiratsgesuche.

Junger Mann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks gemeins. Ausflüge. Diskret. strg. verl. Offerten unter S. 135 an die Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Johanne Fickler
Wilhelm Engelbart.
Hankhausen, Lehmden.
z. Zt. Hamburg.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Martha Meiners
Reinhard Onken.
Streek b. Sandkrug — **Südbäke** b. Rastede,
z. Zt. Elsfleth. z. Zt. Berne

Geburts-Anzeigen.

Bürgermeister Dr. Wempe
und Frau
Else, geb. Tropp,
zeigen hocherfreut die Geburt eines **Jungen** an.
Brake, den 28. Juni 1912.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Else** mit Herrn **Emil Friedrichs** aus Brake beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Johann Lüers und Frau
Helene geb. Lange.
Stollhamm, im Juni 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Lüers** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Emil Friedrichs,
z. Zt. Varel.
Im Juni 1912.

Todes-Anzeigen.

Oberhausen, 27. Juni 1912.
Heute abend um 10¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Hausmann
Johann Heinrich Haye
in seinem 33. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Frau **Grethchen Haye**
geb. Heinemann
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Juli, nachm. um 3½ Uhr, auf dem Kirchhof zu Holle statt.
Trauerandacht nachm. um 2 Uhr im Sterbehause.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren: Sohn: W. Ulbers, Brangenhof. Gerd Busemann, Reermoor. Kapitän W. Brinkert, Hamburg. Tochter: H. Higgen, Garms. E. Evers, Wilhelmshaven. Ober-Marine-Intendantur-Sekretär Mehlgarten, Rüstringen. Kapitänleutnant Walther, Wilhelmshaven.

Gestorben: Marichen Ulrich, Wilhelmshaven, 3 J. Rentner Julius Pollet, Wilhelmshaven, 65 J. Ww. Sophie Martens geb. Gravejohanns, Wilhelmshaven, 58 J. Frieda Visser, Wilhelmshaven, 4 M. Hermann Lange, Leer, 9 J. Veteran Hinrich Uden, Reermooer-Kolonie, 65 J. Arbeiter Andreas Kaltwasser, Mark, 85 J. Eugenie Rüther geb. Haneberg, Varel, 54 J. Johann Georg Hörmann, Neuenwege, 5 M. Hammerführer August Raesche, Rüstringen, 65 J.

Landesbibliothek Oldenburg

Montag den 1. Juli: Beginn des grossen

Saison-Ausverkaufs.

Es kommen in allen Abteilungen grosse Gelegenheitsposten spottbillig zum Verkauf.

—— Meine Bestände in ——

eleganten Taillenkleidern

darunter Gelegenheitskäufe aus Kollektionen etc., in Seide, Wolle, Voile, Wollmousseline und modernen Waschstoffen,

fabelhaft billig.

—— Der Vorrat in ——

Khaki-Paletots

in allen Längen, zum Teil ungewöhnlich vorteilhaft gekauft,

spottbillig, . . von 8.75 an.

—— Ein Restbestand ——

Seiden- u. Voilemäntel

schwarz und changeant regulärer Preis bis ca. 50 ℳ,

= jetzt **25** ℳ und **19.75** ℳ =

Schwarze Paletots in Tuch, Alpacka und Kammgarn, jetzt von **10** ℳ an

—— Ein Posten ——

Jackenkleider,

ein grosser Teil davon **weit unter Preis** eingekauft,

in blau, schwarz und im engl. Geschmack . . . . . Stück jetzt **28** ℳ

Eine Anzahl zurückgesetzte **Jackenkleider** . . . . . Stück **6.75** ℳ

Leinen-Confection.

Zwecks vollständiger Räumung **Leinen-Costüme, Paletots und Röcke**

zu noch nie von mir gebotenen Preisen.

Ein Posten

Für die Reise

Gummimäntel, sportfarbig und blau, jetzt Stück **12.75** ℳ

Wettercapes 120 bis 130 cm lang . . . Stück **7.75** ℳ

Sämtliche Costümröcke

zwecks Räumung

— enorm billig. —

Der Umbau und die Angliederung des von Herrn Hofdrechslermstr. Poppen erworbenen Hauses veranlasst mich, mein

Lager in Stückwaren

zeitweise wesentlich zu verkleinern.

Enorm billige Preise

für

Kleiderstoffe, Waschstoffe

wie:

Mousseline, Leinen, Voile, Zephirs, baumwoll. Kleiderstoffe, Gardinen, Rouleauxstoffe, Hemdentuche etc.

Marke „Rasenbleiche“ jetzt Mtr. **48** ₰

im Stück 45 ₰

Ein Posten moderne **Kleiderstoffe** das Meter jetzt **1** ℳ

Paletots aus Stoffen im engl. Geschmack von **5** ℳ an

Das grosse Lager in

Blusen

Weisse Batist- u. Voileblusen, Woll- u. Seidenblusen, Tüll- und Mousselineblusen

zu spottbilligen Preisen.

Ein Posten eleg. Tüll- u. Seidenblusen, sonst bis 25 Mk., jetzt Stück 5.75

Ein Posten Tüllblusen, auf Tüll gefüttert, jetzt Stück **2.25** ℳ

Auswahlsendungen können während der ersten Ausverkaufstage **nicht gemacht werden**

Zurückgesetzte Paletots im engl. Geschmack jetzt Stück **1.50** ℳ

Alex Goldschmidt.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 175 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 29. Juni 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Luftschiff „Schwaben" verbrannt.

Wie wir schon gestern mittels Extrablattes berichteten, ist das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben" gestern nachmittag vor seiner Halle in Düsseldorf durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Mehrere Personen sind verwundet worden. — Von der Zeppelingesellschaft in Frankfurt a. M. wird folgende Darstellung gegeben: „Der Unfall ist auf eine Explosion infolge starker Winde zurückzuführen. Das Luftschiff mußte stundenlang vor der Halle liegen, da es infolge der starken Windböen nicht hineingeschafft werden konnte. Plötzlich ergriff eine Böe den Ballon und warf ihn gegen die Halle, so daß er auseinanderbrach. Die Gaszellen entleerten sich und es erfolgte eine Explosion, die das Luftschiff zerstörte. Bei der Explosion sind mehrere Personen der Bedienungsmannschaften zum Teil schwer verletzt worden, doch besteht bei keiner Lebensgefahr." — Das Luftschiff ist bei einer Anzahl Versicherungsgesellschaften mit 650 000 Mk. versichert. — Düsseldorf, 28. Juni. Erst gestern früh kam das Luftschiff „Schwaben" von Baden-Baden, wo es einige Fahrverpflichtungen erledigte, wieder nach Frankfurt, und heute früh 6 Uhr brach es nach Düsseldorf auf, das es bei seiner großen Geschwindigkeit schon in 3½ Stunden erreichte. Die Windverhältnisse waren schon in Frankfurt nicht die besten, und als das Schiff in Düsseldorf vor Anker ging, hatte der Wind einen bösen Charakter angenommen. Wie das auch anderwärts geschehen war, wurde das Schiff erst im Freien verankert und von Soldaten an den Tauen gehalten, aber der Wind flaut im Rheintal nur langsam ab, und so lag die „Schwaben" noch um 1 Uhr im Freien vor der Halle. — Düsseldorf, 28. Juni. Das Luftschiff „Schwaben" war von Mannschaften der 2 Kompagnie des 39. Infanterie-Regiments gehalten worden. Gegen 1,45 Uhr riß der Wind das Schiff hoch und drückte es hart nach unten. Hierbei scheint das Gestänge in der Höhe des zweiten Ballons beschädigt worden zu sein. Die Hülle zeigte hier einen Riß. Das Gas entwich aus den Ballons, entzündete sich, und die Flammen sprangen schnell auf das ganze Schiff über, das in einer haushohen Flamme mit lautem Knall explodierte. Von den Mannschaften der 2. Kompagnie wurden 31 durch Brandwunden verletzt. Davon mußten 10 in das Hospital gebracht werden. Von den in der Gondel befindlichen Personen wurden zwei Monteure und ein Kellner erheblich verletzt. — Düsseldorf, 28. Juni. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch Oberingenieur Dürr, der schwere Brandwunden am Hinterkopfe und an den Händen erlitten hat. Von dem Luftschiff sind nur noch die Trümmer vorhanden. Die Halle ist, im Gegensatz zu den ersten Meldungen, unversehrt geblieben. Die Passagiere hatten das Luftschiff schon lange verlassen, ehe sich das Unglück ereignete. Als Ursache des Feuers wird angegeben, daß das Gas aus einigen Gaszellen, die undicht waren, ausströmte.

„Luftschiff „Schwaben" ist auf den Tag genau ein Jahr alt geworden. So kurz sein Leben war, so erfolgreich ist es gewesen. In Hamburg wird man sich noch besonders seiner Reise von Düsseldorf über die Stadt nach Berlin im vorigen Jahre erinnern. Bei dieser Gelegenheit war die „Schwaben" das erste Zeppelinschiff, das in Hamburg — wenn auch nur in eilendem Fluge — erblickt worden ist. — Gegen 5000 Personen hat das Luftschiff befördert; 228 Fahrten hat es im Ganzen unternommen. Rechnet man die Zeit zusammen, die es in der Luft zugebracht hat, so kommen 20½ Tage heraus. Ueber 27 000 Kilometer lang ist die Strecke, die das Schiff dabei zurückgelegt hat. — Es scheint ein Verhängnis der Zeppeliniriesen, die in ihrem eigentlichen Element, dem Luftraum, in unüberwindlicher Sicherheit die Naturgewalten meistern, daß sie im Hafen oder vor Anker der Tücke eines unglücklichen Zufalls erliegen.

Direktor der D.-L.-A.-G., Colsmann, teilt zur Katastrophe des Luftschiffs „Schwaben" folgendes mit: Das Luftschiff „Schwaben" ist heute mittag durch Brand zerstört worden, während es vor der Halle lag, in die es wegen starken Querwindes nicht eingefahren werden konnte. Die Ursachen des Brandes scheinen ähnlich zu sein, wie die des Brandes in Friedrichshafen, dessen Untersuchung folgendes ergeben hat: Bei der Entleerung des Luftschiffs wurden die Zellen, nachdem sie fast vollständig von Gas entleert waren, nach unten aus dem Gerippe des Luftschiffs herausgezogen. Dadurch rieben sich die gummierten Innenflächen einer Gaszelle gegeneinander, und die Versuche haben ergeben, daß hierbei unter gewissen atmosphärischen Bedingungen Funken entstehen können, die imstande sind, das in der Zelle noch vorhandene Gas zu entzünden. Dieses Entleerungsverfahren wird deshalb in Zukunft nicht mehr angewendet. Auch bei der „Schwaben" scheinen, nachdem durch eine Verletzung des Luftschiffs infolge einer starken Böe eine Zelle gerissen war und Gas ausströmte, durch gewaltsame Bewegung des Ballonstoffs Reibung und Funkenbildung entstanden zu sein. Während der Fahrt eines Luftschiffs ist, da die Gaszellen gefüllt und Reibung des Stoffes nicht möglich ist, ein solches Unglück ausgeschlossen.

*

„Viktoria Luise". Im „Hamb. Fremdenbl." lesen wir folgende schöne Schilderung: „Wir stiegen im Morgensonnenschein an Deck einer englischen Yacht und frühstückten nach englischer Manier ausgiebig. Engländer, Deutsche, Amerikaner, Franzosen und ein Däne. Im ganzen 16 Personen in bequemen Korbstühlen. — Es ist ein prachtvoller Morgen. Keine Wolke am tiefblauen Himmel. Die Sonne brennt, was das Zeug halten will, entzündet in den Messingbeschlägen an Deck und in den Spiegelscheiben zum Kajüten-Eingang ein wahres Feuerwerk und leuchtet schimmernd hinein in die grünglasige Wassertiefe, daß man die Trosse, an der die Boje schwimmt, bis tief unter dem Wasserspiegel verfolgen kann. Vor dem Bug vorüber ziehen hunderte von Seglern zum Start vor Kitzeberg. Rings blähen sich knatternd die Großsegel der Yachten, die, noch an der Boje, ihre Segel setzen, und klatschen gegen die Masten. Von Lande her fallen ab und zu aus irgend einem Konzertgarten die Klänge einer Frühmusik . . . es ist, wie meine Nachbarin zur Rechten, eine Hamburgerin, sehr richtig bemerkt, ein „begeisternder" Morgen. Mein linker Nachbar, ein alter, ernsthafter Engländer, hat eben eine Frage an mich gerichtet, die so charakteristisch ist für die Denkart unserer Vettern jenseits des Kanals, daß ich sie wörtlich wiedergeben will: „Warum bauen Sie so viele Kriegsschiffe? Erstaunlich, wie die deutsche Flotte gewachsen ist!" — Ich besinne mich gerade auf eine möglichst beruhigende Antwort, da kommt vom blauen Himmel über dem Küstenbrooker Hochwald her ein eigentümlich tiefer, nervenerregender Ton. So mag aus den Urwäldern der grauen Vorzeit das zornige Brüllen eines Urwelttieres geklungen haben. Da — alles springt in die Höhe, selbst die phlegmatischen Engländer — über dem Wald erscheint ein grauer Kegel, streckt im sausenden Näherkommen sich zu einer riesenhaften grauen Zigarre, und nun brummen dröhnend die vier Propeller auch schon nicht allzu hoch über unseren Häupten. Am Bug steht in Riesenlettern der Name der deutschen Kaisertochter, am Heck flattern die deutschen Farben, und der heftige Gegenwind läuft in zitternden Wellen an der Hülle des Luftschiffes entlang. — Wir stehen stumm und ergriffen vor dem überwältigenden Schauspiel. Mir schlägt das Herz laut vor Freude und Stolz. Da macht das Luftschiff eine Wendung, und schnell und spukhaft, wie es gekommen ist, verschwindet es in dem silbernen Dust des nördlichen Horizonts. — „That's miracle," meint mein Nachbar zur Linken. Ja, das ist wirklich ein Wunder."

Die Zeppelin-Polarexpedition. Stockholm, 28. Juni. Der deutsche Dampfer „Poseidon" ist mit der Vorexpedition für die Zeppelinsche Polarfahrt, die auf Spitzbergen eine Winterstation errichten und Studien an Ort und Stelle für die Luftschiffahrt machen will, in Tromsö angekommen. Man glaubt, im Jahre 1914 die Polarfahrt antreten zu können.

Fliegerunfälle. Paris, 28. Juni. Der vor kurzem erst wiederhergestellte bekannte Flieger Védrines ging gestern abend bei einer Landung so steil nieder, daß sich sein Flugzeug überschlug; es zerbrach und fing Feuer. Der Flieger konnte sich unversehrt zwischen den Trümmern hervorarbeiten. — Bei Marseille stürzte der Aviatiker Tarascon, als er das Pilotenexamen bestehen wollte, aus 60 Meter Höhe ab. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Das Urteil im Millionenprozeß Kaim. Berlin, 28. Juni. Nach viertägiger Verhandlung ist in dem Prozeß wegen der Millionenunterschlagungen des Tuchagenten Georg Kaim von der 4. Strafkammer des Landgerichts I das Urteil gesprochen worden. Kaim war bekanntlich der hiesige Vertreter der Greizer Tuchfirma Franz Hoyer und genoß bei dieser unbedingtes Vertrauen. Durch seine Vermittelung lieferte die Firma an verschiedene Besteller Waren in Höhe von über 1 300 000 M, die jedoch nicht direkt, sondern auf dem Umwege über Berlin, also durch Kaim, an die Adressaten gehen sollten. Die Bezahlung der Waren sollte jedoch von den Empfängern direkt an die Greizer Firma erfolgen. Nach einem Jahre, als die Greizer Firma die Rechnungen ausschickte, stellte es sich heraus, daß die Aufträge fiktiv waren und Kaim die Waren für eigene Rechnung verkauft hatte. Seine Hauptabnehmer waren die Gebr. Salomon, die ebenfalls in Haft genommen, nach Stellung einer Kaution von 300 000 M aber in Freiheit gesetzt wurden. Sie zogen es vor, die Kaution verfallen zu lassen, und sind ins Ausland geflüchtet. Neben der Greizer Firma kommen noch andere Tuchfirmen mit Beträgen bis zu 120 000 M als Geschädigte in Betracht. Der Angeklagte behauptete bei seiner Vernehmung, daß er keine Bücher geführt habe und sich schließlich nicht mehr in den Geschäften auskannte, da er nicht nur die Agentur-Tätigkeit ausübte, sondern auch Geschäfte für eigene Rechnung machte. Dem Angeklagten wird ferner noch vorgeworfen, daß er es verstanden habe, sich durch Vorspiegelung falscher Tatsachen Darlehne zu verschaffen. Einen Geldgeber machte er durch die Behauptung sicher, er brauche es als Darlehn für einen Millionär und das Geld sei sicher wie der Rathausturm. Der Staatsanwalt beantragte wegen Betruges in 6 Fällen, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Konkursvergehens eine Gesamtgefängnisstrafe von 5 Jahren und eine Geldstrafe von 3500 M. Ferner beantragte er mit Rücksicht auf das ehrlose Verhalten des Angeklagten, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abzuerkennen. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahre 6 Monate Gefängnis und 2500 M Geldstrafe. Da bei der Höhe der Strafe Fluchtverdacht vorlag, wurde der Verurteilte sofort in Haft genommen.

Eine Fliegerhochzeit. London, 28. Juni. Gestern feierte der bekannte Flieger Graham White seine Hochzeit mit einem Fräulein Dorothy Tahlor. Die Trauung fand in Widford statt, und sie war wohl von ganz ungewöhnlicher Art. Denn die Freunde des Graham, lauter Flieger, kamen sämtlich auf ihren Flugmaschinen zu der Hochzeit geflogen, einer nach dem anderen tauchte aus den Wolken zur Erde hernieder. Dabei waren sie sämtlich in festlicher Kleidung. Das junge Paar verbringt seine Flitterwochen auf der Jacht „Majesta", die im Südwesten von England kreuzen wird.

Die olympischen Spiele. Stockholm, 28. Juni. Heute nehmen die olympischen Spiele ihren eigentlichen Anfang, nachdem sie schon Anfang Mai mit einem Hallen-Lawn-Tennis eingeleitet worden waren. Der heutige Tag bringt die Lawn-Tennis-Wettbewerbe im Freien, die sich bis zum 5. Juli hinziehen werden. Morgen beginnen die Fußballwettspiele und Schießkonkurrenzen, die ebenfalls bis 5. Juli dauern, und vom 6. Juli ab die eigentlichen olympischen Spiele in der Leichtathletik, Ringen, Schwimmen, Gymnastik, Pferdekonkurrenz, Straßenrennen u. Fechten. Den Schluß bilden ruder- und segelsportliche Kämpfe.

Wasserflöhe als Ruhestörer. Braunschweig, 28. Juni. Eine zum mindesten originelle Anschauung von der Heiligung des Sonntags entwickelte das Schöffengericht Stadtoldendorf, das den Lehrer Enkhardt wegen Uebertretung der Vorschriften betreffend die Sonntagsruhe zu drei Mark Geldstrafe verurteilt hatte. Der Lehrer ist, wie viele seinesgleichen, ein eifriger Sammler von Mineralien, Insekten und anderen Objekten der Naturgeschichte. U. a. hatte er sich ein Aquarium beigelegt, in dem er junge Molche züchten wollte. Er hatte auch das Glück, daß aus dem Laich die jungen Tiere ausschlüpften. Unglücklicherweise sind junge Molche in ihrem Nahrungsbedürfnis etwas sehr anspruchsvoll, sie kapitzieren sich auf Wasserflöhe. Der glückliche Besitzer der Molche bewaffnete sich also mit einem Fischer und begab sich eines Sonntags Morgens nach einem Teiche, um für seine hungrigen Molche Wasserflöhe zu fangen. Dabei beobachtete ihn aber ein eifriger Kirchenbesucher, der an diesem Treiben Anstoß nahm und ihn anzeigte. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß das Fangen von Wasserflöhen eine öffentlich wahrnehmbare Arbeit sei, die gegen das Verbot betr. die Sonntagsheiligung verstoße und verurteilte daher den Angeklagten. Dieser legte Berufung ein, mit der sich nunmehr die zweite Strafkammer in Braunschweig zu befassen hatte. In der Verhandlung erklärte der Rechtsbeistand des Angeklagten, daß er die Sache mehreren Geistlichen unterbreitet habe, die aber mit ihm der Ansicht seien, daß von einer Sonntagsentheiligung keine Rede sein könne. Der Gerichtshof stellte sich auf den gleichen Standpunkt und sprach den Angeklagten frei. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Juni.

* **Rüstringer Heimatbund.** Aus Anlaß verschiedentlich an ihn ergangener Anfragen bittet uns der Vorstand des Rüstringer Heimatbundes, mitzuteilen, daß auch in diesem Sommer ein Ausflug geplant ist, und zwar auf vielfachen Wunsch wieder eine Dampferfahrt nach Wangeroog. Diese wird voraussichtlich Sonntag, den 4. August, stattfinden. Der Vorstand bittet die Mitglieder, mit ihren Damen, möglichst schon jetzt sich bei dem Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbundes, Herrn Rentner Friedrich Haller, Nordenham-Atens, anzumelden, damit die nötigen Dispositionen getroffen werden können, um eine fröhliche Fahrt mit möglichst geringen Kosten zu veranstalten. Bei der großen Beteiligung an den Sommerfahrten des Rüstringer Heimatbundes wird es wahrscheinlich notwendig werden, einen größeren Dampfer zu chartern; auch deswegen ist es dringend notwendig, daß die Anmeldungen frühzeitig erfolgen. Vereinsfreunde können, soweit der Dampfer Platz hat, eingeführt werden.

* **Zeppelin auf dem Kreisturnfest in Bremen.** Die Leitung des Kreisturnfestes, das aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des 5. Kreises am 6., 7. und 8. Juli in Bremen in glänzender Weise begangen werden soll, bittet uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Nach Bekanntwerden des Planes, daß die „Viktoria Luise" am 7. Juli nach Oldenburg zu fahren beabsichtigte, ist die Leitung des Kreisturnfestes mit der Luftschiffahrtsgesellschaft in Unterhandlung getreten, um zu veranlassen, daß das Luftschiff bei dieser Gelegenheit dem Kreisturnfest einen Besuch abstattet. Die Luftschiffahrtsgesellschaft hat geantwortet, daß die Fahrt der „Viktoria Luise" nach Oldenburg allerdings geplant sei, daß aber die Ausführung des Planes von der Wetterlage abhänge. Es sei auch möglich, daß das Luftschiff an diesem Tage nach Hannover fahre. Auf jeden Fall würde es aber seinen Weg über Bremen nehmen und über dem Turnfestplatze kreisen. Die Turner werden ihm durch Stellung des vierfachen F eine Begrüßung darbringen.

! **Steuerabzüge in den einzelnen Bundesstaaten!** Man schreibt uns: Bei der Beratung im Landtage über die Höhe der Steuerabzüge für Lebensversicherungsprämien waren bekanntlich die Ansichten der Abgeordneten geteilt — ein Teil wünschte die Prämien bis zu 600 M, ein anderer bis zu 300 M als abzugsfähig zu bezeichnen. Einzelne Herren waren sogar der Ansicht, man solle aus verschiedenen Gründen für solche Beiträge überhaupt keine Steuerabzüge eintreten lassen. Schließlich einigte man sich auf den Satz von 300 M, bis zu welcher Höhe nunmehr die fraglichen Abzüge zulässig sind. Wie sehr Oldenburg mit diesem Satze hinter den übrigen deutschen Bundesstaaten zurücksteht — mit alleiniger Ausnahme von Sachsen-Koburg —, zeigt folgende Tabelle. Es gewähren an Abzügen der Lebensversicherungsprämien vom steuerpflichtigen Einkommen: 1. Preußen bis zu einem Betrage von 600 M, Braunschweig bis zu einem Betrage von 600 M, Bayern bis zu einem Betrage von 400 M, Hessen bis zu einem Betrage von 400 M, Schaumburg-Lippe bis zu einem Betrage von 600 M, Waldeck-Pyrmont bis zu einem Betrage von 600 M, Schwarzburg-Sondershausen bis zu einem Betrage von 300 M, Oldenburg bis zu einem Betrage von 300 M, Anhalt bis zu einem Betrage von 400 M, Sachsen-Koburg bis zu einem Betrage von 100 M. — Gerüchtweise verlautet, daß bei etwaiger Wiederholung der Beratungen, heute für die erweiterten Abzüge — nach dem Vorbilde Preußens — voraussichtlich mehr Stimmung vorhanden wäre, als ehedem."

Zur Verhütung der Sommersterblichkeit der Säuglinge.*)

Daß eine so große Zahl von Säuglingen im Sommer besonders an Brechdurchfällen und Krämpfen krank wird und zugrunde geht, ist eine Folge der Hitze. Die Gefahr der Hitze für den Säugling hat eine Reihe von unmittelbaren und mittelbaren Ursachen. Er bekommt leicht erhöhte Körperwärme. Seine Verdauungskräfte vermindern sich. Seine Widerstands-

*) Die Säuglingsfürsorgestelle des Vaterländischen Frauenvereins bittet uns um Abdruck folgender Ausführungen, die im Kaiserin Auguste Viktoria-Hause zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich bearbeitet sind. Wir folgen dieser Anregung um so mehr, als bekanntlich im vorigen Sommer auch bei uns der geürchtete Sommertod infolge der großen Hitze unter den Säuglingen eine leider recht große Ernte hielt. Während in den Jahren 1908, 1909 und 1910 in Stadt und Amt Oldenburg ca. 80—90 Kinder unter einem Jahre an Ernährungsstörungen starben,

Landesbibliothek Oldenburg

fähigkeit gegen Erkrankungen nimmt ab. Alle Nahrungsmittel, die er bekommt — außer der Muttermilch —, verderben leichter.

In den meisten Wohnungen ist die Hitze nachweislich noch größer als im Freien. Je mehr der Säugling dem schädlichen Einfluß der Wohnungshitze entzogen wird, um so eher wird er die Gefahr der heißen Zeit überwinden. Sorgsame Ernährung und Pflege lassen eine Schädigung durch Hitze garnicht aufkommen. Natürlich genährte Kinder sind vor Erkrankungen im heißen Sommer fast geschützt, künstlich genährte Kinder stehen stets in großer Gefahr, zu erkranken.

Zur Verhütung der Sommersterblichkeit muß daher dafür gesorgt werden, daß während der heißen Zeit: 1. die Säuglinge zweckmäßig ernährt werden, 2. durch richtige Pflege, insbesondere Bekleidung, die Ueberhitzung (Wärmestauung) der Säuglinge vermieden wird, 3. die Wohnung möglichst kühl gehalten wird.

Ernährung in der heißen Zeit. Die Ernährung an der Brust ist der beste Schutz gegen den Sommerdurchfall und die Sommerkrämpfe. Deswegen dürfen die Kinder nicht im Sommer abgestillt, sondern es muß ihnen so lange die Brust gereicht werden, bis die heißen Tage vorüber sind. **Die künstlich, d. h. mit Tiermilch, genährten Kinder** sind in der heißen Zeit besonders gefährdet. Diese Tatsache hat mehrere Gründe. Einer davon ist darin gelegen, daß die Nahrung in der heißen Zeit leicht verdirbt und der Genuß verdorbener (zersetzter) Milch Durchfall hervorruft. Deshalb muß die sauber gemolkene Milch besonders gut behütet werden, damit sie sich nicht zersetzt. Ist Eis vorhanden, muß die Milch auf Eis oder in den stets gut verschlossenen Eisschrank gestellt werden. Im Eisschrank soll höchstens eine Temperatur von 12 Grad sein; die Milch soll erst hineingestellt werden, nachdem sie in fließendem Wasser gekühlt ist. Ist Eis nicht vorhanden, müssen die Flaschen in **kaltes** sauberes Wasser gestellt werden, das recht oft gewechselt wird. Stets muß die Milch gut bedeckt gehalten werden, damit Staub und Fliegen sie nicht verunreinigen. Milch, die noch vom Morgen des vorhergehenden Tages steht, darf nicht mehr zur Ernährung verwandt werden, wenn sie nicht auf Eis aufbewahrt wurde. **An heißen, schwülen Sommertagen soll weniger Nahrung gegeben werden als sonst.** Jede einzelne Mahlzeit kann um ein Viertel vermindert werden. Bekommt der Säugling z. B. 5 mal 200 Gramm Halbmilch, so gibt man ihm, wenn es sehr warm ist, nur 5 mal 150 Gramm Halbmilch, **denn die künstliche Nahrung wirkt in der heißen Zeit oft giftig.** Der Säugling hat in der heißen Zeit Durst. **Damit er nicht erkrankt, muß der Durst gestillt werden.** Das geschieht durch Verabreichung von **abgekochtem** kühlen Wasser oder dünnem Tee in den Nahrungspausen, besonders, wenn die Kinder anfangen unruhig zu werden. Auch kann man nach jeder einzelnen Mahlzeit ein paar Löffel Wasser geben (sowohl bei den Brustkindern, als auch bei den künstlich genährten Kindern).

Pflege in der heißen Zeit. Durch zweckmäßige Pflege des Säuglings muß die Gefahr der Ueberwärmung vermieden werden. Richtige **Bettung und Kleidung** sind besonders wichtig. Weg mit den **Federbetten, weg mit Watte und Steckbett.** Muß durchaus eine Gummiunterlage genommen werden, sei sie so klein als möglich! Zur Bekleidung diene ein einfaches Hemdchen! Noch besser ist es, das Kind nackt liegen zu lassen. Kühlt sich die Temperatur ab, muß das Kind ins Freie gebracht werden, morgens und abends, besonders nach jedem Regenfall. Auch im Freien sei das Kind möglichst leicht bekleidet!

Sowohl in der Wohnung, als auch im Freien, soll das Kind durch Bedeckung mit einem engmaschigen Gazeschleier vor den Fliegen geschützt werden. Diese quälen das Kind und machen es unruhig; sie sind gefährlich, da sie schädliche Keime (Bakterien) übertragen.

In heißen Tagen muß das Kind einmal täglich gebadet oder öfter mit kühlem Wasser gewaschen werden. Das Badewasser sei kühler als sonst und soll eine Wärme von ungefähr 28 Grad Celsius besitzen.

Wahl des Wohnraumes in der heißen Zeit. Ungünstige Wohnungsverhältnisse beeinflussen die Kindersterblichkeit in unheilvollster Weise — besonders im heißen Sommer. Für das Gedeihen der Säuglinge ungeeignete Wohnungen sind solche welche a) feucht, schlecht belichtet, ungenügend lüftbar und mangelhaft eingerichtet sind. (Fehlen von Jalusien, keine Vorrichtungen zum Kühlhalten der Milch, Mangel an Nebenräumen zum Waschen und Spülen), b) im Verhältnis zur Zahl der Bewohner zu klein (übervölkert), c) verschmutzt sind.

Besonders gefährlich für den Säugling während der Sommermonate sind Wohnungen, die garnicht oder schwer durchlüftbar sind; das sind solche, in denen die Fenster nicht einander gegenüber, oder sogar nur nach einer Seite liegen. Bei schlechter Durchlüftung kühlt die Wohnung mangelhaft ab, und es tritt leicht eine Ueberwärmung des Säuglings ein, die zu Durchfall und Krämpfen führt. Man lüftet am besten, indem man einander gegenüberliegende Fenster, oder wenn diese sich nicht gegenüberliegen, eine ins Freie führende Tür und ein ihr gegenüberliegendes Fenster öffnet.

Der Säugling muß in der heißen Zeit in das kühlste Zimmer der Wohnung gestellt werden, in dem womöglich die Fenster nach zwei entgegengesetzten Richtungen liegen (z. B. nach Süden und Norden oder nach Osten und Westen).

In dem Zimmer, in dem der Säugling liegt, darf möglichst nicht gekocht, gewaschen, getrocknet und gebügelt werden. Denn durch Kochen und Waschen wird die Luft noch feuchter stieg diese Zahl im Jahre 1911 auf 150 an!

(schwüler) und die Hitze noch gefährlicher. Auch dürfen sich in dem Zimmer nicht viele Menschen aufhalten, besonders aber nicht schlafen; es muß, wenn es draußen kühler wird, ausgiebig gelüftet werden; es schadet nicht, wenn ein richtiger „Zug" herrscht. Ist die Wohnungshitze durch nichts herabzumindern, wie z. B. in nach engen Höfen zu gelegenen Parterrewohnungen oder in Räumen hoch oben unter dem Dach, muß das Kind soviel wie möglich ins Freie gebracht werden!

Die Versorgung kranker Säuglinge in der heißen Zeit. Jede, auch die anscheinend leichteste Krankheit, kann in der heißen Zeit binnen wenigen Stunden einen tödlichen Ausgang nehmen und muß daher rechtzeitig vom Arzte behandelt werden. Keine Krankheit darf bis in die heißen Tage anstehen, mag es sich nun um einen geringfügig erscheinenden Durchfall oder Verstopfung, um einen Schnupfen, um Geschwüre auf der Haut handeln.

Jedes kleinste Krankheitszeichen, das in heißen Tagen eintritt, erfordert Beachtung und Behandlung. Nicht erst, wenn der Brechdurchfall da ist, soll der Arzt in Anspruch genommen werden; denn dann ist es häufig zu spät sondern schon, wenn das Kind unruhig ist, wenn es blaß wird, auch wenn es dabei verstopft sein sollte, muß es zum Arzte, in die Säuglingsfürsorgestelle oder ins Spital gebracht werden. Tritt Durchfall ein, dann sind sofort Milch und sonstige Nahrung wegzulassen, das Kind darf nur Tee und Wasser bekommen, ist möglichst leicht zu bekleiden und sofort zum Arzte zu bringen.

Der Mutter, die in der heißen Zeit so oft als möglich **die Säuglingsfürsorgestelle oder ihren Arzt** aufsucht, wird es am sichersten gelingen, ihr Kind gesund zu erhalten.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Konjunktur in der Eisen- und Kohlenindustrie. Ueber die zeitige Konjunktur in der Eisen- und Kohlenindustrie hat sich kürzlich ein rheinischer Großindustrieller, Hugo Stinnes, eingehend geäußert. Wir geben die Aeußerungen im Wesentlichen wieder: „Was die Eisenindustrie angehe, so könne er sagen, daß die Beschäftigung zu lohnenden Preisen sehr gut sei. In den Betrieben von „Deutsch-Luxemburg" sei jedenfalls ein Nachlassen der Nachfrage und namentlich ein schlechterer Eingang von Spezifikationen bisher nicht festzustellen. Man dürfe also wohl annehmen, daß die jetzigen zufriedenstellenden Verhältnisse noch weiter bestehen bleiben würden. Der Kohlenmarkt liege ebenfalls sehr gut, wenn auch infolge der Verhältnisse auf dem Seefrachtenmarkt der Absatz nicht mehr so stürmisch sei, wie es mehrere Monate hindurch gewesen sei. Man könne aber annehmen, daß, wenn in den Seehäfen wieder mehr Tonnage frei werde, der Versand alsdann, namentlich zum Herbst hin, wieder eine außerordentliche Höhe erreichen werde, vorausgesetzt, daß der Wagenmangel nicht wieder einen Strich durch die Rechnung mache. Er, Stinnes, hege nach dieser Richtung hin ernste Besorgnisse. Im Mai hätten schon Tausende von Tonnen Stabeisen in Differdingen nicht zum Versand kommen können, weil die nötigen Eisenbahnwagen fehlten. Der Koksmarkt liege ja aus den bekannten Gründen weniger gut als der Kohlenmarkt, wovon zwar „Deutsch-Luxemburg" direkt wegen seiner großen Roheisenproduktion nicht so sehr betroffen werde, immerhin könne es aber der Gesellschaft „Deutsch-Luxemburg" als einem Unternehmen, das auch zu einem erheblichen Teile an dem Absatz des Kohlensyndikates beteiligt sei, nicht gleichgültig sein, ob die Einschränkung der Koksproduktion höher oder niedriger sei. Alles in allem glaube er, daß die industrielle Konjunktur heute noch eine recht gute sei.

Französische Rente. Die letzthin eingetretene ungünstige Kursentwickelung der französischen Rente hat den Staat veranlaßt, Maßnahmen zur Hebung des Kurses zu ergreifen. So nimmt das französische Finanzministerium jetzt fast täglich an der Börse für 20- bis 30 000 Fr. (3000 Fr. Rente sind gleich 100 000 Fr. Kapital) Kassakäufe in 3proz. französischer Rente vor, um den Kurs zu stützen. Ferner haben die staatlichen Depots- und Consignationskassen in der Zeit vom 1. bis 20. Juni für Rechnung der Sparkassen für 786 750 Fr. Rente erworben, und aus den Werten, die als Ueberschuß der Einzahlungen gegenüber den Auszahlungen neu zuflossen, für weitere 5 077 750 Fr. Rente.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 29. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	99,40	99,95
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	—,—	99,75
3½proz. alte Oldenb. Konsols	88,—	88,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,—	88,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,40	99,90
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1510, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,70	100,20
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. April 1913	98.50	99,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,10	92,65
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,50	126,30
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	98,50	—,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	98,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl.	Rückzahl.	
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9	bis	
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe	1917/19	98.50 —,—
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl.	ausgeschl.	
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,25	—,—
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,45	101,—
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	89,70	90,25
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	80,—	80,55
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,40	100,95
3½proz. Preuß. Konsols	89,70	90,25
3proz. Preuß. Konsols	79,95	80,50
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	99.60	100,25
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	98,50	—,—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	—,—	100,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	90,—	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	93,60	94,15
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	98,60	98,90
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	98,30	98,60
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,—	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,20	87,75
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	94.70	95,25
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	95,90	96,45
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94.95	95,50
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98.50	99.—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Wards-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	103.—	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.		
4½ pCt. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed.-Obligationen, Rückzahlung 102	98,25 100,—	98 75 —,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168.90	169,70
Chck London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,485
Chck Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1750	4.21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,16	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16.87	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	180pCt.G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	64,50pCt.bz.B.
Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank	4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank	5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Barel, Vechte, Vegesack u. Wilhelmshaven.

Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
4 pCt. Oldenburg. konf. Staatsanleihe von 1912, unkündbar bis 1922	—,—	99,75
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	88,—	88,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	88,—	88,50
3proz. dergleichen	76,70	77,25
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	125,50	126,30
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	99,70	100,20
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99.40	99,90
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1913 zulässig	98,50	99.—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,10	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschl. Jen	98.50	99.—
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	98,50	—,—
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstent. Lübeck von 1911, unkündb. 1923	98,50	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/21 ausgeschl.	98,50	—,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	98,75
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	90,—	90,50
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	98,50	—,—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	100,45	101,—
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	89,70	90,25
3proz. dergleichen	80,—	80,55
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	100,40	100,95
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	89.70	90,25
3proz. dergleichen	79,95	80,50
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	99,60	100,10
4 pCt. Rheinprovinz Anleihescheine Ser. 37	—,—	100,10
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkündbar bis 1925	00,00	100,20
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	98,50	—,—
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1911, unkonvertierbar bis 1925	—,—	—,—
4 pCt. Hagener Stadtanleihe von 1912, unkonvertierbar bis 1922	—,—	99,25
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	98,—	—,—
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	98.70	99,—
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	97,80	98,10
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	98.70	99,—
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	98,95	99,25
4proz. Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank-Pfandbriefe	96,70	97,—
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	97,10	97,40
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	98.90	99,20
4proz. Jütl. Pfandbriefe, in Dänemark mündelsf.	93,60	94,15
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündelsf.	91.80	—,—
4proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rückz. 105 Pr.	98,25	98,75
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	97,50	98,—
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,50	98,—
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksgef. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	94,95	95,50
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,50
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168.90	169,70
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,43	20,485
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1750	4.21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.16	
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,87	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Proz.
Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Bremer Börse vom 28. Juni.

Baumwolle kaum behauptet. Upland middling loko 61¼ Pf. (vor. Not. 61¼ Pf.). — **Kaffee** behauptet. — **Tabak.** Umsatz 74 Faß Kentucky, 19 Faß Virginia. — **Schmalz** stetig. Tubs und Firkins 54½ Pf., Doppeleimer 55½ Pf.

Berlin, 28. Juni. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko, frei Bahn und ab Mühle, 234—235, per Sept. 208,75. — Roggen loko, ab Bahn und frei Mühle, 201—202, per Sept. 174,75. — Gerste, ab Bahn und frei Mühle, Futtergerste, leichte inländ. 191—196, do. schwere 197—204, russ. leichte 175—178. — Mais, frei Wagen, amerik. mix., etwas abfall. 178—183, runder 158—162, weißer Natal 186 bis 190, türk. mixed. 179—183. — Hafer, ab Bahn und frei Mühle, inländ., meckl., märk. pom., pos., schle., fein 210 bis 216, do. mittel 204—209, do. gering 200—203, do. mittel 198 bis 202, do. gering 195—197. — Erbsen, ab Bahn und frei Mühle, inländ. und russ. Futterware mittel 180—187, feine Taubenerbsen 188—200. — Weizenmehl 00 loko 26,25 bis 28,75. — Roggenmehl 0 und 1 loko 23,60—25,25. — Weizenkleie, grobe und feine 13—14,25. — Roggenkleie 14,70 bis 15 Mark.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Faro", Oelken, 27. Juni 11 Uhr vorm. Dover passiert. „Larache", Rose, 27. Juni in Tanger. „Sines", Böhland, 28. Juni von Lissabon nach Huelva. „Portugal", Schweers, 28. Juni von Dunston nach Oporto. „Rotterdam", Schmidt, 28. Juni von Grangemouth nach Huelva. „Las Palmas", Schoon, 28. Juni ausgehend Dover passiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Bremen, Bremerhaven, Dortmund, Lehe i. Hann., Minden i. W., Mülheim a. d. Ruhr, Oldenburg i. Gr., Osnabrück.

Die Kassen unserer Bank sind Einlösungsstellen der am 1. Juli 1912 fälligen Zinsscheine und gelosten Stücke der nachstehenden Wertpapiere:

4½ % Allgemeine Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft-Anleihe.
5½ % Amelia Nitrate Company Ltd.-Anleihe.
4 % Bahnverband Bechta-Cloppenburg-Eisenbahn-Anleihe.
5 % Baumwollspinnerei „Rothe Erde", Bocholt, Obligationen.
4½ % J. P. Bemberg, Akt.-Ges., Anleihe von 1899.
4 % Bremer Bullan, Schiffbau- und Maschinenfabrik-Anleihe.
4 % Bremer Wollkämmerei-Anleihe.
4 % Bremerhavener Stadtanleihe von 1906.
4% Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun"-Anleihen von 1891, 1893.
3½ % Dinklager Gemeinde-Anleihe.
5 % Elektrizitätswerk Misdroy, Akt.-Ges., Anleihe.
5 % Farbwerke, Akt.-Ges., Düsseldorf, Anleihe.
4½ % Gas- u. Elektrizitäts-Akt.-Ges. „Brema", Anleihe v. 1909.
4½ % Gaswerk Haiger, Akt.-Ges., Anleihe.
4 % Gaswerk Lesum-Burgdamm-Anleihe.
5 % Gaswerk Neuenstadt a. K., Akt.-Ges., Anleihe.
4½ % Gaswerk Schmalkalden-Anleihe.
4½ % Gewerkschaft Emscher-Lippe-Anleihe.
5 % Gewerkschaft Lucherberg, Teilschuldverschreibungen.
4 % Gerresheimer Glashütte-Obligationen.
5 % Hochseefischerei Bremerhaven, Akt.-Ges., Anleihe.
4½ % O. Holthaus, Maschinenfabrik, Dinklage i. O., Anleihe.
4½ % Hotel de l'Europe, Bremen, Anleihe.
4½ % Klosterbrauerei Oldenburg, Akt.-Ges., Anleihe.
4½ % „Midgard", Deutsche Seeverkehr, Akt.-Ges., Nordenham, Anleihen von 1906 und 1911.
4½ % Mindener Schleppschiffahrts-Gesellschaft-Anleihe.
3½ % Mindener Stadtanleihe von 1903.
4½ % Oelfabrik Großgerau-Bremen, Anleihen von 1901 u. 1910.
3½ % Oldenburgische Konsols von 1904.
3½ % Oldenburgische Staatliche Kreditanstalt-Obligationen von 1886, 1893, 1894, 1898, 1899.
4 % Oldenburgische Staatliche Kreditanstalt-Obligationen von 1901, 1906, 1907, 1910, 1911.
5 % Reis- und Handels-Akt.-Ges.-Anleihe.
4½ % Louis Schwarz & Co., Akt.-Ges., Dortmund-Hemelingen, Iv. Anleihe.
4½ % Schweizer Gas-Gesellschaft, A.-G., Anleihe.
4½ % Stahlwerke Brüninghaus, Aktien-Gesellschaft, Werdohl, Obligationen.
4 % Begesacker Stadtanleihen.
4 % F. van der Wal & Co., A.-G., Dinklage i. O., Anleihe.

Moderne
Garten-u. Kaffee-Decken,
Künstler-Decken
moderne
- Deckenstoffe -
für
Gartenwirtschaften
und
: Restaurants. :
Theodor Meyer,
8 Schüttingstr. 8.
Fernspr. 460. Rabattmarken.

Rastede. Die mitten im Dorfe Delfshausen bei Rastede wunderschön belegene

Köterei

des Friedr. Düser, wird am

Dienstag, den 9. Juli,
nachm. präz. 3½ Uhr,
in Hinrichs Gasthause nochmals zum Verkauf ausgeboten.

Die Besitzung besteht aus geräum. und in bestem Zustande befindl. Gebäuden, herrl. Obst- und Gemüsegarten und

20 Jück Acker- u. Grünländereien in üppigster Kultur und in einem Komplex liegend.

Auf der Besitzung können 5—6 Kühe gehalten werden.
Weitere Termine finden nicht statt und wird der Zuschlag womöglich erteilt.

Degen, Aukt.

Grundstücks-Verkauf in Kleibrok.

Rastede. Hausmann Gerh. Töpken in Hostemost läßt seine im Rastedermoor an der Südbäker Chaussee belegenen

Placken,

groß 29 Jück, am

Dienstag, den 9. Juli,
nachm. 6 Uhr,
in Töpkens Gasthof in Rastederbrink nochmals im ganzen u. auch geteilt zum Verkauf ausbieten.

Das Grundstück eignet sich vorzugsweise zu schönen Baustellen. Auch kann dasselbe zum Torfstich bestens verwendet werden, da in demselben guter Brenntorf enthalten ist.

Der Kaufpreis kann ev. ganz kreditiert werden. Weitere Aufsätze finden nicht statt.

Degen, Aukt.

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle in Rastede.

Hausmann Gerh. Töpken in Hostemost beabsichtigt seine das. wunderschön belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus noch neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 80 Jück besten Acker-, Weide- und Wiesenländereien, mit Antritt zum 1. Mai k. J. bezw. Herbst d. J., auf mehrere Jahre zu verpachten.

Diese unmittelbar am Orte Rastede belegene Besitzung ist zur Pachtung sehr zu empfehlen.

Verpachtungstermin ist auf

Mittwoch, den 10. Juli,
nachm. 4 Uhr,
im Brinker Hof hierselbst angesetzt. Jede gewünschte Auskunft erteile ich gerne.

Rastede. Degen, Aukt.

Gesellschaftsreisen nach London. Jede Woche zu ermäßigten Fahrpreisen. Ausführl. Prosp. kostenfrei. „Deutsches Haus", 50 St. Georges Road near Victoria Station. London S. W.

Am 3. Juli:
Wollmarkt
auf dem Kasinoplatz.

Gefunden

Osternburg. Zugel. ein Hund (Polizeih.). Cloppenburgerstr. 66

Portemonnaie mit Inhalt **gefunden.** Haarenufer 31.

Verloren

Kl. Hund zugel. weiß u. gelb. Abzuhol. Ziegelhofstr. 58 part., mittags 1—2, abends ½8—9.

Verloren schwarze **Visitenkartentasche** mit Photogr. Geg. Bel. abzug. Philosophenweg 10 unten.

Anzuleihen gesucht.

Für Kapitalisten!

Für ca. 100 000 *M* kann ich gute Hypotheken zu 4—5 Proz. auf sofort nachweisen.

E. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17a. — Fernspr. 536.

Beamter sucht sof. anzuleihen 750 *M* als Hypoth., geg. Bürgschaft, bis 6 Prozent. Off. unt. S. 106 an die Exped. d. Bl. erb.

Anzuleihen ges. auf sof., später u. 1. November d. J. gegen **mündelsichere Hypotheken** mehrere Kapitalien in Höhe von 5000 bis zu 60 000 *M*, zu 4½ bis 4¾ Prozent.

H. Fischbeck,
Grundst.- u. Hypothekengeschäft.

Gegen absolut sichere Land- u. Stadthypotheken suchen wir auf sofort oder später anzuleihen:

200 000 *M*,	20 000 *M*,
150 000 *M*,	18 000 *M*,
48 000 *M*,	15 000 *M*,
36 000 *M*,	12 000 *M*,
30 000 *M*,	8 000 *M*,
24 000 *M*,	6 000 *M* 2c.

Bank für Hypotheken und Grundbesitz.
Kühler & Behnke.

Zu verleihen.

Etzsteth. Zu belegen auf sofort
5000 Mark.
B. Gloystein, Aukt.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat. Rückzhl. distr., reell u. schnell. Selbstg. **Schlewogt, Berlin.** 44, Roßstr. 8. Rückporto.

Nürnberger Spar- u. Darlehns-Bank, e. G. m. b. H., Nürnberg, gibt an solv. Leute jed. Standes **Kredit bis Mk. 1000.**

Wer bar Geld 5 bis 6 Prozent braucht auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlb. Reell, diskret. Zahlr. Dankschr. Wesch. Lützow, **Berlin 25, Donauwörtstr. 32.**

Ehrenhafte
sichere Personen erhalten Darlehn, ev. in 24 Stunden ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits. Keine Auskunftsgebühr! (Hypothek., Sanierungen, Erbschaften jeder Art. Cassner, **Berlin-Waidmannslust Nr. 15.**

Vorschussfrei
vergibt Privat-, Geschäftsdarlehen jed. Höhe. (Ratentilgung.)
Deutsche Zinanz-Gesellschaft, Berlin 11, Neue Promenade 8. (Prospekte gratis.)

Miet-Gesuche.

Freundl. helle **Oberwohnung** per 1. November im Preise bis 450 *M* von ruhigen Bewohnern gesucht. Offerten unter B. 795 ar die Filiale Langestraße 20, Ges. z. 1. Nov. f. alleinst. Dame 1 Stube, Kammer u. kl. Küche. Off. unter D. 98 an H. Bissmoss Ann.-Exped., Osternburg.

Alleinst. Ehepaar sucht zum Herbst freundl. **Oberwohnung** mit Gartenl. Off. m. Preis u. S. 81 an die Exped. d. Bl.

Per 1. Okt. 1912 suche neuzeitlich eingerichtete **Wohnung,** Preis 500 bis 650 *M*, Nähe Achternstraße. Offert. erb. unt. V. 856 an die Fil. Langestr. 20.

Zu vermieten.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. **Meyer,** Heiligengeistwall 5.

Logis für junge Leute. Johannisstraße 25, unten.

Zu verm. z. 1. Oktober oder 1. Novbr. eine räum. Oberwohnung (Neubau). Näheres Filiale, Nadorsterstraße 128.

Z. vm. z. 1. Juli möbl. Z. u. K. an 1 od. 2 Herren. Milchstr. 18.

Logis f. j. M. Joost, Wallstr. 10.

Frdl. möbl. Stube u. K. für 2 Herren zu verm. Bergstr. 6 I.

Z. vm. sof. o. sp. **schöne Oberwohnung,** ger. R., 3 St., 3 K., Balk. u. Zub. Sonnenstr. 17.

1 Oberwohnung, 6 Räume, Küche, Speisekammer, Bodenraum, mit allen Neuerungen, Preis 500 *M*, ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. in der Filiale, Langestraße 20.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Humboldtstraße 15.

Logis für junge Leute. **Osternburg,** Schützenhofstr. 17.

Möbl. Zim. z. v. Schäferstr. 3.

Freundl. Logis zu verm. für 2 junge Leute. Kreuzstraße 21.

Freundl. Logis. Bergstr. 6, ptr.

Sehr gut möbl. Zimmer zu vermieten. Feuerstraße 4.

Mitten in der Stadt gelegene **Oberwohnung,** bestehend aus 3 Räumen, Keller, Bodenraum, p. 1. Nov. zu verm. Näheres in der Filiale, Langestraße 20.

Möbl. St. u. K. Nelkenstr. 29 o.

Zu verm. **möbl. Stube. u. Kam. Osternburg,** Wilhelmstraße 4.

Besser möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Elisenstraße 3 I.

Freundl. möbl. Zimmer mit Bett. Elisenstraße 3 I.

Z. verm. St. u. K. Sackstr. 26.

Einf. möbl. Z. Wilhelmstr. 9.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Wohnung** mit Land. **Joh. Winkler, Eythorn III.**

Besser möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Staustraße 20 II

Zu verm. eine Wohnung m. Bd. F. Martens, b. Alexanderhaus.

Möbl. Zim. z. v. Humboldtstr. 12

Ein 22 Quadratmeter großer **Laden mit Kabinett** an einer verkehrsreichen Straße ist zu vermieten (Neubau).
Ziegelhofstraße 7.

Freundl. möbl. Zimmer mit **Bett** zu verm. Lindenstraße 23.

Zu verm. auf gl. od. sp. schön mbl. W.- u. Schlafz. m. Schreibt. an beff. Herrn. Jacobistr. 19.

Logis für junge Leute. Mittlerer Damm 10.

Beff. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Staulinie 7 ob.

Zu verm. z. 1. Nov. beff. mbl. Stube u. Kammer. Näheres Zigarrengeschäft, Pferdemarkt 1.

Zu verm. frdl. mbl. **Wohn- nebst Schlafz.** Stedingerstraße 14 I.

Zu vermieten möbl. Stube und Kammer an besseren jungen Mann. Haarenstr. 18.

Zu verm. z. 1. Nov. **Unterw.** mit Stall u. Land. Preis 200 *M*. Näheres Filiale **Nadorsterstr. 128.**

Frdl. möbl. **Erker** u. Schlafz. an beff. Herrn auf sofort zu verm. Milchstr. 31. 1. Et.

Z. Herbst e. sep. mod. **Oberw.** an d. Auguststr. f. 520 *M* z. vm. Ferd. Rave, Katharinenstr. 7.

Elegant möblierte Stube mit Kammer zu vermieten. Peterstraße 43.

Wegen Todesfall die Unteretage, Moltkestraße 9, auf gleich oder später zu vermieten.

Möbl. Zim. z. vm. Kriegerstr. 5.

M. St. u. K. a. j. M. Lindenstr. 49.

Zu verm. schön **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Nadorsterstraße 68.

Drielakermoor. Zum 1. Nov.
Wohnung
(Stube, Kammer, Küche, Stall), mit Land nach Belieben, zu vermieten. **Peter Helms.**

Z. verm. z. 1. Okt. mod. **Oberwohn.** a. d. Charlottenstr., 6 Z., Küche u. Zub. (500 *M*). Näher. Th. Reiff, Elisabethstr. 3, oben.

Zu verm. auf sof. o. sp. St. m. K. an b. Herrn. Nadorsterstr. 51.

Zu vermieten gut möbl. **Stube und Kammer.** Steinweg 19.

Gut möbl. Stube u. Kam. zu verm. Georgstraße 15, oben.

Z. 1. Juli **möbl. W.- u. Schlafz. zu verm.** Langestraße 15, part.

Freundl. **Logis.** Auguststr. 16.

Stellen-Gesuche.

Westerstede. Für ein frdl. jg. Mädchen, 28 J. alt, aus hiesiger Gegend, suche ich z. 15. Juli od. 1. Aug. eine Stelle als

Haushälterin.

Suchende ist i. Kochen u. allen Hausarbeiten durchaus bewand. Gute Zeugnisse vorhanden.
Georg Hinrichs, Rechnst.

Ein ehrlicher, sehr zuverlässiger Mann, Handwerker, sucht wegen Aufgabe seines Geschäftes sofort oder später Stellung als Bote, Kassierer, Hauswart, oder auch als Geschäftsreisender, aber nur bei festem Gehalt und fester Kundschaft. Die Stelle muß unbedingt dauernd sein. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter S. 98 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Für ein älteres Fräulein, welches im Hauswesen zuverlässig und erfahren ist u. gute Zeugnisse besitzt, wird Stelle gesucht zur selbst. Führung des Haushalts, am liebsten in Oldenburg. **Off. unter S. 134 an die Exped. dieses Blattes.**

Für Kaufmannsbüro sucht junger Kaufmann (Stenograph u. Maschinenschreiber) geeignete Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter S. 136 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,

Tochter eines Landwirts, sucht Stellung, schlicht um schlicht od. gegen mäßiges Kostgeld. Off. unter J. F. postlagd. Edewecht.

Junger, solider Bäcker
von auswärts f. z. 10. Juli St. Osternburg. Stedingerstraße 23.

Kontoristin, mit all. Kontorarb. vertr., sucht mögl. bald Stellg. O. u. A. B. 100 plg. Oldbg. erb.

Städt. Arbeitsnachweis.
Fernspr. 1102.
(Kostenlos für jedermann.)
Es suchen Stellen: 3 Tischler, 2 Masch.-Schlosser, Bauarbeiter, mehr. Gelegenheitsarbeiter, 2 Hausdiener.
Es werden gesucht: 3 Arbeiter aufs Land, Bauschlosser, Klempner, Eisendreher, Maschinenschlosser, Stellmacher, Sattler, 1 Schuhmacher, Maler, Lackierer, mehrere Dienstmädchen.

Junges Mädchen,

19 Jahre alt, sucht zum 1. Nov. Stellung in einem kleinen bess. Haushalt. Off. bitte unt. F. S. 77 postlagernd Bockhorn.

Offene Stellen.

Männliche.

Jugendlicher Arbeiter gesucht. Selbigem ist Gelegenheit gegeben, sich im Maschinenbau auszubilden.
Hermann Meyer, Masch.-Fabrik

Alte angesehene Feuerversicherungsgesellschaft, die auch Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden abschl., sucht bei hohen Bezügen

Vertreter

für die Stadt Oldenburg und andere Plätze des Herzogtums. Gefl. Offerten erbeten unter S. 112 an die Exp. d. Bl.

Vertreter

für neuen konkurrenzlosen Spezialartikel, den jeder

Wagenbauer, Stellmacher, Schmied und Wagenbesitzer

unbedingt haben muß, sofort bei hohem Verdienste gesucht. Es wollen sich nur tüchtige, strebsame Herren meld. Off. unt. Nr. 13 595 bef. die Annoncen-Exped. F. Wittbold, Osnabrück.

Malergehilfen

sucht
A. Hakmann, Humboldtstr. 21.

Auf sofort ein guter
Hausbursche.
Segelken, Kasinoplatz 2.

Suche krankheitshalber sofort **zuverlässigen**
Kutscher.
Otto Kreye, Osternburg.

Gesucht sof. f. Landwirtschaft
Knechte oder Arbeiter,
hoher Lohn. — Für beff. Hotel fg. Mädch., das gut kocht, Anfangsgehalt 40 *M* monatl. — Per Aug. für hier f. herrschaftl. Häuser Küchinnen und Hausmädch., hoher Lohn. — Sof. f. Saison **Frau** oder Mädchen für Küchenarb., Lohn 35 *M* monatl.

Frau Agnes Blumensaat,
Stellen-Vermittl., Oldenburg, Sophienstr. 11, Eing. Jakobistr.

Landw.-Bank sucht Vertreter, d. Landwirte besuchen. Monatl. 150 *M* u. Prov. Off. „Existenz 150" nach Halle/S. II 117.

Geschäftsmann, Handwerker, **sucht** eine Persönlichkeit zum **Führen der Bücher.** Off. unter S. 138 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Bauschlosser,
möglichst ältere Leute, für dauernde, lohnende, hiesige Winter und Sommer gleiche Beschäftigung, gesucht.
Delmenhorster Wagenfabrik, Carl Tönjes, A.-G., Delmenhorst bei Bremen.

Zwischenahn. Gesucht auf sofort
3 Maler-Gehilfen
(dauernde Beschäftigung).
Heinr. Hellwig, Malermeister.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Chauffeur.
Johann Hinrichs,
Automobilvermietsgeschäft
Fernruf 691.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bauzeitung, Post, Eßlingen** 41.

Brake i. Old. Gesucht:
1 Malergehilfe.
A. Fahnemann.

Landesbibliothek Oldenburg

Steinberg's
Saison-Ausverkauf
beginnt Montag, den 1. Juli.

Der moderne Charakter meines Geschäfts bedingt zu jeder Saison eine vollständige Räumung sämtlicher Damen-Konfektion und Modewaren zu erzielen und werden solche jetzt **zu Spottpreisen verkauft.**

Grosse Gelegenheits-Posten	**Leinen Paletots u. Popelin-Mäntel**	Ausverkaufspreis	25⁵⁰	21⁵⁰	16⁷⁵	11⁵⁰	5⁵⁰	3.50 M
Grosse Gelegenheits-Posten	**Popelin-Paletots u. Engl. Paletots**	Ausverkaufspreis	28⁵⁰	24⁵⁰	17⁵⁰	12⁵⁰	9⁵⁰	6.50 M
Grosse Gelegenheits-Posten	**Garnierte Kleider** in weiss Batist, Voile, Musseline u. gem. Voile	Ausverkaufspreis	33⁰⁰	28⁵⁰	21⁵⁰	15⁵⁰	10⁵⁰	7.50 M
Grosse Gelegenheits-Posten	**Kostüme** in blau und englisch gemusterten Stoffen, Leinen-Kostümen etc.	Ausverkaufspreis	43⁰⁰	28⁰⁰	16⁵⁰	11⁵⁰		7.50 M
Grosse Gelegenheits-Posten	**Weisse Blusen** in Batist, Voile Tüll etc.	Ausverkaufspreis	7⁵⁰	5⁵⁰	4⁶⁵	3⁴⁵	2²⁵	95 ₰
Grosse Gelegenheits-Posten	**Musselin-Woll- u. Wasch-Blusen**	Ausverkaufspreis	6⁵⁰	4⁸⁵	3⁵⁰	2²⁵	1²⁵	95 ₰
Grosse Gelegenheits-Posten	**Kostümröcke** Leinen, in weiss u. bastfarben, engl. gem. und blauen Stoffen	Ausverkaufspreis	11⁵⁰	8⁵⁰	6⁵⁰	4⁹⁰	3⁹⁰	2.50 M
Grosse Gelegenheits-Posten	**Kinderkleider** in weissen und farb. Waschstoffen	Ausverkaufspreis	9⁵⁰	6⁷⁵	5⁵⁰	3⁵⁰	1⁷⁵	95 ₰

Elegante Seiden- und Voile-Mäntel, hochelegante Modelle, weit unter Einkauf.

Leo Steinberg,
Oldenburg i. Gr.,
Achternstr. 37
– Ecke Baumgartenstr. –

Modernes Kaufhaus für sämtliche Manufaktur-, Mode- und Aussteuer-Artikel, Damen- und Kinder Konfektion.

Unser grosser
Saison-Ausverkauf
beginnt
Montag, den 1. Juli
Beachten Sie die morgige Anzeige.
Gebr. v. Wien
Langestraße 6.

Radorf. Gesucht auf sofort
Malergehilfen.
Dauernde Arbeit.
H. von Essen.

Zimmergesellen
auf sofort gesucht.
Ovelgönne. Bernh. Müller.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich per gleich o. spät. einen
Lehrling.
Gute Schulbildung Bedingung.
Gustav Lohse Nachfgr.,
Inh. Heinrich Eilers.

Wangeroog (Insel). Gesucht auf Anfang Juli 2 **ordentliche**
Bäckergehilfen
gegen guten Lohn für d. Saison.
Adolf Folkers,
Bäckerei und Konditorei.

Gellen, Gem. Altenhuntorf.
Für meinen erkrankten
Knecht
suche auf baldmöglichst einen anderen, eventl. einen jungen Mann, der alle Arbeiten mit verrichtet.
Joh. Hane.

Viel Geld
ohne Risiko können
tüchtige Vertreter
überall verdienen. Anfr. an Postfach 45, Karlsruhe i. B.

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holster, Breslau 121.

Großenmeer. Ges. auf sofort
2 Zimmergesellen.
Friedr. Meiners.

Tüchtiger
Mechaniker,
der selbständig alle vorkommend. **Fahrrad-Reparaturen** sauber ausführt u. auch drehen kann, findet sofort bei gutem Lohn dauernde angen. Stellung.
Hermann Kleditz,
mech. Reparaturwerkstatt für **Fahrräder und Motorfahrzeuge** mit elektr. Betrieb,
Eversten - Oldenburg,
Hauptstr. 20.

Verkaufsstelle vergebe n. jed. Ort. Off. postl. „Existenz" Breslau 8.

Gesucht auf sof. od. bald ein **jüngerer Schuhmachergeselle,** a. liebsten vom Lande. Off. unter S. 64 an die Expedition d. Bl.

Wer Stelle sucht, verl. den **„Deutschen Stellennachweis"** in **München 10 Nr. 66**

Gesucht zum 9. Juli ein zuverlässiger erster
Bäcker- und Konditor-Gehilfe,
der selbständig arbeiten kann. Lohn 27 M wöchentlich.
Fr. Neumann,
Wilhelmshaven, Peterstraße 44.

Lehmden. Gesucht auf sofort
1 Knecht oder Arbeiter
für Landwirtschaft.
H. Meyer.

Agent gef. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 300 M mtlich. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Weibliche.

Ges. z. 1. Aug. oder sp. erfahr. zuverl. **Mädch. o. Witwe** für kl. besseren Landhaushalt. Näheres **Kaffnoplatz** 4.

Sofort tüchtige **Plätterin,** Nachzutrag. Filiale, Langestraße 20.

Ges. auf gleich od. sp. für kl. bess. Landwirtschaft ein tücht. erfahr. **Mädch. o. alleinst. Wwe.** wegen Verh. des jetzigen. Näh. Gärtn. **Feldmann,** Ziegelh. ft. 78

Gesucht zum 1. August event. später
2 tüchtige Mädchen.
Nachzutragen Gartenstr. 2 oben.

Wangeroog. Suche auf sofort tüchtiges
Serviermädchen.
Pension Germania.

Krankheitshalber gesucht auf sofort oder später ein erfahrenes
junges Mädchen.
Frau Luise Bunnemann,
Colmar bei Strückhausen.

Boitwarden bei Brake. Gesucht auf sofort für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein
junges Mädchen,
welches den Haushalt selbständig führen kann. Näheres
F. W. Coldewey.

Bremen. Zum 1. oder 15. Juli ein erfahrenes
Nähmädchen,
welches Hausarbeit versteht.
Frau Senator Lürman,
Blumenhalstraße 16.

Gesucht auf sofort und zum **10. Juli** d. Js. mehrere fleißige
geübte Feinplätterinnen
für meine hiesige und Nordenev. Dampfwaschanstalt.
Dampfwaschanstalt „Reingold",
Oldenburg i. Gr.

Ein freundl.
Fräulein
aus guter Familie, für Laden und Haushalt.
G. Koopmann,
Bäckerei und Konditorei,
Lehe b. Bremerhaven.

Gesucht zum 10. Juli ein
nettes Mädchen,
Gehalt 25 M monatlich.
Frau Georg Rath,
Nordernev, Wilhelmstraße 9.

Neuenwege b. Varel. Gesucht auf Mai u. J. ein
Mädchen.
Joh. Decker,
Bäckerei und Handlung.

Gesucht
auf gleich eine **Frau** od. **Mann** für eine Morgentour.
Andreß, Bäckermeister,
Steinweg 6.

Gesucht auf sofort oder 1. August ein tüchtiges
junges Mädchen,
welches in d. Küche erfahren ist.
Hugo Rommel,
— Theater-Restaurant. —

Gesucht zum 1. September eine tüchtige
Putzarbeiterin
und ein
Lehrfräulein
für den Verkauf.
Georg Freese.

Gesucht pr. 1. November für kleinen Haushalt ohne Kinder zuverlässiges
Mädchen od. jung. Mädchen.
Offerten unter S. 137 an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. August ein **gewandtes Hausmädchen,** welches gut plätten kann. Anmeldungen abends nach 8 Uhr.
Frau W. Cropp, Oldenburg,
Unter den Eichen 16.

Ordentliches Mädchen
für Küche gesucht.
Hannover, Hotel Reichshof.

Gesucht auf sofort od. 1. Aug. ein zuverlässiges, akkurates, einfaches
junges Mädchen
gegen Gehalt, bei Familienanschluß. Offerten unter S. 120 an die Expedition d. Blattes.

Wahnbeck. Gesucht auf sof. ein
junges Mädchen.
Joh. Friedr. Hillje.

Gesucht z. 1. Aug. ein älteres Mädchen z. Führung eines kleinen bürg. Haushaltes, gegen hohen Lohn. Näheres Grünerweg 35.

Bad Nauheim **Villa Minerva**
Besitzer: **Reinhard Knieriem**
Burgallee 4.
In nächster Nähe des Kurhauses und der Parkanlagen, am Fusse des Johannisberges, in ruhiger gesunder Lage, 5 Minuten von den Bädern. Schöne, gut eingerichtete Zimmer mit Balkons. Grosser schattiger Garten. Auf Wunsch Pension.

Sanatorium Berxen bei Vilsen, Bez. Bremen.
Offene sehr schön gelegene Anstalt mit allen neuzeitlichen Einrichtungen für ca. 20 Nervöse und Erholungsbedürftige. Das ganze Jahr geöffnet. Näheres durch San.-Rat **Dr. Elsasser.**

Dedesdorf (Weser). Suche z. 1. Okt. für unseren Privathaushalt ein einfaches, erfahrenes
junges Mädchen,
welches alle häuslichen Arbeiten verrichten muß.
Frau Anna Schmidt.

Gesucht zum 1. Oktober für einen kleinen Haushalt ein
jg. Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, welches gewillt ist, alle Arbeiten unter Anleitung der Hausfrau zu verrichten, gegen Gehalt u. Fam.-Anschluß. Offerten unter S. 100 postlag. Neuenburg, erbeten.

Zur Ersatz der erkrankten
Haushälterin
wird für kleinen Haushalt in Bremen (Vater u. Sohn) per sofort ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau **zur selbständigen Führung des Haushalts gesucht.** Offerten unter H. 7307 an Wilh. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

Junges saub. Mädchen
von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit per sofort gesucht.
Nechternstr. 58.

Gesucht auf bald ein nicht unerf. **jg. Mädchen** gegen Gehalt u. Familienanschl., nicht unter 20 Jahren. Off. unter E. 99 an H. Bischoffs A.-G., Osternburg.

Neuenbende bei Oldenburg. Suche zum 1. September für unsern landwirtschaftlichen Haushalt ein einfaches zuverlässiges
junges Mädchen
bei Familienanschluß u. Gehalt
Frau **Anna Deus.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 175 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 29. Juni 1912.

Ueberreichung der Stiftungen an S. M. S. „Oldenburg".

Am 27. Juni fand auf Wunsch des Kommandos S. M. S. „Oldenburg", Kommandant Kapitän zur See Langemack, in Kiel gelegentlich der Kieler Woche die Ueberreichung der Geschenke des Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum statt, zu denen bekanntlich ja auch die Kommunalverbände des Landes und eine Festvorstellung im Großh. Hoftheater wesentlich mit beigetragen haben. Von der Ueberreichungskommission waren anwesend der Vorsitzende derselben, Erster Staatsanwalt Riesebieter, Minister Scheer und Verlagsbuchhändler H. Stalling; die übrigen vier Herren derselben (Amtshauptmann Ahlhorn, Rentner Willers, Dr. med. Buba und Hofrevisor Timpe) waren durch Krankheit oder sonstwie am Erscheinen verhindert.

Nachdem zunächst eine Besichtigung des schönen, stolzen Schiffes stattgefunden hatte, fand in feierlicher Weise in der Kommandanten-Messe, wobei Deputationen aller Messen zugegen waren, die Ueberreichung statt. Dabei hielt der Vorsitzende des Landesverbandes folgende Ansprache:

Hochgeehrter Herr Kapitän! Meine sehr geehrten Herren! Als im Juli 1910 wiederum ein großes Schiff unserer neuesten Schiffsklasse auf der Schichau-Werft in Danzig soweit fertiggestellt war, daß es seinem Element übergeben werden konnte, ging ein Gefühl der Freude und des Dankes durch unser Oldenburger Land, als der Kaiser bestimmt hatte, diesem stolzen, starken Schiffe den uralten Namen „Oldenburg" zu geben. Ihre Königliche Hoheit, die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, war durch Seine Majestät mit der Taufe des Schiffes beauftragt und erschien auf der Taufkanzel an der Seite ihres hohen Vaters, unseres geliebten und von Ihnen allen ja auch so verehrten Großherzogs, Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs und ihrer kleinen Schwestern, der Herzoginnen Ingeborg und Altburg. Als Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Taufrede gehalten, glitt das stolze Schiff unter dem Hurra-Rufen einer tausendköpfigen Menge, darunter der damals in Danzig gerade tagende deutsche Architekten- und Ingenieur-Verein, ohne jeden Zwischenfall ruhig ins Wasser. Es war für uns alle, die wir dem Taufakt bei herrlichstem Sonnenschein beiwohnen durften, ein unvergeßlich schöner Anblick. Dann folgten viele Monate rastloser Arbeit, bis im April d. J. das Schiff seine Probefahrten beginnen konnte; und daß sie von Erfolg gewesen, bezeugt die kürzlich erfolgte Indienststellung. Meine sehr geehrten Herren! Schon gleich nach der Taufe S. M. S. „Oldenburg" wurde seitens des Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Oldenburg angeregt, nähere Beziehungen zu dem Schiff durch eine allen Schiffsangehörigen zu erweisende Aufmerksamkeit anzubahnen. Dies fand allseitig die freundliche Aufnahme, insbesondere auch bei den Kommunalverbänden des Landes, die sich mit erheblichen Summen an den „Stiftungen" beteiligt haben. Alle Kreise des Landes, viele alte Oldenburger im In- und Auslande, industrielle Werke, die entweder im Großherzogtum belegen sind oder doch zu ihm in näheren Beziehungen stehen, usw. haben dazu beigetragen, es zu ermöglichen, daß wir Ihnen heute unsere Gaben überreichen können.

Für Ihre Messe, Herr Kommandant, ist das vom Professor Langhoff-München gemalte Bild Seiner Königlichen Hoheit unseres Erbgroßherzogs, des Stolzes und der Zukunft des Oldenburger Landes, bestimmt. Unser Geschenk für Sie, meine Herren Offiziere, bildet das eine Landschaft bei Eutin darstellende Gemälde von Müller-Kaempff und der von der Vereinigung Oldenburger Gold- und Silberschmiede hergestellte silberne Tafelaufsatz. Er ist nicht prunkend, sondern einfach gehalten, oldenburgischer Art entsprechend. Aus ihm steigt das Ihnen allen bekannte alte Seezeichen Oldenburgs, der Westturm von Wangerooge, empor. Möge er Ihnen bei fröhlichen Stunden in der Ferne ein Gedenkzeichen sein an die Heimat, wie er bei der Rückkehr in den Heimatshafen Ihnen wiederum zuerst den Gruß der Heimat entbieten wird. Unser Geschenk für die Deckoffiziersmesse besteht in zwei Gemälden von Fischbeck: heimatliche Darstellungen, der Heidenopfertisch in der Heide bei Ahlhorn und eine Huntelandschaft bei Dötlingen. Für die Aspiranten- und Fähnrichsmessen sind die übrigen Bilder bestimmt, darunter eine Ahelandschaft aus dem Fürstentum Birkenfeld.

Zu Gunsten der Unteroffiziere und Mannschaften ist allseitigem Wunsche entsprechend ein Kapital von 10 000 Mk. festgelegt, dessen Zinsen nach einer mit dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamtes getroffenen, urkundlich festgelegten Vereinbarung zur Verfügung des jeweiligen Herrn Kommandanten stehen.

Es ist unser Bestreben gewesen, allen Angehörigen dieses schönen neuen Schiffes eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Die Wünsche des ganzen Oldenburger Landes werden Sie auf allen Ihren Fahrten begleiten. Und Du, stolze „Oldenburg", schirme und schütze in Frieden auf allen Meeren und in allen Zonen deutsche Arbeit und deutschen Fleiß, vor allem aber schütze zu jeder Zeit auch Deutschlands Ehre und die Küsten Deiner Heimat!

Kapitän z. S. Langemack sprach darauf seinen und aller Schiffsangehörigen wärmsten Dank für die Stiftungen aus und bat, solchen auch allen Mitgliedern des Oldenb. Landesverbandes, den Stiftern und allen denen, die sich um ihr Zustandekommen bemüht hätten, auszusprechen. Insbesondere freue er sich außerordentlich zu der Stiftung des Kapitals, mit dessen Erträgnissen manche Not werde beseitigt werden können. Besondere Aufmerksamkeit erregte der prachtvoll mit roten Rosen geschmückte silberne Tafelaufsatz. Die Kommission war eingeladen, mit dem Schiff, das Torpedoschießen vorzunehmen hatte, in See zu fahren und hatte so Gelegenheit, Deutschlands neuestes großes Linienschiff in eingehendster Weise kennen zu lernen.

Bei dem Mittagessen, zu dem der Kommandant eingeladen hatte, sprach dieser nochmals seinen Dank aus und hat wiederholt dringend darum, die Oldenb. Flottenvereinsmitglieder möchten demnächst in Wilhelmshaven doch zusammen und in recht großer Anzahl das Schiff besuchen. Herr Minister Scheer wies dann in längerer Rede auf die vielfachen und alten Beziehungen zwischen dem Oldenburger Lande und der deutschen Marine hin und sprach dabei die Hoffnung aus, daß die Beziehungen zwischen Oldenburg und dem Schiffe, das seinen Namen trage, doch recht innige werden möchten.

Um 8.30 Uhr morgens war die „Oldenburg" in See gefahren; zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags machte sie im Hafen an ihrer Boje wieder fest. Ringsum lagen hunderte von deutschen und ausländischen Yachten, in der Nähe auch die eben aus Amerika heimgekehrte „Moltke".

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Juni.

* **Jungdeutschlandbund.** Die Mitglieder der Ortsgruppe und die Jungmannschaften der angeschlossenen Vereine versammeln sich morgen um 2¼ Uhr auf dem Kasernenhof. Abmarsch 2½ Uhr zum Kriegsspiel in Bümmerstede. Die Rückfahrt erfolgt von Sandkrug aus.

*

× **Eversten,** 29. Juni. Der landwirtschaftliche Verein Eversten und Umgegend unternimmt morgen eine Exkursion mit Damen nach Zwischenahn—Dreibergen—Westerstede. In Garnholz ist die Besichtigung des gesamten Betriebes des Gutes des Herrn Garnholz vorgesehen. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge um 2.35 Uhr nachmittags.

× **Eversten,** 25. Juni. Begünstigt vom schönsten Wetter, machte am Sonntag der Turnverein seinen diesjährigen Sommerausflug mit Damen. Reichlich 50 Damen und Herren hatten sich hierzu eingefunden. Bis Sandkrug wurde die Bahn benutzt, von wo aus eine Fußwanderung angetreten wurde. Beim Gesange frischer Turnerlieder ging der Weg über die Ofenberge und durch das Barneführerholz. In der Jagdhütte wurde eine kurze Rast gemacht und dann nach Huntlosen weitermarschiert, woselbst im Garten der Frerichschen Wirtschaft noch einige frohe Stunden verlebt wurden, bis die Zeit zur Heimfahrt mit der Bahn herannahte. In recht fideler Stimmung langten die Ausflügler gegen 10 Uhr wieder hier an.

Δ **Osternburg,** 27. Juni. Der Wirt L. Koopmann, der seine an der Bremerchaussee belegene Wirtschaft zum 1. November d. J. verkauft hat, kaufte von Maurermeister Lüken ein an der Schützenhofstraße belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes Wohnhaus für den Preis von 13 000 ℳ. Ferner verkaufte Lüken von seiner kürzlich erworbenen Hillmerschen Besitzung einen Bauplatz, belegen an der Landwehr, wieder an Hillmer, der dort ein neues Wohnhaus bauen lassen will.

E. **Osternburg,** 28. Juni. Allgemein bedauert man hier, daß es nicht gelungen ist, einen Leiter für eine Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes zu finden. So wird denn die Sache wohl im Sande verlaufen, weil wenig Neigung für den Anschluß an die Gruppe in Oldenburg besteht. Schade darum!

d. **Nadorst,** 27. Juni. Nächsten Sonntag findet hier in Wetjens Etablissement ein Sommerfest, veranstaltet vom Männergesangverein Nadorst und Gesangverein „Friedrich Wilhelm", statt. Nach dem Programm zu rechnen, steht ein genußreicher Tag in Aussicht. Nicht weniger als 12 Chorlieder, darunter unsere so beliebten Volkslieder, werden die Vereine vortragen. Außerdem trägt der Gesangverein „Friedrich Wilhelm" die beiden Lieder „Es zog der Maienwind zu Tal" von W. Sturm und „Sonntag ist's" von S. Breu, der Gesangverein Nadorst „Im Feld des Morgens früh" von Burkhardt und „S' wird wieder Frühling" von Nolopp, vor. Dirigent der beiden Vereine ist Herr E. Franke.

de. **Friedrichsfehn,** 26. Juni. Der hiesige Gesangverein „Harmonie", der unter der tatkräftigen Leitung des Hauptlehrers Bargmann hierselbst steht, wird am nächsten Sonntage in seinem Vereinslokale bei Wilh. Klockgießer („Zur Wilhelmslust") einen großen Ball veranstalten. — Jetzt kommt die Zeit der Bickbeerenernte. In dem hiesigen Staatsforste Wildenloh werden alljährlich eine Unmenge dieser Früchte geerntet. Das Pflücken der Beeren und überhaupt das Betreten des Busches ist nur an bestimmten Tagen gegen Ausstellung eines Erlaubnisscheines gestattet.

L. **Bad Zwischenahn,** 28. Juni. Der Schwimmunterricht in Bad Zwischenahn erfreut sich fortgesetzt steigenden Interesses. Viele Schüler aus der Umgegend, wie Rostrup, Ekern, Elmendorf, Edewecht usw., haben sich eingefunden. — Das Ammerländische Bauernhaus wird bei der schönen Witterung zur Zeit von vielen Vereinen, Schulen und Gesellschaften, wie auch Touristen als Ausflugsziel gewählt. Mittwochs muß man leider lange ratlos am Zuge hin und her laufen, bis man im überfüllten Abteil einen Platz findet. Abhilfe tut not!

e. **Hude,** 26. Juni. Das Bickbeerenpflücken in den Forsten der Oberförsterei Delmenhorst ist vom 3. Juli ab gestattet. Gepflückt werden darf nur am Montag, Mittwoch und Sonnabend. Die Erlaubnisscheine sind schon jetzt bei den betr. Holzwärtern zu haben.

b. **Delmenhorst,** 28. Juni. Die Frau eines Anwohners der Mühlenstraße hatte gestern nachmittag das Unglück, von der vierten Stufe einer Leiter herunterzustürzen und sich einen Beinbruch zuzuziehen.

b. **Delmenhorst,** 28. Juni. Das Denkmal für den Großherzog Nikolaus Friedrich Peter ist bis auf die Inschrift fertiggestellt. Sonntag, den 7. Juli d. J. findet die feierliche Enthüllung statt. Der Zugführer Mashop hierselbst wird die Ansprache halten und Pastor Meyer hierselbst die Weiherede.

b. **Delmenhorst,** 28. Juni. In letzter Zeit sind hier mehrere schwere Körperverletzungen vorgekommen. Die Täter bedienten sich hierzu nur gefährlicher Werkzeuge. Nachdem der Arbeiter Machonsky vor ein paar Tagen von seinem Schlafkollegen so schrecklich zugerichtet wurde, daß er hoffnungslos darniederliegt, wurde gestern abend der Arbeiter Ziehr aus Curcin in der Nähe des Armenhauses von einem Fremden mit einem Revolver geschossen. Schwer verletzt mußte er dem Krankenhause zugeführt werden. Hier soll eine Gefahr für das Leben nicht vorhanden sein. Drei der Tat verdächtige Leute wurden verhaftet. — Bei solchen Vorkommnissen ist ja keiner mehr sicher, des Abends die Straßen unserer Stadt zu passieren.

i. **Varel,** 29. Juni. An dem Aufbau der Budenstadt auf der Schützenwiese zu dem am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag stattfindenden Schützenfest wird flott gearbeitet. Der Festplatz wird auch dieses Jahr ein reichhaltiges Bild bieten. Der Schützenverein, der sich von jeher großer Sympathien erfreut und eine stetig steigende Mitgliederzahl zählt, hat es in den letzten Jahren an Verbesserungen nicht fehlen lassen. Neben dem Schießstand ist eine große Halle angebaut, wo jeder Besucher beim Glase Bier das Schießen beobachten kann. Auch sind in der Halle die Preise ausgestellt. Sonntag wird der Besuch in unserer Waldstadt Varel sicher sehr stark werden. — In früheren Jahren fand das Fest auf der Oltmannschen Weide beim Caféhaus statt. Alt und Jung freute sich schon lange vorher auf die Schützenfesttage. Eine Fahrt im bekränzten Sommeromnibus von Ficke, Ostendorf, Funke, Klusmann und wie sie alle hießen, mußte mitgemacht werden. Andere machten den Weg durch unseren herrlichen Wald; es war ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes, und so ist es auch bis heute geblieben.

i. **Varel,** 28. Juni. Im Anschluß an die im Jahre 1896 (für Lehrer) geregelten Bestimmungen über die Absolvierung des einjährig-freiwilligen Militärdienstes sind neuerdings weitere Erleichterungen eingeführt. Es können nunmehr auch die Schüler der staatlichen oder staatlich unterstützten Baugewerkschulen in den Kreis der Schüler eingezogen werden, die keine besondere Arbeit einzureichen brauchen. Die Schüler können auf Grund ihrer gewöhnlichen, aber guten Schulleistungen von der Ersatzbehörde 3. Instanz von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst entbunden und zu der vereinfachten Prüfung zugelassen werden.

* **Hohenkirchen,** 26. Juni. Die hier im Bunsen'schen Gasthofe abgehaltene Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Wangerland war von etwa 100 Personen besucht. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorsteher H. Gerdes-Friedrich-Augustgroden, teilte mit, daß die Haftpflichtversicherung der Berufsgenossenschaften Oldenburger Landwirte dieselben Vergünstigungen gewähre und unter denselben Bedingungen Anträge entgegennehme, wie die anderen Haftpflichtversicherungsgesellschaften. Es sei deshalb erwünscht, daß die Haftpflichtversicherung der Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte auch von den hiesigen Landwirten nach Kräften unterstützt werde. Dann folgte ein Referat über „Anlage und Behandlung von Dauerweiden" von Winterschuldirektor Müller-Jever. Der Referent führte aus, daß in den letzten Jahren hier bei uns im Jeverlande sehr viele Weiden angelegt worden sind; dies wäre zum Teil auf die hier herrschende Leutenot, zum Teil aber auch auf die große Rentabilität der Weiden zurückzuführen. Die hiesigen klimatischen Verhältnisse sind geeignet für die Anlage von Dauerweiden; nicht allein die Menge der Niederschläge, sondern auch die Luftfeuchtigkeit sei von großem Einflusse, ebenso wichtig sei die Höhe des Grundwasserstandes. Als Boden empfiehlt Direktor Müller den hier vorhandenen, und erklärt, daß sich der Marschboden sehr gut zum Anlegen von Dauerweiden eignet, weil der hiesige Boden große wasserhaltende und wasserhaltende Kraft besitzt. Der Vorsitzende sprach dem Winterschuldirektor Müller den Dank der Versammlung für den interessanten Vortrag aus. Dann folgten die Wahlen zur diesjährigen Tierschau in Jever. Laut Beschluß der Versammlung werden für Preise 200 ℳ vom landwirtschaftlichen Verein Wangerland gestiftet, und zwar 50 ℳ für Pferde, 50 ℳ für Rindvieh, 25 ℳ für Schweine und 25 ℳ für Schafe. 50 ℳ werden zur Verfügung der Kommission gestellt. Der Ausflug nach der Versuchsstation Widdelswehr und nach der Krummhörn (Ostfriesland) wird festgesetzt auf Donnerstag, den 4., und Freitag, den 5. Juli. Abfahrt von Hohenkirchen mit dem Zuge um 7 Uhr 20 Minuten vormittags. Ankunft in Emden um 11 Uhr.

* **Nordenham,** 26. Juni. Am 29. und 30. Juni findet in Nordenham eine große Festlichkeit statt. Der Nordenhamer Männergesangverein feiert sein 25jähriges Jubelfest verbunden mit Bannerweihe. Gelegentlich dieser Festlichkeit findet ein großer historischer Umzug statt. Auf dem Marktplatz befinden sich Karussells und Buden aller Art. Die Musik wird für alle Veranstaltungen von einer Militärkapelle ausgeführt.

≏ **Nordermoor,** 25. Juni. Am 30. Juni und 1. Juli d. J. findet hier beim „Moorriemer Hof" das zweite Schützenfest des Moorriemer Schützenvereins statt. — Um die Sauerkohlfabrikation in noch größerem Umfange als bisher betreiben zu können, läßt Kaufmann Koplan hierselbst auf seinem Grundstücke westwärts von dem zum Elsflether Mühlenwerke führenden Schienenwege ein größeres Gebäude herrichten.

---

* **Lesum bei Bremen,** 28. Juni. Den Besuchern der Bremischen Schweiz ist die hiesige schön gelegene Kirche mit dem alten Friedhof bekannt. Der Kirchenvorstand hat nun, einer Anregung des Vereins für Niedersächsisches Volkstum folgend, beschlossen, die nach abgelaufener Liegefrist erforderliche Umgestaltung so vorzunehmen, daß der Charakter als Friedhof gewahrt bleibt. Die ganze Anlage soll durch einige Wege erschlossen und die zahlreichen alten Grabsteine dann tunlichst zu Gruppen vereinigt werden, während die erforderliche Bepflanzung durch heimische Sträucher erfolgen soll. Es ist das erste Mal im ganzen Unterwesergebiet, daß eine Kirchengemeinde in so umsichtiger Weise Denkmalspflege treibt. Man kann nur wünschen daß dieses Beispiel viele Nachahmer finden möge.

0 **Wilhelmshaven,** 29. Juni. Ein großes Arbei-

Landesbibliothek Oldenburg

terspeisehaus soll auf dem Gelände der in der Entstehung begriffenen Torpedowerft errichtet werden. Die neue Torpedowerft soll weit größere Abmessungen erhalten, als die bisherige, die nur auf eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Torpedobooten berechnet war. Die Nordseestation bezw. die hier garnisonierende zweite Torpedodivision formieren aber bereits jetzt 3 Torpedoflottillen mit insgesamt 33 Hochseetorpedobooten. Voraussichtlich ist aber in den nächsten Jahren noch eine Verstärkung zu erwarten. Auch soll die neue Torpedowerft in ihrer Ausstattung und Einrichtung eine erhebliche Erweiterung gegenüber der alten Torpedowerft erfahren und mit einem weit reichenden Torpedoschießstand versehen werden.

Osnabrück, 28. Juni. Das Todesurteil gegen den Vermessungstechniker Jesiak ist nunmehr rechtskräftig geworden. Der Verurteilte hat inzwischen ein teilweises Geständnis abgelegt. Es wurde seinerzeit seitens der Geschworenen ein Gnadengesuch eingereicht.

Für die Nationalflugspende.

Es gingen ein bei Geh. Postrat Sauer unter dem Zeichen Nyp. 50 Pfg., J. 25 Pfg., Lt. 30 Pfg., Fch. 30 Pfg., zusammen 1,35 Mk.

Bei den „Nachrichten" gingen ferner ein: E. H. 50 Pfg.

Kreissynode Varel

in Neuenburg um 26. Juni 1912.

Als Vertreter der kirchlichen Behörde war für die diesjährige Tagung Oberkirchenrat Ihden aus Oldenburg erschienen. In dem einleitenden Gottesdienst predigte P. Rathe-Elisabethfehn über den erowonitischen Segen in 4. Mos. 6, 22—27, in packender Weise zum Bewußtsein der Zuhörer bringend, daß alles christliche Leben und kirchliche Wirken geheiligt sein müsse durch die Segenskraft des dreieinigen Gottes. Die in der schön mit Tannen- und Birkengrün geschmückten Kirche stattfindenden Verhandlungen eröffnete P. Barelmann-Westerstede mit Gebet. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl von P. Barelmann und Organist Boltjes-Varel; als Schriftführer wurde P. Stöver-Neuenburg gewählt. Die Kreissynode schloß sich dem Vorgehen anderer Synoden an, indem sie eine Erklärung gegen die Aufhebung des Tanzverbots an den Vorabenden der Sonn- und allgemeinen Festtage annahm. Diese Aufhebung wurde als äußerst bedenklich, ja verderblich vom kirchlichen, sittlichen, wirtschaftlichen und sozialen Standpunkt aus bezeichnet, und der Oberkirchenrat sowie die demnächstige Landessynode sollen gebeten werden, bei der Regierung dahin zu wirken, daß es bei der bestehenden Aufhebung des Tanzverbotes nicht verbleibt.

P. Stöver hielt ein Referat über „Beteiligung in der Jugendpflege im Sinne des Ausschreibens des Oberkirchenrats vom 8. Mai d. J.". Zugrunde lag die Bitte des Oldenburger Kriegerbundes um Mitarbeit an der Jugendpflege. Der Referent machte kein Hehl daraus, daß die hier und da bestehenden konfessionellen Jünglingsvereine das Ideal seien, auch für die Zukunft, besonders, wenn sie sich die neuzeitlichen Anregungen inbezug auf Körperpflege zunutze machten. Doch sei nicht damit zu rechnen, daß derartige Vereine schnell überall gegründet werden könnten. Den Bestrebungen der Kriegervereine, besonders wenn ihre Jugendpflege sich christlichen Einflüssen offen halten wolle, könne man ja nur sympathisch gegenüberstehen; und die Mitarbeit sei Pfarrern und Aeltesten überall da zu empfehlen, wo sie von ihnen gewünscht werde. Die in diesem Sinne gehaltenen Thesen wurden nach längerer, anregender Diskussion einstimmig angenommen; gleichfalls eine von P. Barelmann hinzugefügte These: „Die Kreissynode erinnert vor allem das christliche Haus an die Pflicht der Jugendpflege."

Zur Landessynode wurden wiedergewählt: P. Barelmann, P. Gießelmann-Varel, Ziegeleibesitzer Thien-Bockhorn und Landmann A. Fuhrken-Schweiburg; neugewählt wurde Hausmann W. Strodthoff-Eggeloge.

Alsdann referierte P. Töpken-Apen über „den gegenwärtigen Stand der Heidenmission". Seine These, die im Hinblick auf die gegenwärtige günstige Gelegenheit der Weltmission den Gemeinden des Kreises deren tatkräftige Förderung empfahl, fand einmütige Annahme. Als Ort der nächsten Tagung ward Apen festgesetzt; als Prediger P. Schmidt-Bockhorn bestimmt. Gegen 3 Uhr ward die Sitzung mit Gebet des Vorsitzenden geschlossen.

§ Schwurgericht.

Am gestrigen Vormittag 9¼ Uhr erschienen aus der Untersuchungshaft vorgeführt 1. der Schiffer Johann Sleur zu Leer, 2. der Matrose Johann Leefoge zu Warfingsfehn und hatten sich wegen

Körperverletzung mit tödlichem Ausgange

zu verantworten. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Bothe; beisitzende Richter waren Landrichter Dr. Christians und Gerichtsassessor Flor. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungierte Assessor Frank. Die Verteidigung der Angeklagten führte Rechtsanwalt Wisser

Die Angeklagten hatten in der Nacht vom 8. auf den 9. September 1911 zu Nordenham den Matrosen Heinrich Behrends aus Burlage vorsätzlich körperlich mißhandelt, indem sie denselben an Armen und Beinen ergriffen und ihn über ein Stakett warfen, sodaß er, mit dem Kopfe voran, zur Erde fiel. Behrends fühlte sofort heftige Schmerzen im Genick und verlor allmählich die Besinnung, sei auch noch von den Angeklagten, wie er am Boden gelegen habe, mit Füßen gestoßen worden; der Tod sei bald darauf eingetreten.

Nachdem die Geschworenen die Schuldfragen verneinten, wurden die Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen und der gegen dieselben erlassene Haftbefehl aufgehoben.

Damit hat die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An die Großh. Eisenbahndirektion.

Seit Einstellung der neuen zweiachsigen Personenwagen dritter Klasse auf der Strecke Brake-Oldenburg hat für die Reisenden dieser Klasse ein wahres Martyrium begonnen. Das Fahren in diesen Wagen ist derart unangenehm, daß manche Reisende vorziehen, entweder eine höhere Wagenklasse zu benutzen, oder, wenn die ganze Strecke durchfahren werden soll, den Umweg über Hude zu machen. Schon wiederholt ist an dieser Stelle auf den unhaltbaren Zustand hingewiesen, und bei jeder Fahrt hört man von allen Seiten die berechtigten Klagen aller Reisenden. Abhilfe ist bislang nicht eingetreten, und es scheint, als ob diese wirklich schauderhaften Wagen dauernd die Oldenburg-Braker Bahn beglücken sollen. Dann sind die Leute, die die Strecke häufiger, vielleicht täglich, benutzen müssen, geradezu zu bedauern, denn ein solches Rütteln und Stoßen hält kein Mensch lange aus. Diese Wagen sollen ursprünglich doch nur für sogen. Vergnügungszüge bestimmt gewesen sein; dort mögen sie nun doch auch nur ausschließlich Verwendung finden. Die Großherzogliche Eisenbahndirektion wird endlich doch dem berechtigten Wunsche so vieler Rechnung tragen und anstelle der zweiachsigen Personenwagen die gut bewährten dreiachsigen Wagen einstellen. Sie wäre sich allgemeinen Dankes gewiß.

T.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis, dem 30. Juni 1912.

Lamberti-Kirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst 8¾ Uhr: Assistenzprediger Suhren. — 2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: P. Bultmann.

Kirchenchor: 1. G. A. Homilius: Israel hoffe auf den Herrn. 2. F. Mendelssohn: Erhaben o Herr über alles Lob.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau Peterstraße 27 (nur an Werktagen von 9 bis 1 Uhr).

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr. Kinderlehre 11 Uhr. Hilfsprediger Rühe.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre. 9½ Uhr Gottesdienst.

Schulgottesdienst in Petersfehn A nachm. 3 Uhr. Abendmahlsfeier für Alte und Schwache nachm. 4 Uhr.

Kirche in Ohmstede. 9½ Uhr Gottesdienst, dann Kinderlehre, später Taufen.

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe. 9 Uhr stille Messe **mit Predigt**, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)

Werktags: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21.

Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwochabend 8,30 Uhr: Bibelstunde.

Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche.

Sonntagvormittag 9½ Uhr: Predigt.
Sonntagvormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntagabend 7 Uhr: Predigt.
Mittwochnachmittag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Evang. Männer- und Jünglingsverein. Am Sonntag, den 30. Juni, Ausmarsch des Jungdeutschlandbundes vom Pferdemarktplatze, nachmittags 2½ Uhr, durch die Stadt nach Bümmerstede. Daselbst sollen Kriegsspiele stattfinden. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu kommen. Die Abendversammlung fällt aus.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Am Sonntag fallen die Bibelbesprechstunden wegen des Ausfluges nach Rastede aus. Dienstagabend, 8½ Uhr: Bibelstunde in der Longierhalle, Pferdemarktplatz 10.

*

Lesezimmer der Seemannsmission Nordenham, Midgardhaus.

Täglich geöffnet! — Besondere Veranstaltungen. a) Für Seeleute! Sonntag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Unterhaltung. — b) Für Knaben (Pfadfinderabteilung)! — Sonntag, früh 8 Uhr: Sanitätsunterricht. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, nachm. 1½ Uhr: Führerstunde, danach: Felddienstübung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Normalzeit-Gesellschaft m. b. H., Berlin, sieht sich wiederum veranlaßt, ihr in den letzten Jahren mehrfach vermehrtes Stammkapital um 110 000 ℳ zu erhöhen, so daß es nunmehr 750 000 ℳ beträgt. Diese wiederholt vorgenommenen Erhöhungen des Stammkapitals sind darauf zurückzuführen, daß neben der günstigen Entwickelung des Verkaufsgeschäftes in elektrischen Uhranlagen aller Art die bestehenden Betriebszentralen in den verschiedenen Städten sich durch Anschluß von Abonnenten sehr stark ausdehnten. Auch im verflossenen Jahre ist die Zahl der Zweigunternehmen im In- und Auslande vermehrt worden. Neben den rein sympathischen und den nur elektrisch aufgezogenen Uhren, wie sie auch von anderen Gesellschaften geliefert werden, hat in denjenigen Fällen, wo es auf die genaue Zeit besonders ankommt, also bei staatlichen und städtischen Anlagen, großen Fabriken und Geschäftshäusern, das kombinierte System zentralregulierter Uhren der Normalzeit-Gesellschaft sich als das zweckmäßigste und konkurrenzfähigste erwiesen und außer der Vergrößerung bestehender zur Einrichtung vieler neuen Anlagen geführt. Speziell hat sich auch das Zentralruhrennetz von Groß-Berlin mit seinen Tausenden von angeschlossenen Uhren trotz der großen Leitungsentfernungen sehr günstig weiterentwickelt und seinen Platz als größte derartige Anlage behauptet. Erweitert wurde in besonders hohem Maße das Verkaufs- und Betriebsgeschäft durch die seit einigen Jahren in eigener Fabrikation erzeugten sowie vertriebenen Kontrollapparate aller Art, welche nicht nur durch ihre zweckmäßige und sichere Funktion sich auszeichnen, sondern auch die bisher auf dem Markte hauptsächlich vertretenen ausländischen, speziell englischen und amerikanischen, Fabrikate bezüglich des Preises ganz bedeutend schlagen. Die Tatsache, daß ein bisher dem Auslande meist vorbehaltener Industriezweig durch die Rührigkeit der Normalzeit-Gesellschaft deutschen Ereignissen erobert würde, dürfte mit die erfreulichste Erscheinung des verflossenen Geschäftsjahres, nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch die in Betracht kommenden Abnehmerkreise wie Fabriken und Geschäftshäuser großen, aber auch kleineren Stils, sein. Auch die hiesige elektrische Zentralanlage Normalzeit des Uhrmachers Ad. Harms, hat sich im letzten Jahre bedeutend vergrößert, so daß ca. 90 Normal-Signal- und Turmuhren angeschlossen sind, welche ein beredtes Zeugnis für das tadellose und sichere Funktionieren der elektrischen Zeitübertragung angesehen werden muß und dem Bedürfnis einer genauen Zeitangabe entspricht.

Personen, die auf das Tragen eines künstlichen Beines angewiesen sind, werden auf ein Inserat in heutiger Nummer, betr. Fischers Dörflinger Kunstbein, hingewiesen. Vertreter D. Langediers, Oldenburg, Sachsenstraße 9.

Chike leichte Knopfschuhe,
die grosse Mode für den Hochsommer.

Preis:
8.50, 10.50, 12.50 ℳ
J. Jungblut, Hofschuhmacher.
— Beachten Sie bitte meine Schaufenster. —

Stadtmagistrat Oldenburg.
Die nächste Abholung des Sperrgutes erfolgt Montag, den 1. Juli.

Krevenbrück. 3. verk. e. n. am Kalb. sieb. Kuh. G. Suhrkamp.

Oeffentlicher religiöser Vortrag
findet statt:
Sonntag, abends 8½ Uhr,
Rosenstraße 14.
Thema: „Die sieben Siegel gebrochen". Offenbar., Kap. 5.
Ref.: Prediger W. Barlemann. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Osternburg. Vom 1. Juli ab täglich
40—50 Liter Milch
abzugeben.
W. Kaue, Cloppenburgerstr. 23.

Gut erhaltenes H.-Fahrrad mit Torpedo billig zu verkaufen. Lindenstraße 8.

Zu verk. 5 Legehühner, schw. Minorka. Koppelstraße 4.

Z. vk. lange Kisten. Haarenstr. 45

Nach den
Nordseebädern
Amrum ✦ Borkum ✦ Helgoland
Juist ✦ Langeoog ✦ Norderney
Sylt ✦ Wangerooge ✦ Wyk a. Föhr
von Bremen, Bremerhaven bezw. Wilhelmshaven
Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen
Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
Europäische Fahrt
und seine Vertretungen
in Oldenburg: Ed. Meiners Ww., Achternstraße 26.

Landesbibliothek Oldenburg

Beginn Montag, d. 1. Juli. **Grosse Vorteile** Beginn Montag, d. 1. Juli.

bietet Ihnen mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf.

Beginn Montag, den 1. Juli 1912.

Ich habe in diesem Jahre aus allen Abteilungen besonders grosse Posten Waren ausgelegt, die zu ganz **enorm billigen Preisen** zum Verkauf gelangen.

Als ganz besonders billig empfehle ich große Posten Blusen, Costümröcke, Mäntel, wß. u. farbige Kleider. Ferner Kleiderstoffe, Mousseline, Cattune, Schürzen und leicht angeschmutzte Damenwäsche.

J. H. Popken, Inh.: Wilh. Klein, Langestr. 44.

Gras-Verkauf

Friedrichsfehn. C. Fuhrken in Oldenburg läßt am

Sonnabend, den 6. Juli d. J.,

nachmittags 6 Uhr, auf seinen Kulturen in Friedrichsfehn

50 Scheffelsaat sehr gut bestandenes Mähgras,

allerbestes Kuhhen lieferud,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch uns verkaufen, wozu wir Käufer einladen.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Verpachtung

einer

kleinen Landstelle.

Metjendorf. Herm. Hinrichs Wtw. daselbst läßt ihre günstig an der Chaussee Metjendorf-Neusüdende belegene

kleine Landstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheune und 35 Sch.-S. besten Garten-, Acker- und Weideländereien,

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,

nachmittags 7 Uhr, in Oltmanns Gasthause in Metjendorf.

Pachtliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

---

5 Gartenstühle billig zu verk. Georgstraße 20.

Immobilverkauf.

Holle. Die Erben des weil. Privatmanns **Claus Westing** daselbst lassen die dem Erblasser gehörige, zu Holler-Sandberg belegene

Stelle,

bestehend aus dem günstig belegenen, in gutem baulichen Zustande befindlichen Hause, Scheune und 3,4774 Hektar Ländereien, bester Bonität, öffentlich meistbietend verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 9. Juli d. Js.,

nachm. 6 Uhr, in Wiltens Gasthause zu Holle.

Die Gebäude mit den dabei befindlichen Ländereien sowie die Placken gelangen einzeln und im ganzen zum Ausatz.

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf eines Zweifamilien-Wohnhauses

mit 10 Scheffelsaat Land in

Bloherfelde.

Wir haben Auftrag, ein in **Bloherfelde** belegenes, komplett eingerichtetes

Zweifamilien-Wohnhaus

mit Stall und ca. 10 Sch.-S. Gartenland bester Kultur unter der Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Reflektanten wollen sich baldigst mit uns in Verbindung setzen.

Jede gewünschte Auskunft erteilen wir gerne.

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Billig abzugeben zwei echte **deutsche Schäferhunde.**
Diers, Nadorsterstraße 38a.

Zu verk. Gluck mit Küken.
Bürgerfelde, Hakenweg 33.

Neue hiesige

Mäusekartoffeln,

schön trocken kochend,

Pfd. 9 Pfg., 10 Pfd. 80 Pfg., 1 Ltr. 12 Pfg.

A. Ehlers, Nelkenstr. 3.

Verkauf einer Landstelle im Stadtgebiet Oldenburg.

Oldenburg. Hofbesitzer Heinrich Uhlhorn zu Bardowick läßt seine

zu Oldenburg an der Ofener Chaussee sehr günstig belegene schöne

Landstelle

bestehend aus dem neuen, geräumigen, praktisch eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäude und ca. 56 Scheffelsf. Weide- und Ackerland, sehr guter Bonität,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 8. Juli 1912,

nachm. 6 Uhr, in Fehlhabers Gasthaus, Ofenerchaussee Nr. 61.

Da sich bei der Stelle fast nur Grünländereien befinden, ist dieselbe eine vorzügliche Milchwirtschaft.

Die Besitzung läßt sich in absehbarer Zeit ganz als Bauterrain verwerten und bildet daher auch ein vorzügliches Spekulationsobjekt.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Rastede. Frau Hausmann Jantzen in Hostemoft beabsichtigt ihren am

Stellmoorswege

belegenen

Placken,

groß ca. 70 Sch.-S., größtenteils in bester Kultur, teils auch besten Brennmoor enthaltend,

mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich vorzugsweise zu einer oder 2 schönen Baustellen.

Verkaufstermin ist auf

nächsten Mittwoch, 3. Juli,

nachmittags 4 Uhr, in Töpkens Gasthause in Rastedebrink anberaumt, und wird der Zuschlag wohl gleich erteilt.

. Degen, amtl. Aukt.

Gras-Verkauf

in

Hatterwüsting.

Der Baumann J. Schweers, Munderloh, Baumann J. Rüdebusch, Hatten, und Pächter H. Drees in Schmede lassen am

Mittwoch, den 11. Juli 1912,

nachm. 4 und 6½ Uhr, auf ihren Wiesen in Hatterwüsting:

plm. 25 Tagewerk gut besetztes Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich um 4 Uhr an der Chaussee bei Rüdebusch Wiese und um 6½ Uhr bei J. Schweers Wiese nahe bei G. Osterlohs-Munderloh Hause versammeln.

H. Ripken, Aukt.

Verkauf eines Geschäftshauses

Bürgerfelde. Kaufmann Heinrich Haase daselbst beabsichtigt sein am Infanteriewege unter Nr 43 belegenes

Geschäftshaus

mit schönem Garten, groß 0,2474 Hektar, mit Antritt zum 1. November d. J. durch uns öffentlich zu verkaufen.

In dem Hause ist seit mehreren Jahren ein Gemischtwarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben; guter Umsatz nachweisbar. Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande u. sind zu 3 kompletten Wohnungen eingerichtet.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Ankauf daher sehr empfohlen werden.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr, im Oldenburger Schützenhof zu Oldenburg.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

---

zu verkaufen eine abgef. Sau. Donnerschweerchaussee 60.

---

1. Preuß.-Süddeutsche (227. Kgl. Preuß.) Klassenlotterie.

Erste Klasse am 10. u. 11. Juli.

Lose

1/8 1/4 1/2 1/1

ℳ 5.— 10.— 20.— 40.— für jede Klasse sind zu haben bei

Oldenburg i. Gr., Achternstr. 62. N. Herzberg, Kgl. Pr. Lotterie-Einnehmer.

Vom 1.—15. Juli:

Saison-Ausverkauf in Sonnenschirmen.

Auf sämtliche Regenschirme und Spazierstöcke **10% Rabatt.**

J. H. Büsing, Schüttingstr. 16.

Mein lieber Freund!

Waschwesten, Westengürtel, Sporthemden, Sportgürtel, leichte Lüstre-Saccos u. Sommer-Joppen kaufen Sie ausserordentlich preiswert im Confektionshaus

Langest. 64. **H. T. Bengen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Bäder ▫ Sanatorien ▫ Pensionate.

Eutin, die Rosenstadt! **Perle der Holsteinischen Schweiz**, ist der Schlüssel zum Ukleisee Keller- und Diecksee, nebst Groß. Plöner See. Bekanntes Reiseziel, bevorzugte Pensionsstadt. Gesunde Luft, vorzügl. Lebensmittel. Billiges Ansiedeln. :: Näheres durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Eutin, die Rosenstadt. — Seebade-Anst., Angelsport, Ruderboote, Motorb., Segelgelegenh.

Niblheim, moderne **Erholungs- u. Kurkolonie** in Dreibergen am **Zwischenahner Meer. Pension** inkl. Zimm. 4M. Hochsais. 5 M. näh. Prospekt. **Hotel u. Café. Ueberfahrt** zu jedem Zuge d. Stat. Zwischenahn m. ca. 100 Pers. fass. Salon-Motorschiff ab **„Meyers Garten“.** Tel. 26. **Dr. ph. C. Tolle.**

SANATORIUM MARIENBAD bei GOSLAR AM HARZ
Phys. Diät. Kuranstalt f. Nerven-, Herz-, Stoffwechselerkrank., Blutarmut, Erholungsbedürftige. Mild. Gebirgsklima. Mod. Einrichtung u. Kurmittel. Elektr. Licht. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. d. d. Verwaltg. Ed. Löhr. Aerztl. Dir. Sanitäts-Rat Dr. E. Benno

Bad Harzburg. Familien- u. Touristen-Hotel.
Königs Hotel (früher Moritzburg).
Solide Preise. Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen.

Pension Ackermann, Norderney, Wilhelmstrasse Nr. 2, beim Konversationshause geleg., in ruhiger, geschützt. Lage, empfiehlt freundliche Wohnungen mit und ohne Pension. Inh.: **Anna und Marg. Rudolph.**

Nordseebad Burhaversiel Oldg.
Herrliche Lage, ozonreiche Seeluft. Beste Gelegenheit zur Seehundjagd, sowie Butt-, Aal- und Garneelenfang. Segelgelegenheit, 2 Motorboote. Sorgsame Verpflegung. Billige Preise. : Prospekte durch **Hugo Ackermann.**

Halle a. S. Jenner'sches Töchterpens. Dittenbergerstr. 10. Grdl. Ausb. i. Haush., Gesellsch., Wiss.sch., vers. Fürs., Prosp., Ia Ref.

Kinder-Kurhaus Bad Harzburg.
Erholungs- und Ferienheim für Kinder besserer Stände. **Westring 9. Prospekt. Tel. 250.** Das ganze Jahr geöffnet.

Heilanstalt f. Lungenkranke Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw. **Dr. med. Georg Liebe.**

Bad Oeynhausen.
Haus Frandsen, Bismarckstr., vis-à-vis Villa Geist, am Kurpark. Vornehme, ruhige Lage, anerkannt gute Küche, Ver. u. Ball. Zentralheizung. Elektr. Licht.

Nordseebad Norderney.
Pension Haverkamp, Louisenstraße 37. Ruhige, geschützte Lage. In der Nähe des Weststrandes, des Kur- :—: und Warmbadehauses. :—: Zivile Preise. Vor- u. Nachsaison Ermäßigung.

Elsfleth a. W. Tel. 24.
Achnitz Hotel
„Grossherzogv. Oldenburg“.

Kriegerverein Holle.
Die Kameraden versammeln sich zur Teilnahme an der **Beerdigung des verstorbenen Kameraden J. Haye** in Oberhausen beim Ehrenmitgliede **G. Heinemann** am Montag, den 1. Juli, nachm. 2¾ Uhr präz. **D. V.**

Tossens,
Billigst. Nordseebad, Wilhelmshaven gegenüber, herrl. Strand, kräftiger Wellenschlag. Bahnstation. Auskunft erteilt **die Gemeinde-Badekommission.**

Ost-Dievenow das baltische **Sylt**, heilkräftig. Sol- u. Moorbad bei Cammin in Pomm.
Wohlfahrtspreise für Solbäder.

Wildemann,
geschützter Höhenluftkurort u. geeignetes Standquart. für Touren im **Oberharz.** Neuer illustr. Prospekt und Wohnungsverzeichnis frei durch **die Kur-Kommission.**

Mittagstisch, 65 ₰. Markt 22 I.

Pension für Damen. Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Norderney. Pension Feuerherd.

Bad Rothenfelde, „Haus Oldenburg“,
von Oldenburgern bevorzugte Familienpension. Ruhige Lage, anerkannt gute Küche, mäßige Preise.
Inh.: **H. Hemmelskamp.**

Braunlage Oberharz, Luftkurort. **Töchterpensionat.** Junge Mädchen finden liebev. Aufnahme zur **Erlernung des Haush.** unter persönl. Leitung der Hausfrau u. **Kräftigung der Gesundheit.** Pensionspr. 800 Mk. jährlich. Frau **Johanna Keydel,** Haus Adele.

Bonn a. Rh. Töchterheim „Haus Schöneck“.
Bestempfohlenes **Haushaltungs-Pensionat.** Frau **Ingenieur Müske.** — Prospekte u. **Referenzen** auf Wunsch. —

Bad Lauterberg, Harz. **Sanatorium Dr. Dettmar** (fr. Ritscher) f. Nerven- u. Magenkranke.

Borkum Nordseebad. „Hotel Eltze“.
Fernsprecher Nr. 117.
In nächster Nähe des Strandes. Zivile Preise.
Ganzes Jahr geöffnet. **E. Eltze.**

Bansin auf der Insel Usedom Eisenbahnstation.
Schönstes aller Ostseebäder, direkt am Strand u. herrl. Wald. Ungezwungenes Badeleben, kein Toilettenluxus, dabei beste Gesellschaft. Breiter, steinfreier Strand ohne Tang. Mässige Preise, niedrige Kurtaxe. Prospekte frei durch die **Badedirektion**

Wildemann im Oberharz Bahnstation
Hotel Rathaus mit Dependance.
Altrenommiertes Haus mit schönem schattigen Garten, geschützte Veranden, gute Pension. — Prospekte gratis.
Telephon 100. Amt Clausthal. **Besitzer Richard Ude.**

Bad Pyrmont ◆ Neue elegante Ausstattung. ◆
Kurpension. Telef. 129. **Bad.** **Personenaufzug. Elektr. Licht.**
Parkschlösschen Warmwasser-Versorgung und sonstiger neuzeitlicher Komfort.
im Kurpark bei der Klosterallee. Das ganze Jahr geöffnet.

Zur Frühjahrs-Hauskur bei
Rheumatismus, Gicht
Nieren-, Blasen-, Gallenleiden
empfiehlt sich täglich 1 Flasche „Großherzogin Karolinenquelle“. 25 Flaschen franko Mk. 13.50 bei direktem Versand. Heilerfolge und Prospekte kostenlos.
Bei Nichtkonvenienz wird die Quelle selbst nach Verbrauch einiger Flaschen gegen franko Rücksendung von Mk. 13.50 zurückgenommen. — Saisonbeginn Mai.
Kur- und Mineralbad Eisenach.

Bad Liebenstein
Stahl-Arsen-Bad 345 m über dem Meer
Schönster Luftkurort i. Thüringer Wald. (Eisenach-Meiningen.) **Stärkste kohlensaure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands.** Unübertroffene Erfolge bei: **Herzkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht usw.** — Täglich Kur-Konzerte, Sonnabend Reunion, Theater, Sport. Prosp. frei. **Die Kurdirektion.**

Geh. San.-Rat **Dr. Kothe's**
Sanatorium Friedrichroda,
mod. **Neubau,** höchster Komfort, erstklass. Kureinrichtungen, prachtv. ruhige Lage. — Prospekte.

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt

Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln
durch 5 erstkl. Salondampfer. Sie durchfahren die schönste Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Anschlusstouren nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc.
Gute Restauration an Bord.
Illustr. Fahrplan und Auskunft gegen Einsendung von 10 Pfennig Porto.
Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt-Ges.
F. W. Meyer in Hameln.
Saison 1912: 5. Mai bis 15. Sept.
Fahrpläne in allen Kursbüchern.

Wassenberg a. Bodensee. Villa „Neptun“.
Haushaltungspensionat für Töchter **gebild. Kreise.** Ausbild. **in** allen Fächern. — **Gartenbau.** — Näheres d. **Prospekt.**

Töchterpensionat Villa ‚Aruim‘, Detmold, Teutob. Wald (an hohem Tannen- **und Buchenwald gelegen) bietet gebild. jg.** Mädch. liebw. Aufn. zur gedieg. Ausb. im ges. Hausw., gesellsch. Form. **u.** fein. Handarb. — A. Wunsch alle wiss. Fächer. — Tennis. 900 ℳ p. a. I. Ref. Prospekt durch **die** Vorsteherin Frau **Magda Hellms.**

Bad Wildungen Hotel Helenenquelle Besitzer: **A. HENNE.**
Altbekanntes renommiertes Haus gegenüber dem Kurhaus, in unmittelbarer Nähe der Quellen und Bäder. Komfortable Einrichtung, herrliche, freie Lage. Vorzügliche Küche, mässige Preise. Wagen an der Bahn.

Godesberg a. Rh. Villa Anita (gegenb. d. Kurp.). Töchter-Pensionat. Wissensch. u. Haush. Sorgf. Erzieh. u. Pflege, wiss. Fortb., ged. Ausb. i. Hausw., Koch., Back., bürg. u. f. Küche, ges. Verk., gepr. Lehr., eig. Besitz, Bad, Zentralh. Prosp. u. Ausk. d. Vorsteherin Frl. **Paula Jaffé,** staatl. gepr. Lehrerin der Hauswirtschaftskunde

Bad Hüsede, Kr. Wittlage, Bez. Osnabrück. Starkes Eisen-, Stahl- u. Schwefelbad. Bade- und Trinkkuren. Bedeutende Heilerfolge b. **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht usw.** Herrliche ruhige Lage am Abhange des Wiehengebirges. Pensionspreis pro Tag 3 ℳ, Zimmer die Woche 2 ℳ. Prospekte stehen gern zu Diensten und frei durch die Badeverwaltung.

Dampfschifffahrtsgesellschaft ARGO, Bremen
Passagierfahrt
von Bremen nach London und Hull
verm. erstkl. Post- und Passagierdampfer, die mit all. Komfort einger. sind.
Dampfer: Adler, Schwalbe, Albatross, Falke, Sperber, Strauss, Schwan, Reiher.
Die London-Dampfer haben Einrichtungen für drahtlose Telegraphie.
Fahrk. f. Stat. i. Innern Englands sind i. Kontor d. „Argo“ i. Bremen erhältl.
Abf. v. **Bremen** nach **London** jed. Mont., Dienst., Donnerst. u. Sonnab. nachm.
Abf. v. **London** nach **Bremen** jed. Dienst., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. nachm.
Abfahrt von **Bremen** nach **Hull** jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abfahrt von **Hull** nach **Bremen** jeden Montag und Freitag nachmittag.
Passage-Preise inklusive Beköstigung: I. Kajüte einfache Fahrt **M. 40.—**, Retour-Billett (90 Tage Gültigkeit) **M. 65.—**.
Passagier-Effekten bis 100 kg pro Platz werden frei befördert.
Nähere **Auskunft** und **Prospekte** durch den hiesigen Vertreter:
Edo Meiners Ww., Achternstrasse 26.

Neukloster bei Buxtehude, 10 Min. v. Bahnhof, direkt im Kgl. Forst. Hervorragend schöne Lage. Vorz. Verpfleg. Pens. v. 4 Mk. an Fr. K. Köhling. **Kurhotel Paterborn**

Solbad Rothenfelde,
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. — **Vorzüglich bewährt gegen: Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- und Vierzellenbäder. Neuerbautes, grossartig. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung.
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Sommer- und Winterkurort.

Fürstliches Bad Meinberg
Teutob. Wald-Station Horn-Bad Meinberg.
Neue Badehäuser. Hauptanwendung der Schlamm- und Kohlensäure-Bäder. **Rheumatismus, Gicht, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten.** —
Neuentdeckte erdigsulfatische Quelle zu Trinkkuren: **Krankheiten der Niere und Blase** (Steine) **Leberkrankheiten.** Rheumatismus, Diabetes und Fettsucht. —

Hannover, Ellernstr. 3. In m. f. kl. **Pensionat** f. **einige** jg. **Mädch.** herzl. Aufn. z. grdl. Ausb. i. Haush., Handarb. u. ges. Form. Auf Wunsch Schneid., Wäschenäh., Wissensch. Musik, sch. Künste, **Tennis.** Vorz. Verpfl. Herrl. Wohnl. a. Walde Beste Empfehl. v. Eltern. Prosp. Frau **Helene Wesemann.**

Malente-Gremsmühlen (Holst. Schweiz). **Kurhotel Luisenhöhe** 1907 neu errichtet. Mäß. Preise. Fernspr. 58. Ausführl. Prospekte. **Friedrich Fick.**

,Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie Zucker's „Saluderma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereit. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma“ beseitigte sofort die Entzündung u. Eiterung. H. Stöhr.“ Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei **H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fasch u. E. Sattler Nchf.** (Th. Storandt), **Adler-Drogerie.**

Gut erhaltenes **Herrenrad** zu verkaufen. **Rehenstraße 47, r.**

Geschäfts-Eckhaus Bremen, vorzügl. Lage,
in welchem seit langen Jahren ein sehr gut gehendes
Kolonialwarengeschäft
betrieben wird, besonderer Umstände halber äußerst preiswert.
Bremen, Hohentors-Chauss. 117.

Tweelbäke. Zu verk. Sechswochenferkel. **G. Menkens.**

Zu verkaufen
eine güste Kuh.
D. Okerlob, Westerholt.

Rastede. Eine bei Rastede belegene
Besitzung,
neues Wohnhaus mit Land, steht zum Verkaufe. Die Besitzung paßt insbesondere auch für einen **Handwerker.**
J. Degen amtl. Aukt.

Zu verk. Sechswochenferkel. J. H. Heinemann, Marschweg.

Ein gut erhalt. Kastenwagen billig zu verkaufen.
Joh. Flüth, Petersfehn.

Elisabethfehn. Zu verkaufen eine
schwarze Stute,
als Arbeits- und Kutschpferd benutzt, 1- und 2spännig gefahren,
1 Coupee, 1 Ackerwagen,
sowie mehrere lederne 1- und 2spännige Geschirre, alles kompl. Tausche **Pony** ein.
Joh. Schröder.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe **Heil,** Heb., Hamburg, **Wandsb. Ch. 224. K. Heinub.**

Sonntag, den 30. Juni:
Grosser Tanz
bei Kirsten, Osternburg.
Anfang 4 Uhr.
Die Musik wird **ausgeführt von** Mitgliedern der Dragoner-Kapelle.
Hierzu ladet freundlichst ein **Carl Kirsten.**

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 175 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 29. Juni 1912.

Das Haus Seefahrt in Bremen.

(Prof. Dr. Dietrich Kohl, Oberlehrer und Stadtarchivar in Oldenburg. Das Haus Seefahrt in Bremen, Sonderabzug aus den hansischen Geschichtsblättern, Jahrgang 1912. München und Leipzig. Duncker u. Humblot. 86 S.)

Die Entwickelung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse hat uns auf das Meer hinausgewiesen. Dadurch ist ein altes lateinisches Wort, das sich vor dem „Hause Seefahrt" in Bremen befindet, weithin bekannt geworden. Enthält es doch gewissermaßen ein Stück des Programms unserer heutigen Politik. Es lautet: „Navigare necesse est, vivere non est necesse!" (Zu deutsch: Schiffahrt ist nötig, Leben ist nicht nötig!) Durch dieses Wort ist das Haus Seefahrt weithin bekannt geworden; nicht minder durch die alljährlich stattfindenden festlichen Mahlzeiten, die sich an die Rechnungsablage anschließen und in ganz Deutschland bekannt sind wegen der altertümlichen Gebräuche, die sich daran knüpfen, und wegen der zahlreichen, oft vornehmen oder berühmten Gäste aus allen Teilen des Reiches, die man dazu einzuladen pflegt. So war 1897 unser jetziger Großherzog zugegen, 1899 glaubte man gar auf das Erscheinen des Kaisers rechnen zu können, und in diesem Jahre war der geniale Erfinder des lenkbaren Luftschiffes, Graf Zeppelin, anwesend. So ist das Interesse, das weite Kreise dem „Hause Seefahrt" entgegenbringen, erklärlich, und das Erscheinen einer Schrift über diese Gesellschaft wird von vielen dankbar begrüßt werden. Schon der bekannte Bremer Stadtbibliothekar Johann Kohl (1808—1878), der ein außerordentlich fleißiger Schriftsteller war und sich namentlich durch seine „Nordwestdeutschen Skizzen" um die Würdigung Niedersachsens verdient gemacht hat, gab im Jahre 1862 eine Schrift über das „Haus Seefahrt" heraus. Seitdem sind neue Quellen zur Geschichte des Hauses erschlossen, die benutzt werden mußten. Dazu war es notwendig, die Geschichte bis auf die Gegenwart fortzuführen. Das alles hat Professor Dr. Kohl getan durch seine interessante Schrift: „Das Haus Seefahrt in Bremen". Der Verfasser, der sich durch eine Reihe von Abhandlungen zur Geschichte unserer Stadt Verdienste erworben hat, steht übrigens, was in diesem Zusammenhange manchen interessieren wird, in verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem alten Bremer Stadtbibliothekar, und dieser Umstand wird mit dazu beigetragen haben, daß er an eine Neubearbeitung dieses Gegenstandes ging. Die Kohlsche Schrift gliedert sich in drei Abteilungen: 1. Die Stiftung der armen Seefahrt, 2. das Seefahrtsgebäude und 3. die Seefahrtsgesellschaft (a. Verfassungsgeschichtliche Entwicklung, b. die Schaffermahlzeit). Im Jahre 1545 stiftete eine Schiffergesellschaft, „die gemeine Seefahrt", einen Fonds zur Unterstützung der Armen, die „arme Seefahrt" genannt. Die Stiftung eines „Hauses Seefahrt" erfolgte im Jahre 1561. Bruchgelder, die auf den Schiffen erhoben waren, Gottespfennige, die man sonst bei Verkäufen und Anheuerungen an kirchliche Institute zu zahlen pflegte, Gaben von Schiffern, die den gefährlichen Corsaren entkommen waren, freiwillige Spenden usw. sollten diesem Schatze zufließen. Diese Stiftung wurde zunächst von Schiffern verwaltet, die für ihre erwerbsunfähig gewordenen Standesgenossen zu sorgen hatten. Im Jahre 1565 wurde die ganze Einrichtung unter die Aufsicht kaufmännischer Patrone der Schiffer gestellt, ohne daß die Schiffer den gebührenden Einfluß verloren. Sie stellten nach wie vor die Oberalten und die 22 Aeltesten. Im nächsten Jahrhundert erscheint das „Haus Seefahrt" als berufener Vertreter aller Schiffahrtsinteressen Bremens. Zur Zeit des siebenjährigen Krieges wollten feindliche Truppen das Haus Seefahrt für militärische Zwecke verwenden, und nur mit Mühe wurde es seiner alten Aufgabe erhalten. In der französischen Zeit hätte man es gern zum Waisenhause gemacht; als dies nicht gelang, wollte man es als öffentliche Wohltätigkeitsanstalt betrachten und einziehen. Auch das war vergebens. Weitere Versuche der französischen Verwaltung, das Haus zu erwerben, schlugen ebenfalls fehl, und ferneren Bedrängnissen machten die politischen Verhältnisse ein Ende. Das Heim des „Hauses Seefahrt" mußte wiederholt gewechselt werden. Gegenwärtig gehören dazu 21 Häuser, in denen insgesamt 64 Familien wohnen. Es befinden sich darin 14 Provenwohnungen (d. s. Wohnungen für alte Seeleute), und man darf sagen, daß die ganze Anlage ihre Bestimmung, alten Fahrensleuten für den Rest ihres Lebens ein ruhiges Heim zu bieten, durchaus erfüllt.

Die Gesetze des Hauses Seefahrt, ursprünglich natürlich plattdeutsch gefaßt, erhielten erst bei der Revision des Jahres 1819 eine hochdeutsche Form. Sie wurden dann noch oft umgestaltet, es wurden auch kaufmännische Mitglieder aufgenommen, und unter dem Einflusse der Wiederaufrichtung des Reiches mußte die Bestimmung fallen, daß nur Kapitäne, die geborene Bremer waren und auf bremischen Schiffen fuhren, die Mitgliedschaft erwerben konnten.

Wie vielseitig die Aufgaben waren, die das Haus Seefahrt sich nach und nach stellte, sieht man auch daraus, daß es zum Bau des Hafens in Vegesack (1619—23) große Summen hergab und zeitweilig die Verwaltung des Hafens übernahm, daß es eine sogenannte „Sklavenkasse" gründete, aus der Seeleute, die in die Hände der Seeräuber gefallen waren, unterstützt werden sollten, daß es für die Witwen der Schiffer sorgte, die Begründung einer Seefahrtsschule ermöglichte usw. Am bekanntesten wurde das Haus Seefahrt durch die „Schaffermahlzeit", die noch heute das Interesse für Bremens Handel und Schiffahrt in weiten Kreisen weckt und lebendig erhält. Schon im Jahre 1545 wird ein Gelage erwähnt, das der Rechnungsablage folgte. Das Amt der „Schaffer" kommt in allen alten Gilden und Gesellschaften vor. Sie haben die Aufgabe, für Bewirtung und Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung zu sorgen. Im Hause Seefahrt hatten sie nach den Satzungen von 1565 verschiedene Gelder zu verwalten. Seit dem Jahre 1764, vielleicht auch schon früher, hatten die Schaffer nur die Aufgabe, das festliche Mahl, die „Schaffermahlzeit", zu veranstalten. Heute erzeigen Kaufleute, die das Schaffermahl geben, dem Hause Seefahrt ihre Gönnerschaft und erwerben gleichzeitig die Anwartschaft auf das Amt des Vorstehers. Schiffer kaufen sich dadurch gewissermaßen in eine höhere Stufe der Mitgliedschaft ein. Die Schaffermahlzeit bewegt sich noch heute in den altgewohnten Formen. Die Gäste werden durch den Ruf: „Schaffen, schaffen unnen und baven, unnen und baven schaffen!" in den Saal gerufen. Die Reihenfolge der Speisen ist bestimmt. Im Jahre 1756 konnte man bereits darauf hinweisen, daß seit 100 Jahren frisches und geräuchertes Fleisch, Sauerkraut mit Schinken, Stockfisch, Karpfen, Käse und Butter gereicht worden seien. Später wurde der Karpfen gestrichen; dafür aber kamen Brauner Kohl, zweierlei Braten und Dessert hinzu. Das alte „Seefahrtbier", eine Art Braunbier, hat dagegen dem Rot- und Weißwein den Platz räumen müssen. Pfeffer und Salz mußten die Gäste wohl ursprünglich in Tuten aus Gold- und Silberpapier selbst mitbringen. Groß ist die Zahl der vorgeschriebenen Trinksprüche, die in der Regel von den Schaffern ausgebracht werden; es sind im Ganzen zwölf. Im Laufe der Jahre haben natürlich auch die Ereignisse der Zeit in die Reihe der Toaste eingegriffen. So mußte nach dem Jahre 1806 der Toast auf die römische kaiserliche Majestät wegfallen. 1871 trat an seine Stelle der Trinkspruch auf den deutschen Kaiser. Ein Spruch auf die deutsche Kriegsmarine, der 1850 eingelegt war, mußte bereits 1853 wieder verschwinden; dafür aber wurde nach 1871 auf Heer und Flotte getoastet. Auf die Trinksprüche folgt gemeinschaftlicher Gesang. Dazwischen geht eine Blechbüchse herum, die zu Gaben für die Armen des Hauses auffordert. Die Sitte, auch auswärtige Schiffer und Kaufleute einzuladen, kam im 18. Jahrhunderi auf. 1820 waren zwanzig fremde Gäste da, am Ende des Jahrhunderts über 200, wobei man sich allerdings nicht mehr auf Kaufleute und Schiffer beschränkte. Man hatte eben erkannt, welche Werbekraft dieses alte festliche Mahl nicht nur für die Interessen des Hauses Seefahrt, sondern für ganz Bremen besaß.

Wir haben im Vorstehenden nur auf weniges in dem interessanten Buche von Professor Kohl hinweisen können. Hoffentlich werden viele dadurch angeregt werden, sich eingehender mit der Geschichte des „Hauses Seefahrt" zu beschäftigen, wie sie in der Schrift „Das Haus Seefahrt in Bremen" niedergelegt ist.

(—)

Briefkasten.

S. 17. Heuerbureaus in Bremerhaven: A. Büge, Kaiserstraße 40; Heuerbureau des Norddeutschen Lloyd, Ankerstraße 34—38; Heuerstelle des Vereins der Reeder des Unterweserbezirks, Am Hafen 93.

K. L. Oldenburgische Flagge (Landesflagge) ist nur die blaue, durch ein einfaches rotes Kreuz in vier gleiche Rechtecke geteilte Flagge, wie sie in § 2 der Ministerial-Bekanntmachung vom 8. August 1902 im Anschluß an ältere Verordnungen einheitlich für das ganze Großherzogtum festgelegt ist. Sie ist rechteckig, ihre Länge verhält sich zu ihrer Höhe wie 3 : 2, entsprechend den Vorschriften für die Bundesflaggen der Kauffahrteischiffe; die Breite der roten Schleifen beträgt ein Viertel der Breite der ganzen Flagge. Die Anbringung von Abzeichen ist nicht zulässig, insbesondere ist die Anbringung des Großherzoglichen Wappens ohne Genehmigung des Staatsministeriums verboten. Nur die Großherzoglichen Staatsgebäude und Staatsfahrzeuge führen auf der Kreuzung der roten Schleifen den fünfgeteilten Mittelschild des Großherzoglichen Wappens nebst Krone und Mantel auf weißem Grunde belegt (Dienstflagge). Flaggen, die schon beim Inkrafttreten der Ministerial-Bekanntmachung vom 8. August 1902 mit dem Großherzoglichen Wappen versehen waren, dürfen bis zum 1. Januar 1913 weiter verwendet werden.

Otto. Auf Ihre anonyme Anfrage antworten wir sonst nicht. Wir wollen heute insofern eine Ausnahme machen, als wir Ihnen mitteilen, daß auf der Eisenbahn in Verkehrsfragen jede Auskunft erteilt wird.

A. L. Vertreterin des Norddeutschen Lloyd ist in Oldenburg Frau Meiners, Achternstraße, die Vertretung der Hamburg—Amerika-Linie liegt in Händen des Herrn Leopold Hahlo, Staugraben. Sie erhalten dort jede gewünschte Auskunft.

„1. Tenor." Ob in diesem Jahre die billigen Fahrten nach Borkum und Norderney wieder stattfinden werden, steht noch nicht fest. Dem Vernehmen nach sind die Züge aber geplant. Die Fahrt am 30. Juni nach Borkum wird von Herrn Schmiester, hier veranstaltet.

Abonnent W. in B. Der Ferienzug führt direkte Wagen bis München, Ankunft 12 Uhr 5 Minuten mittags am 15. Juli. Sie können den nächsten Schnellzug, ab München 1 Uhr 20 Minuten nachmittags, benutzen, und erreichen über Rosenheim-Freilassing um 5 Uhr 40 Minuten Berchtesgaden; über Rosenheim-Salzburg kommen Sie um 6 Uhr 2 Minuten an.

Chiffre M. R. 2274. Können Sie mir einen hervorragenden praktischen Arzt in Bremen empfehlen? Es handelt sich um Tuberkulose-Erkrankungen. — Antwort: Ein hervorragender praktischer Arzt in Bremen ist Dr. Stövesandt.

El. S. und Fr. E. Junge Kaufleute, welche in den Verwaltungsdienst der Kaiserlichen Marine eintreten wollen, müssen im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sein und ihrer Dienstpflicht bereits genügt haben. Nachdem sie als Anwärter eingestellt sind, erfolgt eine Vorbereitungszeit von etwa 26 Monaten. Am Schluß dieser Zeit ist die Prüfung abzulegen. Während der Vorbereitungszeit erhalten die Anwärter im ersten Jahre monatlich 120 ℳ Remuneration. Die Wahl des Truppenteils für die Ableistung des Freiwilligenjahres steht dem Bewerber zwar frei, doch empfiehlt es sich, das Jahr bei einem Marineteil abzudienen. Die Meldung hat schriftlich bei der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven (Verwaltungsabteilung) zu erfolgen. Dort wird auch nähere Auskunft erteilt. An Papieren sind einzusenden: die Militärpapiere, Lehrzeugnis, Führungszeugnis und ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf.

Lehrer A. T. in B. Das deutsche Sängerfest in Nürnberg findet vom 27. bis 31. Juli statt.

R. L. Eine Firma, die sich mit dem Ankauf von altem Staniol befaßt, ist uns nicht bekannt. Sie wenden sich am besten an ein Produktengeschäft.

L. 40. Bitte! Etwa 50 Zeilen.

Maxi. Ich bitte um Auskunft, was man unter „Philister" versteht. Meine Kollegen verstehen darunter einen spießbürgerlichen Menschen, während ich einen Menschen damit meine, dem nicht zu trauen ist. — Die erste Auffassung ist die richtigere.

H. H. Es dürfte genügen, wenn Sie an die Verkehrsvereine der betr. Orte adressieren.

E. St. Wir haben Ihren Artikel vorläufig zurückgestellt. Ueber die Mäßigkeitsfrage ist wahrlich genug geschrieben worden, so daß eine Pause in der Erörterung wohl am Platze ist.

R. R. Die Frage: „Die Jesuiten und das Deutsche Reich" dürfte doch zur Genüge erörtert sein. Jedenfalls können wir in der Angelegenheit nicht mehr einen derartig langen Artikel veröffentlichen. Das gibt ja mindestens 200 Druckzeilen! Wenn Sie sich ganz kurz fassen wollen, sind wir zur Veröffentlichung bereit. Dann ist aber Schluß!

K. L. Sie schreiben, Sie möchten gern von uns einen Rat haben, wie Sie am besten eine etwa zehntägige Wanderung durch die Schweiz einrichten, auf der Sie die hauptsächlichsten Punkte berühren. — Darauf ist schwer eine Antwort zu geben; abgesehen davon, daß eine derartige Auskunft in der Reisezeit eigentlich über den Rahmen des Briefkastens hinausgeht. Immerhin wollen wir eine Ausnahme machen und Ihre Bitte veröffentlichen. Vielleicht hat ein Leser eine derartige Wanderung gemacht und ist bereit, Ihnen zu dienen.

P. Wenn Sie den Bau an einen Unternehmer vergeben haben und dieser sämtliche Arbeiten und Lieferung des Materials übernommen hat, so haben Sie es jetzt, wo sich Mängel an dem Bau zeigen, auch nur mit ihm und nicht mit den Lieferanten der einzelnen Materialien zu tun. Den Unternehmer müssen Sie also verklagen. Daß Sie gelegentlich mit einem Lieferanten verhandelt haben, ist dabei gleichgültig, wenn Sie nicht ausdrücklich den ursprünglichen Vertrag dahin geändert haben, daß Sie einzelne Materialien aussuchen und liefern wollten: dann würde für diese durch Sie ausgesuchten Materialien nicht der Unternehmer, sondern der Lieferant Ihnen haften. Der Unternehmer haftet dafür, daß das Haus nicht mit Fehlern behaftet ist, die den Wert oder die Tauglichkeit zu dem gewöhnlichen oder dem nach dem Vertrage vorausgesetzten Gebrauch aufheben oder mindern. Wie es sich mit der Behauptung, daß das Dach nicht richtig verlattet wäre, verhält, vermögen wir natürlich von hier aus nicht zu beurteilen. Wesentlich würde aber für Sie dem Unternehmer gegenüber diese Behauptung nur sein, wenn nicht

Seifol
das modernste selbsttätige
Waschmittel
Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen.
Wascheffecte gradezu verblüffend.
Preis ½ Pfd. 25 Pfg., ¹/₁ Pfd. 50 Pfg., in Original-Paketen.
Ueberall zu haben. Versuch überzeugt!
Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.
Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr., Innerer Damm, — Tel. 1016. —

Landesbibliothek Oldenburg

er, sondern ein anderer die Zeichnung angefertigt und er nur die Anfertigung des Hauses nach der von dem anderen angefertigten Zeichnung übernommen hätte. — Wir wollen übrigens nicht unterlassen, zu bemerken, daß die Auskunftserteilung bei derartigen Baustreitigkeiten außerordentlich schwierig ist, da erfahrungsgemäß von beiden Seiten in solchen Sachen die widersprechendsten Angaben kommen und alles schließlich darauf ankommt, was durch Zeugen und Sachverständige bewiesen werden kann. Das Richtigste ist meist ein beiden Teilen einigermaßen gerecht werdender Vergleich. Jedenfalls würden wir zunächst einmal einen Bausachverständigen hören lassen.

Anonymer Briefschreiber. Wir würden Ihnen raten, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Es wäre allerdings möglich, daß die Einleitung eines Verfahrens wegen Beleidigung abgelehnt würde, da für die Strafverfolgung durch die Staatsanwaltschaft öffentliches Interesse vorliegen muß. (Sie müßten dann gegen den Täter, der Ihnen jedenfalls bekannt sein wird, Privatklage anstrengen.) Wegen der Bedrohung wird aber jedenfalls ein Verfahren eingeleitet werden. Sollte Ihnen der Täter nicht bekannt sein, könnte er durch Einleitung dieses Verfahrens möglicherweise festgestellt werden. Die eingesandte Karte senden wir Ihnen per Brief zurück, da Sie dieselbe für die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft gebrauchen. Es läßt sich allerdings nicht verhehlen, daß derartige Beleidigungsprozesse meist nicht gerade erstrebenswert sind und man im allgemeinen gut tut, ihnen soweit wie möglich aus dem Wege zu gehen; bei Ihnen ist es aber allein schon im Interesse der Bekämpfung anonymer Briefschreiber etwas anderes. So weit unsere Ansicht. Uebrigens ist es außerordentlich schwierig, in derartigen Angelegenheiten, die meist vom persönlichen Geschmack abhängen, Rat zu erteilen, noch dazu, wenn man über Einzelheiten, Zusammenhang usw. nicht genügend unterrichtet ist.

C. D. Durch eine Unfallrente soll man für die Einbuße der Erwerbsfähigkeit für die Dauer der Einbuße entschädigt werden. Wenn man nach dem Unfall in einem Beruf, dem man sich zugewandt hat, tatsächlich genau soviel verdient wie ein anderer, der keinen Unfall erlitten hat, also keinerlei Einbuße in der Erwerbsfähigkeit mehr erleidet, kommt die Rente in Wegfall, da dann dafür die gesetzlichen Voraussetzungen fehlen. — Wir möchten aber annehmen, daß der durch den Unfall herbeigeführte körperliche Schaden sich auch in dem von Ihnen angegebenen Berufe geltend machen wird, so daß ein Wegfall der Rente nicht in Frage kommt. Bestimmtes läßt sich aber darüber nicht sagen.

H. R. Lesen Sie: Rennit: Ist die Zuckerkrankheit heilbar? Preis broschiert 20 ₰. Kommissionsverlag von P. Hauptmann, Bonn. In leicht verständlicher Sprache schildert der Verfasser das nach achtjährigen Versuchen fertiggestellte Antidiabetikum des praktischen Arztes Dr. Bernhard Raaf in der Universitätsstadt Bonn, der selbst vier Prozent zuckerleidend gewesen war.

Luftschiff Augustfehn. Ein Luftschiff nach Ihrer Beschreibung herzustellen, ist ein Unding, und wir können Ihnen nur raten, von diesem Problem Abstand zu nehmen. Die eingesandten 50 ₰ wollen Sie in der Expedition der „Nachrichten für Stadt und Land" wieder in Empfang nehmen.

Nach Südelisabethfehn. Zu Ihrer Anfrage müssen Sie uns noch mitteilen, aus welchem Grunde die Versteigerung später unterblieben ist. Hatte sie für Sie kein Interesse mehr? Haben Sie sie durch jemand anders vornehmen lassen? Haben Sie auf die Dienste des Auktionators verzichtet? Oder hat der Auktionator gekündigt? Was ist überhaupt noch nach Ausfall der Auktion zwischen Ihnen und dem Auktionator verhandelt?

Nichte Anna aus S. Das Rezept für Irish Stew lautet: Recht zartes Rindfleisch schneidet man in Scheiben, läßt es in Butter einige Minuten von beiden Seiten anbraten und dann in Bouillon langsam weichschmoren. Hierauf fügt man ein Glas Portwein, etwas Reismehl, einige gehackte Champignons, ein wenig Zitronenschale und den Saft einer halben Zitrone, sowie das nötige Salz hinzu, läßt das Gericht noch eine Viertelstunde leise kochen und serviert es mit Kartoffeln und Gemüse. — Gulasch. Dreiviertel bis ein Kilogramm Fleisch ohne Knochen für vier Personen. Hierzu verwendet man am besten Rinderfilet, Mittelschwanzstück oder Oberschale, man entfernt vom Fleische jede Haut und jede Sehne und schneidet es in etwa walnußgroße Würfel. Hierauf schneidet man 125 Gramm Speck in kleine Würfel, brätet dieselbe hellbraun, fügt zwei feingeschnittene Zwiebeln hinzu und tut das Fleisch hinein, wobei man sogleich das nötige Salz hinzufügt. Mit einem Holzlöffel wendet man nun das Fleisch im Schmortopfe hin und her, so daß es auf allen Seiten gleichmäßig anbratet. Dann gießt man ein wenig kochendes Wasser hinzu, tut einen knappen Teelöffel fein pulverisierten Paprika und einige Stückchen Brotrinde daran und läßt das Fleisch in gut verschlossenem Topfe weich dämpfen. Ist das Fleisch sehr zart, so genügen eineinhalb Stunden. Vor dem Anrichten schmeckt man die Sauce mit ein wenig Zitronensaft und Maggiwürze ab. — Es ist auch sehr beliebt, dies Gericht aus Rindfleisch, Hammelfleisch und mageren Schweinefleisch zu gleichen Teilen herzustellen. — Ein Rezept für „Drei in die Pfanne": Nehmen Sie 1 Pfd. Mehl, 0,5 Liter Milch, 3 Eßlöffel Zucker, 4—5 Eier, 5 Pfg. Gest, Zitrone und Korinthen nach Belieben, alles gut durchrühren, aufgehen lassen und in Schmalz backen mit Zucker und Kaneel bestreuen. Sie schmecken warm und kalt gut.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kessler-Sect

General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Lassen Sie sich nichts Minderwertiges aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Bei **Appetitlosigkeit**

Dr. Hommel's Haematogen

20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Beim Einkauf

von Bleich-Soda müssen Sie immer darauf sehen, Henkel's Bleich-Soda, die altbewährte und bestbekannte Qualitätsmarke zu erhalten, da vitle, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

Bereiten die Abendmahlzeiten in der Nacht Beschwerden, so tun magenschwache Personen gut, abends ein wohlschmeckendes Nestle-Süppchen zu trinken. Das unangenehme Gefühl der Völle im Magen verschwindet, und ruhiger Schlaf tritt ein. Erhältlich in Apotheken und Drogerien usw. zu ℳ 1,40 per 1/1 und 75 ₰ per 1/2 Dose. Von Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 57, erhalten Interessenten auf Wunsch eine Probedose gratis und franko.

Reise-Bedarfs-Artikel für Kinder.

Mädchen-Taghemden für das Alter von 4—12 Jahren von 60 ₰—2 ℳ

Mädchen-Nachthemden mit Stickerei- und Fältchengarnitur von 2,20—3,60 ℳ

Mädchen-Beinkleider mit Stickerei-Garnitur .... von 80 ₰—2 ℳ

Knaben-Taghemden mit Matrosen-Ausschnitt ... von 1—1,60 ℳ

Knaben-Taghemden mit langen Aermeln für das Alter von 8 bis 15 Jahren ..... von 1,40—2,40 ℳ

Knaben-Taghemden für das Alter von 2—6 Jahren v. 50 ₰—1 ℳ

Knaben-Nachthemden mit Klappkragen und echtfarbigem Besatz von 2,20—3,60 ℳ

Kinder-Schwimm-Trikots 1,40—2,20 ℳ

Badehosen ..... 15—40 ₰

Badelaken ..... 1—3,60 ℳ

Kinder-Gesundheits-Leibchen.

Russen-Kittel eigenes Fabrikat ..... 80 ₰—6 ℳ

Mädchen-Kleider in allen Größen.

Matrosen-Kleider in weißen und farbigen Waschstoffen.

Knaben-Waschanzüge in allen Größen.

Knaben-Blusen.

Knaben-Waschhosen.

Matrosen-Anzüge in weißen und gestreiften Kadettstoffen.

Echte Südwester.

Spielhosen-Schürzen.

Knaben-Sweater ausgeschnitten am Halse und mit kurzen Aermeln 90 ₰—2 ℳ

Sweater-Anzüge.

Strümpfe in Baumwolle und Wolle.

Kinder-Söckchen bestes Fabrikat — nicht rutschend.

Echte Tiroler Wettermäntel 5,50—9 ℳ

Poröse Kinder-Unterzeuge.

Leibhosen, Jacken, Beinkleider.

Waschkragen.

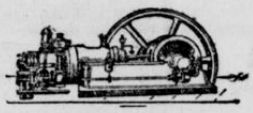
Sporthemden und Gürtel.

Theodor Meyer,

8 Schüttingstr. 8.

Fernsprecher 460. Rabattmarken.

BENZ



AUTOMOBILE

Tourenwagen, Stadtwagen, Kleine Wagen, Motordroschken, Lastfahrzeuge, Omnibusse, Feuerwehr- u. Special-Fahrzeuge

MOTOREN

Gas-Benzin-Benzol-Rohöl-(Diesel) u. Petroleum-Motoren, Sauggasanlagen für Anthracit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen u. Torf. Fahrbare Motoren mit Baumaschinen, Bandsägen etc. Dieselmotoren für Teeröl-Betrieb Direkt umsteuerbare Diesel-Schiffsmaschinen, Patent Hesselman

BENZ & Cie Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft MANNHEIM

Verkaufsbüro: Bremen, Bahnhofstrasse 2.

Seit Jahrzehnten bewährtes vertrauenswürdiges deutsches Fabrikat

gebrauchen Sie bei

Haarausfall und Kopfschuppen

mit **überraschendem** Erfolg.

Versuchen Sie es! Ueberall zu haben.

Radf.-Verein „Adler", Nadorst.

Am **Sonntag**, den 7. Juli 1912:

9. Stiftungsfest

im Vereinslokal Wetjens Etablissement, Inh.: G. Klatte, bestehend in Rennen, großem Bazar, Kinderbelustigungen, Gartenkonzert und nachfolgendem Ball.

Während des Bazars großes Hindernisrennen im Garten. Offen für jedermann. Einsatz 50 ₰.

Verkaufszelte aller Art sind auf dem Festplatze vorhanden.

Programm:

Von 1 Uhr ab: Empfang der eingelad. Vereine.
2 Uhr nachm.: Vereinskontrollfahren.
3 „ „ Vereinskonkurrenzfahren für sämtl. eingeladenen Vereine.
„ Beginn des Bazars u. Festballes sowie Kinderbelustigungen.
Abends: Preisverteilung.

Während des Balles verschiedene Aufführungen der Saalmannschaft. — Eintritt zum Saal und Gartenkonzert 10 Pfg.

Hierzu laden freundl. ein Der Festausschuß. G. Klatte.

Stierhaltungs-Genossenschaft Streekermoor,

e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1911

Aktiva: 492,90 ℳ
Passiva: 507,01 ℳ

Zahl der Genossen bei Gründung 32
Zugang 1
Zahl der Gen. am 31. 12. 1911 33

Streekermoor, 27. Juni 1912.

J. A.:
Peters, 1. Vors.

Z. verk. Infant.-Uniform u. Anzüge, 3 erfr. in d. Exp. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

NEUENAHR

Einzige alkalische Thermen Deutschlands

HEILANZEIGEN:

Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwür, Erweiterung, Magen- und Darmblutungen) – Leberleiden (Anschwellungen, Entzündungen), Gallensteine und Koliken – Nierenleiden – Akuter u. chronischer Blasenkatarrh – Erkrankungen infolge mangelhaften Stoffwechsels – Zuckerkrankheit – Gicht – Rheumatismus – Bronchialkatarrh

Bade- und Trinkkuren

Bäder jeder Art, moderne Kureinrichtungen, Inhalationen und Massagen, Fango-Behandlung, Radium-Emanatorium

Wohnung:

Kurhaus, einziges Hotel in direkter Verbindung mit dem Thermalbadehaus. Viele Hotels und Privat-Pensionen

Broschüre gratis und franko durch die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland)

Das Kurhaus, Mittelpunkt des ganzen Kurlebens

Früher oder später

kommt jeder Automobilist und Radfahrer zu der Ueberzeugung, dass er auf

Continental
Pneumatik

am billigsten fährt.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Zur Reisezeit

halten wir

fremde Geldsorten

in franz., holl., österr., engl., schwed., schweiz., italien. und amerik. Währung

stets vorrätig.

Zur sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, versiegelten Koffern, Kisten, Paketen und dergl. bringen wir unsere

Stahlkammer

in Erinnerung.

Hofbankhaus
A. & G. Ballin.

Metropol-Theater.

Heute bis Montag unter anderem:

Emmas Geheimnis.
Ein ergreifendes Lebensbild in 2 Akten.

Paris und seine Baudenkmäler.
Hervorragend schöne Naturaufnahme.

Die Entdeckungsfahrt nach dem Nordpol im Luftomnibus.
Grosse fantastisch-komisch-dramatische Schilderung der berühmten Entdeckungsfahrt des Professors Klaps und seine Rückkehr am 1. April 1912, in 2 Akten.

Das Groteske in diesem Bilde, das, was auf den Zuschauer eine so nachhaltige Wirkung ausübt, liegt darin, dass wir die allermodernsten Hilfsmittel der Touristik zu staunenerregenden Leistungen verwendet sehen.

Das Originellste und Sonderbarste, was je gezeigt wurde.

Der Rivale im Koffer.
Komödie, gespielt von Max Linder.

Großenmeer. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der zu Wolfstraße hierselbst sehr günstig belegenen Schönberg'schen

Köterei,

komplette Gebäude mit 8,5530 Hektar (ca. 19 Jück) Ländereien (davon 11 Jück ertragreiches Grün- und Ackerland u. 8 Jück unkultiviert), zum Antritt auf Mai 1913, findet zweiter Verkaufsauftag am

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Ritters Gasthause zu Salzendeich statt.

Die Stelle kommt auch stückweise zum Verkaufe.

Kaufliebhaber laden ein
C. & K. Haake.

Verkauf
einer
Landstelle

Strückhausen. Der Landmann Georg Onken zu Colmar beabsichtigt, seine zu Altendorf belegene

Landstelle

bestehend aus den geräumigen, sehr gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 9 Hektar 5 Ar 77 Quadratmetern ertragreichen Klei- und Moorländereien,

mit Antritt zum 1. Mai k. J. zu verkaufen.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 10. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Höpkens Gasthause zu Altendorf.

Die Stelle ist angenehm belegen und kommt sowohl im Ganzen als auch stückweise zum Ausfatze.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Byl, amtl. Aukt.

Reitpferd

zu verkaufen, elegante 5jährige Fuchsstute.

Steinhausen, **H. Suhren.**

Gras-Verkauf
in Loyermoor.

Herr Geheimer Oekonomierat Funch auf Gut Loy läßt

Donnerstag, den 4. Juli,
nachmittags 4 Uhr,

auf den sogen. Schafstücken an der Chaussee Loy-Großenmeer

25 Jück
Klee u. Gras,

sehr gut besetzt,

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen amtl. Aukt.

Elsfleth. Die zu Neuenfelde belegene Gastwirt Sparkesche Besitzung, bestehend aus der

Gastwirtschaft
nebst Handlung,

sowie ca. 6 Jück Weide- und ca. 3 Jück Heuland und großem Garten,

soll mit beliebigem Antritt verkauft werden.

Die Besitzung befindet sich in allerbestem Zustande, die Ländereien sind schweres Marschland und sehr wertvoll.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen, und erteile ich Auskunft gerne und unentgeltlich.

Chr. Schröder, Aukt.

Pferde-Verkauf
zu Wardenburg.

Am

Sonnabend, den 6. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

werde ich bei Lüschens Wirtshause in Wardenburg

4 Pferde

(2 Oldenburger, 2 Litauer), 6 bis 9 Jahre alt, zugfest und fromm,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Pferde werden unter voller Garantie verkauft.

W. Gloystein, Aukt.

Ipwegermoor. Zu verkaufen
ein Bullenkalb.
Hinr. Schmidt.

Neuenbrok. Verkaufe 1 nahe am Kalben stehende
beste Milchkuh.
J. Onnen.

Hygien. Bedarfs-Artikel Preisl. gart. u. ill. **Ackermann, Bremen,** Lützowerstraße 31.

Gr. Ziegenl. vk. Nadorsterch. 37.

---

2 Mon. alt, w. Ziegenlamm zu verkauf. Lerchenstr. 16.

Apollo-Theater

Heute bis Montag (29. Juni bis 1. Juli).

Funken unter der Asche.
Modernes Mimodrama aus der Gesellschaft.
Hervorragend schön in Darstellung u. Photographie, fesselt dies schöne Lichtbild in seiner ungemein spannenden Handlung die Zuschauer von Anfang bis Ende.

Paris und seine Baudenkmäler.
Ein Spaziergang durch die Stadt und der Besuch seiner berühmten Bauten und herrlichen Gärten wird ungemein gefallen.

Die Weltreise des Mowius.
Kinematographische Trickscene. Der kleine Mann rund um die Welt.

Sowie ein auserlesenes neues Programm.

Montag nachmittag 4½ Uhr anfang.:

Große Jugend- u. Kinder-Vorstellung
mit ganz hervorragendem Programm.

Zephir-Dauerwäsche,
kalt abwaschbar.
Sie sparen viel Geld durch Tragen unserer abwaschbar. Zephir-Wäsche. Trotz monatelangem Tragen stets wie neu! Nur mit kaltem Wasser abzuwaschen. Katalog gratis u. franko. Bestell. auf dies. Annonce hoh. Rabatt od. bei 3 Garnit. die dritte nebst dazu pass. Knöpfen
umsonst.
Wiederverkäufer und. Vertreter gesucht.
„For Ever", G. m. b. H., Köln a. Rh., Bismarckst. 13.

Weltruf!
genießt Fischers
Dörflinger Kunstbein.
Besondere Vorzüge: kein Wundscheuern, leichter, lautlos. Gang, sowie größte Haltbarkeit. Vorführung desselben durch den Vertreter, D. Langediers, Oldenburg, Sachsenstraße 9. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

J. Belg. N.-Kan. Auguststr. 16.

Strückhausen. Zu verkaufen
6 Acker Roggen.
Günther Meiners.

In einem aufblühenden Kirchdorfe in Nähe Oldenburgs, ist eine gutgehende

Wirtschaft,

Vereinslokal mehrerer Vereine, verdeckte Kegelbahn, Luft-, Obst- und Gemüsegarten, umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter S. 111 an die Expedition dieses Blattes.

„Marke Elefant"
überall bekannt.
Gefährte all. Art. Vom kleinst. Puppen- bis zum größt. Rollwagen. Prachtkatalog gr. u. fr. Westfalia-Kinderwagen-Industrie Bruno Richter-Nachf. Osnabrück 697

Landesbibliothek Oldenburg

Der Baustein des XX. Jahrhunderts

ist der

Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vergrössert und umgebaut.

Feinste Referenzen.

Kataloge mit ausführlicher Beschreibung Kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.

Erste und grösste Spezialfabrik der Welt — für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Dampfmaschinen Dampfkessel

Dampfüberhitzer

Komplette Dampf-Anlagen

Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.

Moderne Zerkleinerungsmaschinen für alle Materialien.

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

BENZIN

Gasöl, Benzol, Auto-, Motoren-Oel, Getriebefett, Calc.-Carb. usw.
Nicht im Syndikat.
— Alle Sorten Benzin. —
Ia. Qualität.

Rhein. Benzinwerke m. b. H. Cöln a. Rh. Hamb. Benzinwerke m. b. H., Hamburg, Friedrichshof. : Fabrik- u. Tankanlagen in Brunsbüttelkoog. Produktionsfähigkeit jährlich 30 Millionen kg. — Man wende sich direkt an die Kontore: Cöln a. Rh. oder Hamburg, Friedrichshof.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee.

Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

Wer gebrauchten

Kinderwagen

billig zu verk. hat, wolle Adr. u. Preis senden an die Filiale Eversten unter Nr. W. 4.

Zu verkaufen

5 Gräber

auf dem Gertrudenkirchhofe.
Langestraße 47.

Leere Fässer

550/700 Liter Inhalt, billig zu verkaufen. W. Brünjes.

Alte Anzüge

zu verkauf. Ofenerstr. 50 oben.

Billig zu verkaufen zwei gute

leichte Pferde.

Donnerschweerstraße 69.

J. Kaufmann, fl. Stenogr. u. M.-Schr., Ia. Zeugn. vorh., sucht sof. Stellung, ev. z. 15. J. Off. unt. B. 714 Fil. Langestr. 20.

Z. v. 9j. dlbr. hann. **Wallach,** fr. flott. Einsp. Werbachstr. 6.

Gesichtscreme „Carma".

Unübertr. gegen unreine Haut, Runz., Mitesser u. Sommerspr.
Ein Versuch überzeugt.
Dosen 2 und 5 ℳ p. Nachnahme durch Carma, München 2/31.

Gras- und Roggenverkauf.

Nordmoslesfehn. Der Kolonist Berend Behrens daselbst läßt am

Montag, den 1. Juli d. J.,
nachmittags 7 Uhr,
an Ort und Stelle:

15 Sch.-S. best bestandenes Gras,
(gutes Kuhheu liefernd),
5 Sch.-S. Petkuser Roggen,
(Saatroggen),
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. u. Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Automobil-

Gelegenheitskäufe.

Einige **guterhaltene,** wenig gefahrene **Motorwagen,** 4 Cyl., Zwei- und Viersitzer, mit Torpedo-Karosserien, sind selt. preiswert, von ℳ **1600** an, sofort fahrfertig abzugeben.
Anfragen unt. **J. B. 13067** an **Rudolf Mosse, Oldenburg i. Gr.,** erb.

Eversten Ia. Zu verk. mein v. 1½ J. erb., zu 3 Wohng. einger. **Haus mit gr. Garten.** Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Damen erh. frdl. diskr. Aufn., f. Heimatber. Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, Osnabrück.

Kenner bevorzugen Germeshausen's Magentropfen

Ein vorzüglich bekömmlicher und feinschmeckender
Kräuterlikör von
W. Germeshausen
Gross-Destillation u. Likörfabrik
Braunschweig

Günstige Kaufgelegenheit

eines

Heidegrundstücks

im Kreis Geestemünde, an Chaussee und 5 km von der Bahn gelegen — ca. 500 Morgen **bester, leicht kulturfähiger Lehmboden,** auf sofort oder Herbst 1912.

Die Heide liegt in einem geschlossenen Komplex, bildet eigenes Jagdgebiet. Der Kaufpreis kann zum Teil gegen mäßige Verzinsung stehen bleiben.

Anfragen unter **S. 124** sind an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensschicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rate profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung **vergangener, gegenwärtiger** und **zukünftiger Ereignisse** wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — **Alles, was er dazu braucht,** ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum and Geschlecht. **Kein Geld nötig.** Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr Paul Stahlmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Niewsadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund: jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen."

Baronin Blanquet, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ausserordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemässe, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen."

Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskarl, Ph. D., sagt in einem Briefe an Prof. Roxroy:

„Sie sind sicherlich der grösste Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptischste wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat angehen."

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

„Hilfreich ist Ihr Rat,
So Tausende sagen;
Erfolg und Glück ich wünsche,
Und wage es, Sie zu fragen."

Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 609 M., 177 a Kensington High Street, London, W., England.

Gras- und Frucht-Verkauf.

Bardenfleth. Landwirt Wilhelm Haase daselbst läßt am

Dienstag, den 2. Juli,
nachm. ca. 3½ Uhr anf.,

ca. 10 bis 12 Jück gut besetztes Heuland
in passenden Abteilungen,
ca. 20 Sch.-S. Hafer,
ca. 2 Sch.-S. Kartoffeln

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. —

Käufer werden freundlichst eingeladen und gebeten, sich beim Hause zu versammeln.

Nach dem Verkaufe sollen noch einige Acker

Moorland

auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufgesetzt werden.

B. Gloystein, Aukt.,
Elsfleth.

Dank!

Nach schwerem Unfalle durch Pferdeschlag an den Kopf und nachfolgender innerer Blutung trat Appetitlosigkeit, Angstgefühl, Herzklopfen, Auftreiben des Leibes und Magens, Beschwerden nach jedem Essen und schließlich Erbrechen aller Speisen ein, so daß ich völlig ermattet war und ständig abnahm. Da mein Sohn im Juli 1909 durch Herrn G. **Fuchs, Berlin, Kronenstr. 2 II,** von 3 Jahre bestehendem schweren Magenleiden geheilt war, so wandte ich mich schriftlich dorthin, da nichts helfen wollte. Auch ich fühle mich nun dauernd geheilt, und wir beide sprechen unseren aufrichtigen Dank für die wohltätige und einfache Behandlung aus. **Friedr. Andres,** Rietdorf b. Dahme (Mark).

PATENTE etc.

Erwirkung :: Verwertung
im In- und Ausland
Bremer Patent-Gesellschaft m. b. H.
BREMEN 71, Obernstraße 8 II
gegenüber der Sögestraße.
Sachgemäße Durchführung :: Individuelle Bearbeitung :: Mäßige Preise.

Christophlack

als Fußbodenanstrich
bestens bewährt.
Sofort trocknend u. geruchlos.
Leicht anwendbar.
Gelbbraun, eichen, mahagoni, nussbaum.
H. Fischer.

Gras-Verkauf.

Der diesjährige Grasbestand auf den zum Staatsgut gehörigen Rieselwiesen an der Lehne soll am

Dienstag, den 2. Juli d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
an der nördlichen Grenze bei Jeddeloh II anfangend, öffentlich versteigert werden.

Oldenburg, den 14. Juni 1912.
Linnemann.

Jaderberg. Malerm. Strudthoff Witwe in Jaderaltendeich will wegen Wegzugs ihre daselbst belegene

Besitzung

zum 1. Mai 1913 verkaufen.

Die Besitzung besteht aus dem zu 3300 ℳ bei der Brandkasse versicherten Wohnhause und 49 Ar 66 Quadratmeter Garten- und Weideland, allerbestes Marschland. Eine kleine Anzahlung genügt eventuell.

Kaufliebhaber wollen sich recht bald an Frau Strudthoff oder an mich wenden.

G. Claus, Aukt.

Edewecht.

Der Köter **Diedr. Wilken** in Jeddeloh 2 beabsichtigt, seine zur Zeit von seinem Sohne bewohnte

Anbauerstelle

zu Jeddeloh 2, bestehend aus den Gebäuden und ca. 60 Sch.-S. Bau- und Grünland,

zum 1. Mai 1913 anderweitig zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an Verpächter oder an mich wenden

Lüers.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Prachtvolle, doppelreihige Konzert-Zugharmonika

mit 21 Tasten, 110 Stimmen, 4 Bässen, 3fachem Doppelbalg mit Balgfaltenschoner. — Grösse ca. 35 cm, **sehr solid gearbeitet, elegant aussehend, wunderbar** klar- und helltönend, mit Selbsterlernschule, kostet bei uns keine Mk. 10.—, **sondern nur noch Mk. 7.50.** Viele tausende Dank- und Anerkennungsschreiben. — **Buntfarbiger Prachtkatalog** über alle Musikinstrumente — 500 Sorten — an **Jedermann gratis und franko.** Staunend billige Preise.

Husberg & Compagnie, Neuenrade Westf. No. 107
Harmonikafabrik — Tatsächlich beste und billigste Bezugsquelle.

Bekanntgabe für Damen!

Im Anschluß an den **Vortrag** im Saale der Longierhalle über **Damenschneiderei** wird bekannt gegeben, daß der bevorstehende **Lehrkursus** am 3. Juli beginnt. **Das** im **Vortrag** vorgeführte **Weltschnitt-Rapidbuch** im reellen Wert **von** 20 ℳ wird in diesem ersten Lehrkursus jeder Dame gratis gegeben. Preis des Honorars wie bekannt gegeben. Schneiderinnen können auch ohne Lehrkursus das Buch nebst Erklärung für 20 ℳ erhalten.

Gefl. Anmeldungen sind unter Anzahlung von 5 ℳ an Frl. **Bruns,** Augustst. 91, baldigst erbeten.

MÖBEL

beste Tischler-Arbeit garantiert, auf
Teilzahlung und Diskretion
liefert bekannte Berliner Möbel-Fabrik. Vertreter-Besuch kostenlos und unverbindlich. — Komplette Einrichtungen. Einzel-Möbel. — Gefl. Anfragen unter **J. W. 6642** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Fenster

schmiedeeiserne
liefert billig und gut
Ernst Eckardt
Dortmund.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 175 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 29. Juni 1912.

Das Haaren-Vorwerk.

(Nach archivalischen Quellen dargestellt.)
Von Emil Pleitner.

II.

(Das Haaren-Vorwerk wird herrschaftlich. — Der Rummelweg. — Pächter in der französischen Zeit. — Orgelbauer Johann Gerhard Schmidt. — Gemeinheitskommissar Niebour. — Anlegung der Ofener Straße. — Das Vorwerk als „herrschaftliches Gebäude“. — Hospital. — Artilleriekaserne. — Das Haaren-Vorwerk als vorbehaltenes KronGut. — Entstehung der Auguststraße, der Haarenesschstraße und der Zeughausstraße. — Abbruch des Haaren-Vorwerks. — Der Gestütsgarten.)

Im Jahre 1809 brach das Freysche Vermögen zusammen. Der Herzog Peter, dessen Kammerkassierer der letzte Besitzer des Haaren-Vorwerkes war, übernahm als Hauptgläubiger die ganze Masse und unternahm es, die übrigen Gläubiger zu befriedigen. Das Haaren-Vorwerk, die anliegenden Grundstücke und noch mehrere Häuser in der Stadt gingen in den Besitz des Herzogs über. Aus den Akten ist der Umfang des Ganzen leicht festzustellen. Es gehörten dahin „das adeligfreie sogen. Haarenvorwerk“, dessen Gebäude mit 4100 Talern in der Brandkasse standen, nebst Gehölz und Garten, zusammen 32 Scheffel Saat groß. Der Besitzer hatte das Recht, 3 Stück Hornvieh und 6 Schweine auf die „Bürgerliche Gemeinheit“ zu treiben. Dafür mußte er auch den Weg zum Gerberhof mit unterhalten. (Es ist dies der „Rummelweg“, der neuerdings durch das Fällen der Bäume so viel von seiner alten Schönheit verloren hat. Der Name Rummelweg kommt bereits in dem Verkaufskontrakt von 1784 vor. Hoffentlich fällt er nicht der siegreich vordringenden „Kultur“ zum Opfer.) Ferner gehörten dazu eine adelig freie Weide von 12 Scheffel Saat, ein Garten nebst Gartenhaus und Küche neben dem Everstenholz, die adeligfreie vormals Wollersche Weide am Vorwerksgarten, die beiden adeligfreien Schanzen zwischen dem Haaren- und Heiligengeistthor, ein hinter den gedachten Schanzen belegene adligfreie Garten, nebst Gartenhaus, die adligfreie vormals Wardenburgsche Weide beim Stadt-Ziegelhof, eine hinter dem Vorwerk belegene adeligfreie Weide, eine außer dem Haarentor auf Stadtgründen gelegene Köterei und drei kleine Kämpe.

So war nun der Herzog wieder in den Besitz der meisten Ländereien gekommen, die einst das Vorwerk Oldenburg ausmachten.

Es ist nun sehr interessant, das Schicksal des Haarenvorwerks unter der neuen Verwaltung zu verfolgen. Der Herzog verkaufte außer den in der Stadt belegenen Häusern noch den Garten vor dem Everstenholze, das Torfmoor und einige Kirchenstühle in der Lamberti- und in der Nikolaikirche. Das übrige hielt er fest. Wiederholt beantragte die Kammer den Verkauf des Haarenvorwerks, da es doch gar zu wenig Heuer einbringe (174 Rthlr. bei einem Umfange von 2 Jück). Aber dieser Vorschlag wurde, wie der Bericht sich bedauernd ausdrückt, „mit gnädigstem Beifall nicht beehrt“. Wahrscheinlich dachte er schon damals an eine Benutzung für die Hofhaltung. Das Haarenvorwerk wurde, und zwar zunächst auf ein Jahr, vermietet. Stellt man sich die damalige Lage vor — die Nähe der Stadt an der einen Seite, die der Haarenmühle an der anderen — und erwägt man den Verkehr vor dem Tore einer wenn auch nur kleinen Stadt, so versteht man, daß ein „Krüger“ darin sein Auskommen gehabt hätte. Der Herzog aber bestimmte, das Haus solle nicht zum Wirtshause vermietet werden, „da dies die Gebäude und Garten herunterbringt“. So wurde es denn an den „Kaufmann Bulling auf dem Stau“ verheuert. 1810 zog Kaufmann Fischer ein, und 1811 finden wir den Forstmeister von Heimburg darin.

Die französische Zeit hat auch in der Geschichte des Haarenvorwerks ihre Spuren hinterlassen. Für die Zeit vom 1. Mai 1813 bis zum 30. April 1814 wurde es vermietet an den französischen Polizeikommissar Horn für die Summe von 555 Franken. Nach französischem Recht mußte dieser einen Bürgen stellen, und dazu war dem Herrn Kommissar der Polizeidiener Lübbers gerade recht. Die Verhältnisse machten es aber dem Polizeikommissar offenbar unmöglich, das schön gelegene Vorwerk zu bewohnen. Ein halbes Jahr lang wohnte ein Oberst Lönink darin, dann zog der Orgelbauer Johann Gerhard Schmidt ein. Als das Jahr um war, war der ehemalige Polizeikommissar Horn nicht mehr da, und der Polizeidiener Lübbers war gestorben; nun wurde dessen Witwe zur Zahlung der Miete angehalten. Sie hatte aber nichts zu zahlen, und konnte zudem mit Recht darauf hinweisen, ihr Mann habe dem Polizeikommissar gegenüber nicht „Nein!“ sagen können. Die Kammer war ratlos und wandte sich an den Herzog; der entschied, „die ganze Sache werde zum Abgang zu bringen sein“. Es wurde also nichts bezahlt. Die Pächter verschiedener Grundstücke, die zum Haarenvorwerk gehörten, waren mit der Pacht aus den Jahren 1813 und 1814 ebenfalls rückständig. Die Summe betrug 124 Franken 27 Centimes. Auch hier entschied der Herzog, die Sache solle nicht weiter verfolgt werden. Nunmehr blieb Orgelbauer Schmidt bis zum Jahre 1818 Pächter des Haaren-Vorwerks. Er konnte in einer Eingabe darauf hinweisen, daß er „das Gebäude, den Garten und Befriedigung merklich verbessert habe“, gestand auch, daß die Besitzung „zu seinem Geschäfte sehr gelegen war“. Es gelang ihm aber nicht, „die Erlaubnis zum Anbau eines Zimmers an dem Gebäude auf dem Haarenvorwerk“ zu erlangen, wie es die Klubgesellschaft wünschte, die sich „mit höchster Genehmigung“ in seinem Hause versammelte. Der Herzog hielt „auf jeden Fall das Ansuchen zum Bauen in einem herrschaftlichen Hause nicht zur Genehmigung geeignet“. Er wollte auch eine Verlängerung der Pacht nicht zulassen.

Außer dem Orgelbauer Schmidt wünschten noch andere Oldenburger das Haarenvorwerk zu pachten. Darunter war auch der „Gemeinheitskommissar Niebour“. Er wirkte damals in unserem Lande mit bei der Teilung der Gemeinheiten, d. h. der Ländereien, die einer ganzen Bauerschaft gemeinsam gehörten. In seiner Eingabe wies er darauf hin, daß es in Oldenburg unmöglich sei, ein Haus mit Stallung für ein Pferd zu mieten, und daß er auch keinen Raum habe, um größere Massen Futter für sein Pferd aufzuspeichern. Er bitte, ihm das Haarenvorwerk zu verpachten; er werde den Garten „durch Anlegung von Mistbeeten und Spargelbeeten und durch Anpflanzung von seinen Obstbäumen, als Pfirsiche u. dergl., und auf sonstige Weise zu verbessern suchen“. Er werde ferner Futterkräuter und Weidegräser anbauen und den Samen unentgeltlich an die Landleute abgeben, die jetzt, nach Teilung der Gemeinheiten, zu einer ganz anderen Bearbeitung der Ländereien übergehen müßten.

Die Kammer war offenbar für den Gemeinheitskommissar Niebour, das geht aus dem Bericht hervor, mit dem sie die Bitte Niebours dem Herzoge unterbreitete. Sie wies darin u. a. auf die Bedeutung Niebours hin, der z. B. wegen seiner Schrift über den Spargelbau von der „Oekonomischen Gesellschaft zu Celle“ besonders geehrt worden sei, und führte aus, der oldenburgische Landmann werde durch ein Unternehmen, wie es der Gemeinheitskommissar beabsichtige, ohne Zweifel sehr gefördert werden.

Herzog Peter, bei seinem regen Interesse für wirtschaftliche Bestrebungen, brachte diesem Vorschlage das regste Interesse entgegen. Er erklärte, „das Projekt verdiene alle Unterstützung, wenn es nützlich befunden werden sollte“. Aber es blieb bei seiner alten Entscheidung: das Haarenvorwerk wurde nicht verpachtet. Jetzt erfahren wir auch den eigentlichen Grund: Es fehlte an Raum in den „herrschaftlichen Gebäuden“, und das Haarenvorwerk sollte zum „Gebrauch beim Marstall“ des damaligen Erbgroßherzogs Paul Friedrich August dienen. Ein großer Teil der Ländereien blieb nach wie vor verpachtet. So die beiden Weiden und das Gartenland diesseits und jenseits des Vorwerks, sowie auf der sogenannten Freyschen Schanze. So war das alte Haarenvorwerk ein „herrschaftliches Gebäude“ geworden.

Inzwischen war die ganze Besitzung durch die Entwickelung der Stadt immer wertvoller geworden. Wiederholt hören wir von den jeweiligen Bewohnern des Haarenvorwerks (so von Heimburg), daß in der Stadt keine Wohnung zu haben wäre. Nun fing man auch an, hier für neu aufzuführende öffentliche Gebäude nach Bauplätzen zu suchen. Im Jahre 1809 entschloß sich die Stadt Oldenburg, eine Kaserne zu errichten, damit die Einquartierung den Bürgern nicht mehr zur Last falle. Die Stadt wollte vor dem Haarentor bauen, und es wurde von der Kammer namens der Herrschaft die Erklärung abgegeben, daß sie nichts dabei zu erinnern finde, „wenn dem Stadtmagistrat der zur Erbauung einer Kaserne erforderliche Platz von der Schanze vor dem Haarentor gegen vorzubehaltende Vergütung des durch Schätzung auszumittelnden Werts überlassen und das Kaufgeld bis weiter der Masse mit 4 Prozent verzinset werde“. Als Bedingung wurde gestellt, daß das Gebäude „mit der Wallallee parallel“ laufen solle.

Der Plan zerschlug sich, denn bekanntlich baute die Stadt vor dem Heiligengeistthore. Aber in der Folgezeit sollte das Haarenvorwerk mit seinen Ländereien noch oftmals erwünschten Baugrund hergeben. Zunächst wuchs der Wert noch durch Anlegung einer neuen Straße, der Ofenerstraße, die im Jahre 1816 entstand.

Die „Kosten, welche zu der Anlegung eines neuen Weges vor dem Haarenthor erforderlich sein werden“, berechnete der Voranschlag vom 2. Januar 1815 auf 10 927 Rthlr. 26 Grote. Der heutige Name setzte sich aber erst spät durch, und noch die Wohnungsverzeichnisse aus den 50er Jahren führen die Häuser an der neuen Straße als „außer dem Haa-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Neues aus dem Berufsleben der Frau. Vor wenigen Tagen ist aus England ein Dampfer nach Sydney abgefahren, dessen 1200 Auswanderer einem weiblichen Schiffsarzte anvertraut sind. Es ist dies Fräulein Dr. Elisabeth Macdonald, die zuerst Assistentin eines Arztes und dann eine Zeitlang in Schottland an größeren Krankenhäusern tätig war. Im Staate Illinois hat vor einiger Zeit zum ersten Male eine Frau das Amt des „Obmannes“ eines Geschworenengerichtes ausgeübt. Es handelte sich um eine Aerztin aus Chikago, die wegen ihrer ärztlichen Tätigkeit im Dienste der Behörde auch sonst in Illinois nicht unbekannt ist, nämlich Dr. Clara P. Seippel. In Paris hat sich unter dem Vorsitze von Fräulein Latappy, die eine Professur am Victor-Hugo-Lyceum bekleidet, eine Gesellschaft gegründet, die für Frauen Landwirtschafts- und Gärtnereischulen gründen will, um den Frauen Frankreichs auf diesem Gebiete die Wege zu ebnen. Die Gesellschaft beabsichtigt auch, an das Ackerbauministerium mit der Bitte heranzutreten, die staatlichen Anstalten, die auf diese Berufe vorbereiten, auch den Frauen zu öffnen. Das Polizeigericht in Brooklyn hat seiner Abteilung für Ehestreitigkeiten eine Frau zugeordnet, die mit dem männlichen Oberrichter zusammen alle Streitfragen entscheiden soll, und ausdrücklich angewiesen ist, alle Fragen vom rein weiblichen Standpunkte aus zu betrachten. In den Vereinigten Staaten sind seit einiger Zeit auffallend viele Frauen in den Beruf des Baumeisters eingedrungen, und einige haben sich sogar bei großen Arbeiten ausgezeichnet. Die „Building Trades Association“ hat ein weibliches Mitglied, die Architektin Frau Durkin, die sich bereits mehrerer großer Aufträge erfolgreich entledigt hat. Sie ist gegenwärtig Inhaberin einer großen Firma und hat dieser Tage von der Stadt Newyork den Auftrag bekommen, ein Schulgebäude zu errichten, für das 800 000 ℳ als Baukosten ausgesetzt sind.

Von Rousseau als „Erzieher“. Rousseau, dessen 200. Geburtstag am 28. Juni feierlich begangen wird, hat mit seinem „Emile“ zwar großen Einfluß auf die Pädagogik bis in die Gegenwart gehabt, aber er wollte darin den Erziehern keine praktische Anweisung in die Hand geben, nach der sie nun buchstäblich handeln sollten. Hat er seine Kinder ins Findelhaus geschickt, weil er sie nicht für fähig hielt, ihnen eine gute Erziehung zu geben, so hatte er auch zu den Lehren seines „Emile“ selbst kein unbedingtes Vertrauen. Das wird durch zwei Geschichten illustriert, die den „armen Jean-Jacques“ in seiner ganzen Wunderlichkeit zeigen. Der Maler Mannlich erzählt uns in seinen Erinnerungen, wie schwierig es in Paris war, bis zu dem Einsiedler vorzudringen, der „Leuten ersten Ranges die Türe vor der Nase zuschlug“. Das mußte auch Graf Goertz, der Erzieher des Erbprinzen und späteren Großherzogs Karl August von Weimar erfahren, der ein großer Verehrer Rousseaus war und von ihm Rat für sein Erziehungswerk haben wollte. „Ich besuchte ihn, ohne ihn jedoch zu treffen,“ erzählt der Graf nach Mannlichs Bericht. „Dies wiederholte sich sieben bis acht mal. Immer vergeblich. Da ich stets meine Visitenkarte zurückgelassen hatte, war ich über seine Unnahbarkeit ungehalten und beklagte mich meinen Bekannten gegenüber. Diese fingen an zu lachen. „Sind Sie bei diesem Original mit dem Wagen vorgefahren?“ „Ja.“ „Haben Sie sich durch Ihren Lakai anmelden lassen?“ „Ja.“ „Dann freilich haben Sie es gerade verkehrt angestellt. Sie müssen selbst wie ein Lakai aussehen, im grauen Ueberrocke zu Fuß kommen, unter dem Arme eine Rolle Musikalien, die Sie abzuschreiben haben. Verlangen Sie so Rousseau zu sprechen, so wird seine Tür, die so hartnäckig dem Grafen von Goertz verschlossen blieb, sich für Sie auftun!“ Ich befolgte also diesen Rat, und Mlle. Levasseur ließ mich eintreten. Nachdem ich meine Rolle auf den Tisch gelegt hatte, begann ich: „Mögen Sie, Herr Rousseau, aus meiner Verkleidung ersehen, wie sehr ich danach verlange, Sie über einen ungemein wichtigen Punkt zu befragen! Ich bin Graf von Goertz —“ Bei diesem Worte starrte er mich an und nahm seine Mütze ab, die er trotz meiner Bitten beständig in seinen Händen hielt, und ich brachte dann mein Anliegen vor. Nachdem mich Jean-Jacques geduldig angehört hatte, lautete seine ganze Antwort: „Herr Graf, Ihr Schüler ist ein Prinz?“ „Ja.“ „Nun gut, Sie werden nie etwas aus ihm machen. Verzeihen Sie, meine Zeit ist kostbar, ich habe viel zu tun.““ Der Graf sollte übrigens später erkennen, daß der unwirsche Pädagoge kein schlechter Prophet gewesen war, denn nach dem plötzlichen Tode des Herzogs wurden gegen den Grafen allerlei Intriguen angezettelt, so daß er schließlich gezwungen war, seinen Posten aufzugeben und sich vom Hofe zurückzuziehen. In Erinnerung an Rousseaus Worte, rief er damals laut aus: „Ach, göttlicher Jean-Jacques!“ Keine bessere Antwort als der weimarische Graf erhielt ein für die Probleme der Erziehung begeisterter Herr Huhard, der sich in Straßburg Rousseau mit den Worten vorstellte: „Sie sehen hier einen Mann, der seinen Sohn nach den Grundsätzen erzogen hat, die er so glücklich war, aus Ihrem „Emile“ zu schöpfen.“ Kurz und barsch erwiderte der Philosoph: „Um so schlimmer, mein Herr, um so schlimmer für Sie und Ihren Sohn,“ und ließ den Enthusiasten verdutzt und verwundert stehen.

Leoncavallos „Kleine Rosenkönigin“, mit der der Komponist des Bajazzo auf dem Gebiete der heiteren Operette debutiert, hat am Montagabend zugleich in Rom, im Teatro Constanzi und in Neapel seine Uraufführung erlebt und in beiden Städten einen stürmischen Erfolg davongetragen. Das graziös aufgebaute Libretto, das in mancher Hinsicht an den „Walzertraum“ gemahnt, stammt von Forzano; die Heldin, die „Kleine Rosenkönigin“, ist eine niedliche, brave, lustige, kleine Londoner Blumenverkäuferin, der Held der Kronprinz Max, künftiger Herrscher des echten Operettenkönigreiches Portowa, der mit seinem Vetter Don Pedro und seinem Erzieher London inkognito besucht und sich natürlich in die reizende Lilian sterblich verliebt. Er will nicht heimkehren, er pfeift auf seinen Rang, will auf die Krone verzichten, er will nur Lilian zur Frau. Und nun setzt ein lustiges Intrigenspiel ein. Um den Kronprinzen zur Heimkehr zu bewegen, engagiert sein Erzieher Lilian als Schloßgärtnerin für Portowa; und sie, die nicht ahnt, daß ihr Max dort König sein wird, nimmt an, da die Stellung ehrenvoll ist und ihr die Trennung von dem Geliebten erspart wird. Daheim aber herrscht bereits im Ministerrat ratlose Beklemmung, man will den Kronprinzen mit seiner Kusine, Prinzessin Anita, verheiraten und setzt die kleine Lilian bei ihrer Ankunft ins Gefängnis. Nun verbindet sich der Kronprinz heimlich mit den Revolutionären von Portowa, die Revolution bricht aus, die Regentin dankt ab, Max wird König und jubelnd wählt das Volk Lilian zur Königin, während Prinzessin Anita den heimlich geliebten Don Pedro ehelicht. Zu diesem bunten, an lustigen und komischen Zwischenfällen reichen Text hat Leoncavallo eine leichte, anmutige und formklare Musik geschrieben, die zwischen einer heiteren Operette und den alten Traditionen der alten italienischen opera buffa glücklich die Mitte hält. Eine Reihe von Liedern, Duetten und Tänzen mußten mehrfach wiederholt werden und die melodische Musik wurde stürmisch beklascht.

Wir essen, um zu sterben! Das bekannte Wort Molières: Wir leben nicht, um zu essen, sondern essen, um zu leben, verdreht der „Daily Mirror“, indem er sagt: Wir essen, um — zu sterben!“ Alles, was wir essen oder trinken, schadet der Gesundheit; der Tee, das englische Nationalgetränk, enthält ein giftiges Alkaloid, das nicht nur chronische Dispepsie hervorruft, sondern auch das Nervensystem schädigt; ähnlich ist es mit dem Kaffee, und noch schlimmer ist die Wirkung aller Getränke, die Alkohol enthalten. Solche Getränke schädigen den Körper aber noch auf andere Weise. Wer Bier trinkt, bekommt Rheumatismus; Rotweintrinker sind Verdauungsstörungen ausgesetzt, und Weißwein schädigt die Leber. Wollte man den Ausweg wählen, Wasser zu trinken, so käme man aus dem Regen in die Traufe. Denn wenn das Wasser chemisch rein ist, wirkt es geradezu giftig, und wenn es unrein ist, ist es noch gefährlicher; dann enthält es nämlich die Keime vieler Krankheiten, und wenn man Mineralwasser trinkt, schädigt man seine Nieren oder sein Gefäßsystem. Noch gefährlicher aber ist die Milch, denn in ihr nimmt man die Keime des Typhus, der Diphtherie und anderer Krankheiten zu sich. Trinken also darf man nichts, wenn man nicht Gefahr laufen will. Und wie steht es mit den festen Nahrungsmitteln? Alle Früchte sind zu verwerfen, weil sie dem Körper zahllose Bakterien zuführen; alles Stärkehaltige, Kartoffeln, Reis und alle Körnerfrüchte darf man ebenfalls nicht essen, denn eigentlich ist der menschliche Körper garnicht darauf eingerichtet, Stärke zu verdauen. Zucker darf man erst recht nicht zu sich nehmen, denn er bildet im Munde mit dem

Landesbibliothek Oldenburg

renthor" belegen auf. Dieser neue Weg vor dem Haarentor verlief bis zum Haarenvorwerk teilweise in dem alten Bette der Haaren, die man reguliert hatte, so daß sie, wie noch heute, den neuen Weg bis nahe an die Haarenmühle begrenzte.

Nun zeigte es sich, wie gut es war, daß die Ländereien vor dem Haarentor in den Besitz der „Herrschaft" gekommen waren. Im Jahre 1838 wurde auf der „Haarenschanze" das Peter Friedrich Ludwigs-Hospital" erbaut, und die Peterstraße entstand. Die oldenburgische Artillerie, eine Schöpfung des Großherzogs Paul Friedrich August — sie trägt noch heute das „A" auf ihren Achselklappen —, erhielt im Jahre 1846 auf den alten Gründen des Haarenvorwerks ihre Kaserne.

Für die Folgezeit sind die Anlagen zu den Protokollen des oldenburgischen Landtages, Krongut betreffend, eine wichtige Quelle.

Der Nachweis der Krongüter, den die Regierung am 6. Mai 1848 dem vereinbarenden Landtage zugehen ließ, führt das Haarenvorwerk, das jetzt Gestüthof heißt, mit der „Haarenmühle und den dazu gelegten verschiedenen, teilweise im Amte Oldenburg belegenen Ländereien" zusammen auf. Wertvoll ist aber diese Uebersicht, weil man danach den Umfang der Gebäude einigermaßen feststellen kann. Es werden genannt: Vorwerk (nun Gestüthof), Pferde- und Hengststall, westlicher Pferdestall, Krankenstall, Wagenremise und Gartenschuppen. An Ländereien finden wir unter anderen aufgeführt: Große und kleine Vorwerksweide beim Gestüt nebst Hofräumen und Gartengründen, die vormals Harbersschen beiden Weiden am sogen. Haareneschwege, ungefähr 40 Scheffel Saat, die vormals von Hartensche Weide daselbst (am Ziegelhofswege). Die Krone verständigte sich mit dem Landtage über „die zur Großherzoglichen Hofverwaltung vorbehaltenen Gebäude, Grundstücke und sonstigen Gegenstände. Das Verzeichnis führt unter Nr. 13 auf „den Gestütshof auf dem Haarenvorwerke mit Einschluß der dortigen Wohnung und Garten für den Gestütsmeister und Knecht". Schon damals war die Vorliebe der Oldenburg für die hochgelegene, der Altstadt benachbarten Gegend nicht zu verkennen, die Regierung hielt deshalb die Anlage einer neuen Straße durch die Gestütsweiden bis zur Scheune der Witwe Thöle (etwa Eckhaus von Haareneschstraße und Augustistraße) für geboten. Der Landtag stimmte zu. Von dem Krongut wurden $4\frac{1}{20}$ Scheffel Saat abgetreten; teils war es nötig zur Anlage der Straße, teils ging es an die Anlieger über, die sich verpflichteten, die Instandsetzung der neuen Straße mit 320 Talern zu bezahlen. Die Regierung berechnete den Wert des so erschlossenen Baugeländes auf 80 Taler für den Scheffel Saat. Das war im Jahre 1849. Damals entstand die Augustistraße, indem der Weg, mit dem die Marienstraße rechtwinklig auf die Ofenerstraße stieß, verlängert wurde. Die Entwickelung schritt nun langsam, aber stetig weiter. Von Bedeutung ist das Jahr 1861. Damals entschloß sich die Regierung, den Haareneschweg zu begradigen und zur Ofenerchaussee durchzuführen. Dem Landtage gegenüber führte sie aus, sie erstrebe eine Verwendung der Gestütsweiden und der Seminarweide zu Bauplätzen. Es wurden nun von den „Gestüts- jetzt Marschallweiden", wie die Vorlage sie nennt, 60 Quadrat-Ruten 70 Quadratfuß Katastermaß abgetreten. Nun konnte mit der Bebauung des Haareneschweges begonnen werden; die Absicht, auch die Seminarweide zu veräußern, kam nicht zur Ausführung. In demselben Jahre (1861) legte die Regierung einen Weg von der Augustistraße über die große Gestütsweide an, der 574 Fuß lang und 32 Fuß breit war.*) Auch gab sie 2 Scheffelsaat Land südlich von dem neuen Wege an die Militärverwaltung zur Vergrößerung des „Artillerieetablissements". Das Zeughaus entstand und gab der neuen Straße seinen Namen. Das ganze so erschlossene Land wurde mit einem Kanon von $12\frac{2}{3}$ Groschen für die Quadratruthe belegt, und auch die Ländereien, die in Besitz des Militärs gekommen waren, blieben nicht frei davon. Nach und nach wurde der größte Teil der Zeughausstraße bebaut. Noch aber lag ein gutes Stück grünes Land da, wo sich die Straße der Ofener Chaussee zuwendet. Auch dies wurde 1884 veräußert. Es ging an die Militärverwaltung über, die ihren Exerzierplatz damit vergrößerte. Das betreffende Stück war 1,11,60 Hektar groß. Später sind auch Elisabethstift und Friedas Frieden auf alten Vorwerksgründen erbaut. Der eigentliche Gestütsgarten war schon früher außerordentlich eingeengt. Nach der Uebersicht über die Veränderungen im Bestande des Krongutes, die dem Landtage zugingen, wurden 1880 von den Haarenvorwerksweiden fünf Bauplätze an der Ofenerstraße für 17 500 M an den Architekten Spieske verkauft. Jeder Bauplatz hatte eine Tiefe von 45 Metern und eine Front von 15,01 Metern. Wir führen die Preise hier an, weil sie Gelegenheit zu interessanten Vergleichen mit der Gegenwart bieten. Nunmehr war auch das Schicksal des alten Wohnhauses, das, ein Zeuge vergangener Tage, stolz und doch freundlich unter den stolzen Eichen lag, besiegelt. Es wurde abgebrochen. Ob ein Bild davon vorhanden ist? Schwerlich. Wir haben keines auftreiben können.

Mit dem alten Vorwerksgebäude verschwand auch der Name „Haaren-Vorwerk", der einst die Bezeichnung „Vorwerk Oldenburg" verdrängt hatte. Der Garten mit den Eichen ist noch vorhanden und wird als „Gestütsgarten" bezeichnet. Aber schon unser Adreßbuch kennt diesen Namen nicht mehr, und wie lange wird es dauern, so ist auch er verklungen! Die alten Eichen aber werden bleiben, und auch in den Tagen des Fahrrades und des Autos wird es nie an Leuten fehlen, die ihrem Rauschen lauschen und es zu deuten verstehen.

*) 1 Scheffelsaat = 8,5 Ar, 1 Ruthe = 12 Fuß, 1 oldenburgischer Fuß = 0,296 Meter.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Juni.

• Auf die Schmiestersche Seefahrt nach Borkum am nächsten Sonntage sei noch kurz hingewiesen. Der Sonderzug zu ermäßigten Preisen fährt morgens um 5 Uhr 40 Minuten von Oldenburg. Der Zug trifft um 7 Uhr 57 Minuten in Emden-Außenhafen ein. Dann beginnt die Seefahrt. Um etwa 11 Uhr fährt die Inselbahn die Reisegesellschaft ins Dorf. Von 11 bis 1 Uhr ist am Sonntag Badezeit. In allen Hotels und Restaurants ist für angemessene Preise gutes Mittagessen zu haben. Von 3 bis 6 Uhr findet im Garten des Hotels „Inselhalle" an der Strandstraße Konzert unserer Artilleriekapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Holzheuer statt, wozu alle Teilnehmer der Dampferfahrt freien Zutritt haben. Während des siebenstündigen Aufenthaltes auf der Insel ist günstige Gelegenheit geboten, einen Ausflug nach Upholm oder der Mövenkolonie zu unternehmen. Um etwa 6 bis 6½ Uhr ist die Zeit zur Abreise gekommen. Der Dampfer bringt die Teilnehmer gegen 9 Uhr 30 Minuten wieder nach Emden. Um 11 Uhr 46 Minuten trifft der Sonderzug wieder in Oldenburg ein.

•

es. Rastede, 28. Juni. Die Gründung eines Verkehrsvereins fand vor einigen Tagen im „Rasteder Hof" statt. Der Vorstand setzt sich auf fünf Mitgliedern zusammen, nämlich den Herren Gramberg, Kraatz, Petershagen und Stührenberg. Als Grundbeitrag sind 2 M vereinbart, doch soll außerdem ein Staffelbeitrag eingeführt werden. — Der hiesige Schützenverein plant, die Schützenhalle mit elektrischem Lichte zu versehen; dieserhalb haben vom hiesigen Elektrizitätswerk schon Messungen stattgefunden zur Feststellung der erforderlichen Kosten. Der Beschluß des Vereins soll in nächster Generalversammlung erfolgen. — Obgleich für Automobile die Geschwindigkeit 15 Kilometer in engeren Orten vorgeschrieben ist, kann man täglich beobachten, daß diese Vorschrift wenig befolgt wird. Mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Kilometern die Stunde durchrasen manchmal die Autos unseren Ort. Die Anwohner der Hauptstraße sind daher gezwungen, stets die Fenster geschlossen zu halten, um sich nicht zu Hause in Staub zu baden. Ist keine Abhilfe möglich?

de. Kaihausermoor, 26. Juni. Im letzten Winter hat sich hier ein Radfahrerverein unter dem Namen „Tempo" gebildet, dessen Vereinslokal Heinrich zur Brügges Gasthaus „Zur guten Quelle" ist, und dem schon weit über 30 Mitglieder angehören. Sonntag, den 4. August, wird der Verein zum ersten Male in die Oeffentlichkeit treten, und zwar mit einem Chausseewettfahren, Konzert und Ball. Als Rennstrecke ist die neue Klinkerchaussee vom Vereinslokale bis zur Wirtschaft von Bensing in Aschhauserfeld an der Oldenburg-Zwischenahner Chaussee ausersehen.

de. Petersfehn, 27. Juni. Das diesjährige hiesige Schützenfest findet Sonntag und Montag, den 21. und 22. Juli, in bisheriger Weise statt. Verschiedene Budenbesitzer von den Vorjahren her haben sich schon wieder angemeldet, und der Festplatz wird wieder voll bebaut werden. Hier im Orte und namentlich in der Wildenlohslinie herrscht zur Zeit ein recht reges Leben und Treiben, denn es werden dortselbst die Stangen angefahren und die sonstigen Vorbereitungen getroffen zur oberirdischen Leitung des elektrischen Stromes vom Wiesmoor nach Oldenburg.

)(Huntlosen, 29. Juni. Unser freundlicher Ort mit einer abwechselungsreichen Umgebung an Wald (Barneführerholz, Hegelerwald, Döhlerwehe), Feld, Heide- und Hügellandschaften und dem Huntetale mit den grünen Rieselwiesen wird von Ausflüglern gerne besucht. Besonders lebhaft gestaltet sich der Verkehr an den Sonntagen; dann haben die großen Gartenwirtschaften von Schmidt, Frerichs, Harms und Eilers meist vollauf zu tun. — Schmiedemeister J. Oltmann verkaufte von seinem Grundstücke am Bahnhofe einen 20 Ar großen Bauplatz für 2000 M an einen Kaufmann aus Hude, welcher dort ein Geschäftshaus errichten will. — Der Turnverein veranstaltet am Sonntag unter Mitwirkung des Hatter Turnvereins ein Sommerfest. — In den Berieselungsanlagen ist die Heuernte in vollem Gange. Der größere Teil des einen guten Ertrag liefernden ersten Schnittes ist bereits unter Dach gebracht. Bald wird wieder gerieselt, bis zur zweiten Heuernte, die Ende August beginnt.

n. Sehestedt, 28. Juni. Die zu Hobenbrake am Deiche belegene vier Hektar große Besitzung des Landmanns Heinrich Martens ist durch Vermittelung des Auktionators H. von Rethen an den Landmann Hinrich Pargmann zu Hobenbrake für 24 500 M verkauft worden.

n. Stollhamm, 28. Juni. Der Schlachter Jacob Feldhus verkaufte durch Vermittelung des Auktionators H. von Rethen seine Besitzung für 13 000 M an den Schlachtermeister Parohl zu Tossens.

Speichel Milchsäure und schädigt das Gebiß, abgesehen von dem Unheil, das er im Körper selber anrichtet. Fleischnahrung darf man auch nicht essen, denn das ist nicht gut für den Blutkreislauf, schädigt die Leber und kann das Auftreten von Eingeweideschmarotzern zur Folge haben. Fischfleisch ist ebenfalls ein höchst bedenkliches Nahrungsmittel, denn man nimmt damit manche Krankheitskeime zu sich und setzt sich der Bandwurmgefahr aus. Man sieht, es bleiben schließlich nur noch die Gemüse übrig; diese sind jedoch für den Menschen nicht verdaulich, und somit bleibt dem, der gesund bleiben will, nichts übrig, als auf Essen und Trinken überhaupt zu verzichten. Tut er das, so wird er sicher steinalt!

Kleine Geschichten von Alma Tadema. Georg Ebers, der ja in seinen Romanen ein ähnlich farbiges Bild ägyptischen Lebens wie der große, soeben verstorbene Meister Tadema in seinen Gemälden hervorgezaubert hat, fragte einmal den verehrten Freund, wie er dazu gekommen sei, von seiner Vorliebe für die merowingischen Stoffe des frühen Mittelalters sich ins Land der Pyramiden zurückzuwenden. „Womit hätte ich wohl anfangen sollen," erklärte da der Maler, „als ich mich dem Leben des Altertums zuwandte? Das Erste, was ein Kind von alter Geschichte in der Schule lernt, dreht sich doch um die Pharaonen, und wenn wir an die Quelle von Kunst und Wissenschaft kommen wollen, müssen wir dann nicht nach Aegypten zurückkehren? In seiner Vorliebe für die Antike ist dann der Künstler folgerichtig dem Gang der Geschichte in die griechisch-römische Kultursphäre gefolgt und hat in der Schilderung dieser Epoche vielleicht seine größten Triumphe gefeiert. Die Liebe zur Historie hat ihm von Kindheit an inne gewohnt; sie äußerte sich in seinen Werken, in den prachtvollen Bühnendekorationen, die er für Henry Irving und Beerbohm Tree entwarf, in dem erlesenen Geschmack, mit dem er sein Heim zu einer antiken Villa gestaltete. Den Knaben freilich wollten die Eltern lieber auf die glatte Bahn eines gut bürgerlichen Berufes lenken; er sollte Jura studieren, und erst als der Vater gestorben war, erlaubte ihm seine Mutter, sich neben seinen anderen Studien auch seinem geliebten Zeichnen zu widmen. Dafür mußten nun die frühesten Morgenstunden zu Hilfe genommen werden, und so weckte ihn denn die Mutter, wie er selbst später gern erzählte, schon bei Morgengrauen „durch das einfache Mittel eines Stricks, der mir an die große Zehe gebunden wurde". Schließlich setzte er durch, daß er zu dem berühmten Maler Leys ins Atelier gehen durfte. Von ihm lernte er die virtuose Geschicklichkeit, die Einzelheiten des Milieus minutiös darzustellen. Den größten Wert legte Leys auf eine gute Wiedergabe des Marmors, die Tadema später so glänzend gelang. Zunächst jedoch war der Lehrer wenig mit ihm zufrieden. Als er seine Anstrengungen sah, einen Tisch plastisch darzustellen, sagte Leys: „Das ist ja ganz gut, aber ich möchte einen Tisch sehen, gegen den man auch wirklich seine Füße stemmen kann." Und ein anderes Mal bemerkte er trocken: „Na, nun bist Du auf dem Wege, Marmor zu malen, das fängt schon an auszusehen wie Käse!" Den ersten Erfolg erreichte Tadema, als der Kunsthändler Gambart ihm zwei große Aufträge gab. Das erste Mal bestellte er 24 Bilder und das zweite Mal 65 und bezahlte ihn derart, daß er ihm für die ersten sechs Bilder eine größere Summe gab und für die folgenden weniger usw. Schließlich war er aber mit ihm so zufrieden, daß er ihm eines Tages als Geschenk einen Chek über 2000 M unter den Teller legte. Tadema, der Malen als seine „beste Erholung" bezeichnete, hat gegen 400 Bilder, darunter Werke im größten Format, geschaffen. Bei der Durchführung des Einzelnen war er von außerordentlicher Sorgfalt, aber die „erste Skizze" begann er gleich auf der Leinwand nach dem Modell; der große Entwurf stand in seiner Seele fertig, und nur die einzelnen Arrangements und Motive beschäftigten ihn. Dabei aber konnte er sich in naturgetreuer Wiedergabe nicht genug tun und verbrachte Tage in tiefster Verstimmung, wenn etwas seine strenge Selbstkritik nicht befriedigte. Blumen, die seine größte Leidenschaft neben der Musik bildeten, hat er meisterhaft in Farben festgehalten. Als er im strengsten englischen Winter seinen „Heliogabal" malte, ließ er sich einmal die Woche Kisten mit frischen Rosen von der Riviera schicken und benutzte für jede einzelne Blüte in dem reichen Rosenflor des Bildes ein besonderes Modell, das er genau festhielt.

Exotische Gäste in unserem Tierreiche. Die großen Tierparks, die man in letzter Zeit gegründet hat, haben klar erwiesen, daß es sehr gut möglich ist, Tiere der heißeren Sonne in unserem Klima einzubürgern und dadurch exotische Gäste in unserer Fauna heimisch zu machen. Das wird auch durch andere Beobachtungen bestätigt. Auf dem großen städtischen Friedhofe in Friedrichsfelde hatte ein Berliner Verein für Vogelzucht im vergangenen Herbste eine Anzahl Sonnenvögel oder Pekingnachtigallen (Sylvia lutea) ausgesetzt, zierliche, schöne Sänger, die in den Gebirgslandschaften an der Grenze Chinas und Hinterindiens heimisch sind. Sie haben die starke Februarkälte des letzten Winters ausgezeichnet überstanden — ihr Heimatland liegt etwa 1500 bis 3000 Meter über dem Meere, so daß sie an kühle Temperatur gewöhnt sind — und zwitschern heute mit den Schwarzdrosseln um die Wette. Wollte man unserem Spatz eine farbenprächtige Konkurrenz geben, so brauchte man nur Wellensittiche oder Kakadus einzubürgern. Auf Grund vielfacher Beobachtungen kann es, wie selbst Altmeister Brehm bestätigt, „keinem Zweifel unterliegen, daß Wellensittiche in unserem Klima vortrefflich gedeihen würden". Der Engländer Burton hat, wie er in den „Transactions of the Zoological Society" berichtete, auf zweien seiner in England gelegenen Güter umfassende Akklimationsversuche gemacht, die die schönen Gelbhauben- und Inka-Kakadus völlig heimisch werden ließen. Sie bauten sich Nester in Baumlöchern, zogen eine große Nachkommenschaft auf und überstanden acht bis zehn Grad Kälte ohne jeden Schaden. Nach den Erfahrungen von Hagenbeck und Falz-Fein in Askonia-Nova (Südrußland) würde man andererseits die Lüneburger Heide trefflich zur Straußenzucht ausnutzen können, doch dürfte hier bei der Kostspieligkeit einer Straußenfarmanlage der Versuch so bald nicht unternommen werden. Um schließlich noch einen Blick auf die anderen Tierklassen zu werfen, so mag erwähnt sein, daß die geschätzten Flachfische des Meeres, Flundern, Seezungen, Schollen jeder Art, in Süßwasser sich geradezu mästen und neue treffliche Edelfische für die heimischen Gewässer abgeben würden. Wie Geheimrat Friedel in der Brandenburgia-Gesellschaft mitteilte, wurden z. B. in der Havel mehrfach feiste Exemplare von Flundern gefangen, und Forscher wie Siebolde, Yarrel, M'Culloch haben die Brauchbarkeit dieser Fische für die Besetzung von Bächen und Seen erprobt. Am bekanntesten ist wohl die Bereicherung unseres Wildstandes durch Känguruhs, wie sie vor allem Graf Witzleben auf seiner Herrschaft Altdöbern in der Niederlausitz und Philipp Freiherr von Böselager in der Rheinprovinz bei Heimerzheim unternahmen. Nach Mitteilungen des letzteren in der Jagdzeitung „Der Weidmann" vermehrten sich die ausgesetzten zwei Männchen und drei Weibchen in wenigen Jahren zu einer Herde von 20 bis 30 Stück, überstanden bis 22 Grad Kälte und akklimatisierten sich überhaupt vollständig. Wildschützen und Raubzeug störten freilich das Idyll, so daß heute höchstens noch versprengte Reste übrig sind. Das aber unterliegt nach diesen Erfahrungen keinem Zweifel, daß wir unsere heimische Tierwelt erheblich bereichern können, wenn wir geeignete Bewohner heißer Zonen importieren.

Das elektrische Haus. Dr. John P. Sutherland, das Haupt der Bostoner medizinischen Fakultät, hat soeben Pläne entworfen für ein elektrisches Haus. Dr. Sutherland will sein Haus mit einem elektrischen Apparate derart ausrüsten, daß alle Räume beständig mit elektrischen Wellen angefüllt sind, und die Bewohner, ohne daß sie dessen gewahr werden, bis zu einem gewissen Grade mit Elektrizität geladen werden, die sie vor den gewöhnlichen Uebeln und Schmerzen, denen die armen Sterblichen täglich unterworfen sind, bewahren soll. In der praktischen Medizin hat man nämlich schon längst die Ueberzeugung gewonnen, daß Wechselströme hoher Frequenz einen äußerst günstigen Einfluß auf die Heilung bezw. Verhütung mancher Krankheiten haben. Aber während es bisher nötig war, den Patienten in direkten Kontakt mit den elektrischen Polen zu bringen, stellt Dr. Sutherland die Behauptung auf, die er auch durch Experimente erhärtet hat, daß die Luft sehr wohl als Leiter selbst von Wechselströmen hoher Frequenz bei Entfernungen von wenigen Metern dienen kann. Das bedeutet nichts weniger, als daß den Patienten der heilbringende elektrische Strom appliziert werden kann, ohne daß ein direkter Kontakt mit irgend einer Maschine nötig wäre. Besonders bei Rheumatismus, Gicht, Verdauungsbeschwerden, heftigen Kopfschmerzen und Nervosität will Dr. Sutherland ganz überraschend gute Ergebnisse erzielt haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. Letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der in Helle, Gemeinde Zwischenahn, beleg. Fischerschen

Hausmannsstelle,

groß 87 Hektar 22 Ar 73 Quadratmeter, steht auf

Mittwoch, den 10. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Hedemanns Wirtshaus in Helle an. Der Rumpf der Stelle liegt an der Chaussee Gristede-Hüllstede, in der Nähe von Dreibergen. Die Ländereien sind bester Bonität u. z. T. sehr mergelhaltig.

Der Zuschlag wird voraussichtlich erteilt. Weitere Termine finden unter keinen Umständen statt.

Wegen weiterer Auskunft wolle man sich an den Unterzeichneten wenden.

B. D. Oltmanns, amtl. Aukt., Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

Verkauf einer Landstelle

Tweelbäke. Der Landwirt F. Gramberg daselbst läßt seine zu Tweelbäke, direkt an der Hatter-Chaussee sehr günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den kompletten Gebäuden u. plm. 110 Sch.-S. Acker-, Weide- u. Wiesenländereien, guter Bonität, öffentlich meistbietend, im ganzen oder in einzelnen Parzellen, verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 5. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in Raves Gasthaus in Tweelbäke.

Die Stelle ist sehr ertragreich und liegt nahe der Stadt, ist daher sehr zum Ankauf zu empfehlen.

In diesem Termin soll möglichst der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhd. & Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten-Oldenburg, Hauptstr. Nr. 8, Fernspr. 1111.

Ipwegermoor. Fr. Hüllstede jr. daselbst läßt am

Sonnabend, den 6. Juli,
nachm. 3 Uhr,

bei seinem Hause

ca. 23 S.-S. gutstehenden Roggen,
ca. 7 S.-S. dito Hafer,
ca. 20 S.-S. gutbesetztes Mähgras

auf Hilbers Beestermoor, öffentlich meistb. mit Zahlungsfrist verkaufen.

Um 6 Uhr am selben Tage will Hüllstede seine

Landstelle

zur Verpachtung auf mehrere Jahre, im ganzen oder geteilt, aufsetzen lassen, auch kann alsdann, und schon vorher, wegen Verkauf derselben unter der Hand verhandelt werden.

Die Landstelle ist 8,6262 Hekt. (ca. 20 Jück) groß und sind etwa 2/3 der Ländereien in Kultur. Die Gebäude sind neu und geräumig.

Liebhaber ladet ein

Nadorst. D. G. Dierks.

Zu verkaufen ein im Rohbau fertiggestelltes

2-Familienwohnhaus

an vornehmer Lage, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen, zum 1. Oktober oder November. Aenderungen können noch berücksichtigt werden. Preis 31 400 M. Offerten unter S. 117 an die Expedition dies. Blatt.

Nadorst II b. Bürgerbusch. Zu verk. 10 beste trächtige Schweine, gegen Mitte Juli ferkelnd.
H. Stelle.

Frucht- und Gras-Verkauf etc.

Zwischenahn. Wegen Aufgabe der Pacht läßt der Pächter H. Gallo zu Helle am

Donnerstag, den 4. Juli d. Js.,
nachm. 2 Uhr anf.,

90 Sch.-S. sehr gut stehenden Roggen,
16 Sch.-S. Hafer,
60 Sch.-S. bestes Kleegras und
70 S.-S. Wiesengras
sowie
1 Mäh- u. Harkmaschine

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber sich zeitig in Verkäufers Wohnung versammeln wollen.

J. H. Hinrichs.

Frucht- und Gras-Verkauf auf Großfeldhus.

Am Sonnabend, 6. Juli,
nachm. 4 Uhr,
gelangen daselbst:

120 Sch.-S. Roggen, Petkuser,
12 Sch.-S. Hafer, Petkuser,
80 Sch.-S. Mähgras (Kuhheu)

auf Zahlungsfrist zum Verkauf.

Degen, Aukt.

Grundstücksverkauf in Loyermoor.

Herr Geheim. Oekonomierat Funch auf Gut Loy beabsichtigt seine in Loyermoor fast unmittelbar an der Chaussee belegenen, in schönster Kultur befindlichen

Acker- und Grünländereien

— 20 Hektar groß —

mit beliebigem Antritt im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich zu einer oder mehreren schönen Baustellen.

Der Kaufpreis kann auf Wunsch ganz stehen bleiben.

Käufer wollen sich an mich wenden.

Rastede. J. Degen, amtl. Aukt.

Verkauf einer Schenkbude.

Varel. G. Marquardt hiers. läßt wegen Kränklichkeit am

Montag, den 1. Juli d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

auf der Schützenwiese hiers. seine

Schenkbude mit vollständigem Inventar

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

K. Wehlau.

Gras- und Frucht-Verkauf.

Hankhausermoor. Landwirt J. H. Büsing zu Ipwege läßt auf seinen im Hankhausermoor belegenen Kulturen am

Montag, den 1. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

17 Jück gutbesetztes Mähgras
in Abteilungen,
25 Sch.-S. bestbestandenen Hafer
a. d. Halm

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. G. & K. Haake.

Verkauf einer Landstelle

Strückhausen. Der Landmann Gerhard Jelken zu Mentzhausen beabsichtigt weggzugshalber seine daselbst sehr günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den geräumigen, sehr gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 6 Hektar 84 Ar 04 Quadratmeter = 15⅕ Jück ertragreichen Klei- und Moorländereien

mit Antritt zum 1. Mai l. J. zu verkaufen.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 3. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Stratmanns Gasthause zu Mentzhausen.

Die Stelle liegt an der im Bau begriffenen Chaussee und befindet sich in bester Kultur, auch ist gutes Torfschlag vorhanden.

Bei genügendem Gebote erfolgt der Zuschlag.

Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt.

Nähere Auskunft erteilt auch Herr Rechnungssteller C. Fuhrken in Schweiburg.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Bul, amtl. Aukt.

Kötereiverkauf in Ipwegermoor.

Eil. Stenemann beabsichtigt krankheitshalber seine in Ipwegermoor belegene

Köterei,

gute Gebäude und 11 Hektar = ca. 24 Jück Ländereien, größtenteils in guter Kultur befindlich,

mit Antritt zum 1. Mai 1913 oder früher zu verkaufen. Das äußerst schön belegene Besitztum ist zum Ankauf bestens zu empfehlen.

Rastede Degen, Aukt.

Gras-Verkauf in Mansholt.

Hausmann Chr. Boedecker das. läßt

Freitag, den 5. Juli,
nachm. 4 Uhr,

in der Heinen-, Großen-, Neuen- u. Henjes-Wiesen

20 Jück sehr gut besetztes Mähgras

in Abteilungen verkaufen.

Versammlung „Heinen-Wiese". Alsdann sollen die betr. Wiesen zur Verpachtung auf mehrere Jahre ausgeboten werden.

J. Degen, amtl. Aukt.

Bäckerei

habe billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft kostenlos.

K. Lübben, Aukt., Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Die Erben des verstorbenen Amtsrentmeisters G. Ehlers beabsichtigen ihr an der Schäferstraße Nr. 17 belegenes

Wohnhaus

nebst Garten zum 1. Novbr. zu verkaufen.

Das in bestem baulichen Zustande befindliche Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Der Garten enthält gutes Gemüseland und ist reich mit Obstbäumen bestanden.

Interessenten wollen sich bitte wegen weiterer Auskunft bis zum 15. Juli wenden an

Frau G. Ehlers Wwe., Elsfleth. Weserstr. 13.

Osternburg. Rentner C. Rehrs hierselbst läßt auf seinen vormals Klüsenerschen Ländereien, belegen an den beid. Schlackenwegen beim Bahnhofe Osternburg, am

Montag, den 1. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anfangend,

35 Stücke Dreschengras

zum einmaligen Mähen, bei einzelnen Stücken und größeren Abteilungen, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Desgl. 8 Sch.-S. Hafer.

Käufer werden gebeten, sich auf dem Lande hinter Urners Hause (Schützenhofstr. 35), westlich der Bahnanlagen, einfinden zu wollen.

A. Bischoff & Grimm.

Roggen-, Schweine- ꝛc. Verkauf zu Wardenburg.

Im Auftrage werde ich am

Sonnabend, den 6. Juli d. J.,

1. nachm. 3 Uhr anfang., bei Büschen's Wirtshause das.:

30 alsdann 4 Monate alte Futterschweine,
1 Quantum geräucherten Speck u. Schweinsköpfe,

2. nachm. 5 Uhr auf Stöver's Mühlenkamp u. nachm. 7 Uhr im Wardenburger Esch, beim Pastoreilande beginnend:

50–60 Scheffel Roggen a. d. H.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Land-Verpachtung zu Wardenburg.

Der Maurer Gustav Heinemann das. läßt am

Montag, den 1. Juli d. J.,
nachm. 7 Uhr,

in Lüschens Wirtshause in Wardenburg, seine

Acker- und Wiesenländereien,

wie sie bisher verpachtet waren, und zwar das Ackerland mit Antritt nach Aberntung, und das Wiesenland (Rutenplacken) mit sofortigem Antritt auf längere Jahre verpachten, wozu Liebhaber einladet

W. Gloystein, Aukt.

Großherzogliche Domänen-Inspektion.

Gras-Verkauf

Der diesjährige

Grasbestand

auf den zur Großherzogl. Hausstiftung gehörigen Ländereien zu Wüsting-Neuenwege soll am

Montag, den 8. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Oldenburg, 26. Juni 1912.

Linnemann.

Tweelbäke. Zu verk. 2 1jähr. Rinder. Ad. Schäfer.

Verkauf der Landstelle und Wirtschaft „Jeversches Zollhaus".

Sande. Der Direktor Carl Hofmeister aus Görlitz beabsichtigt, seine an der Chaussee Ellenserdamm-Sande sehr günstig belegene Landstelle sowie die auf Erbkruggerechtigkeit beruhende

Wirtschaft

Jeversches Zollhaus

bestehend aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dem Heuerhause und den Garten-, Weide- und Grünländereien, zur Gesamtgröße von 27 Hektar 43 Ar 97 Quadratmetern,

mit Antritt zum 1. Mai 1913 bezw. zum Herbst d. J., öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Landstelle ist in einem Komplexe an der Chaussee sehr günstig belegen.

Die Länderien sind sehr guter Bonität, die Weiden beste Fettweiden. Die Wirtschaft erfreut sich wegen des regen Verkehrs eines guten Zuspruches. Die Immobilien gelangen sowohl im Ganzen als auch stückweise respektive in jeder beliebigen Zusammenstellung zum Aufsatze.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 2. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause, wozu Kaufliebhaber einladet

H. Ehlhorn, amtl. Aukt. Zetel.

Eine an der Gartenstraße hierselbst herrlich belegene

Besitzung

habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Vieh- ꝛc. und Frucht-Verkauf in Kirchhatten.

Der Landmann Chr. Schwers das. läßt verpachtungshalber am

Sonnabend, den 6. Juli 1912,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

bei seinem Hause:

2 beste Arbeitspferde, beide 9 Jahre alt,
1 dito, bester Einspänner, 11 Jahre alt,
8 tiedige Kühe, alsdann nahe am Kalben,
1 milchgebende dito,
1 Quene, Anf. Sept. kalbend,
4 Rinder, 1 bis 1½ Jahr,
2 Ochsen,
1 Rindstier,
3 Kälber,
12 trächtige Schweine, darunt. 4 überj. Sauen, teils dann nahe am Ferkeln,
10 Läuferschweine,
2 Ackerwagen, davon einer fast neu,
1 fast neue Mähmaschine, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 neue Drillmaschine, 1 neuen Kultivator und sonstige Gegenstände,

ferner: 13 Sch.-S. Petkuser Original-Roggen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet.

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten. — Fernsprecher 6.

-Torf-

Maschinen- und Grabetorf.

J. Stevendaal, Torfplatz und am Markt 20.

Kötereiverkauf zu Elmendorf.

Zwischenahn. Die Erben des weil. Köters Gerd Diedr. Tragemann zu Elmendorf wollen die zum Nachlasse gehörende zu Elmendorf unmittelbar an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen Gebäuden und 7 Hektar 70 Ar 91 Quadratmetern Acker- und Gartenländereien, in Lüers Wirtshaus zu Langenbrügge am

Mittwoch, den 3. Juli,
nachmittags 6 Uhr,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe bringen, und zwar stückweise oder im Ganzen.

Es gelangen zum Aufsatze:

1. der Rumpf mit 1 Hektar 19 Ar 25 Quadratmetern,
2. der große Kamp in der Größe von 3 Hektar 18 Ar 95 Quadratmetern, in drei Abteilungen, und
3. der Placken im Wildeboksmoor, 2 Hektar 37 Ar 71 Quadratmeter.

Die Ländereien sind bester Bonität, und kann die Besitzung mit Recht zum Ankaufe empfohlen werden.

Feldhus, Auktionator.

Geschäftshaus

m. flottgehendem Kolonialwaren-Geschäft (Umsatz jährlich 48 bis 50000 M) zu verkaufen.

Hude. G. Haverkamp, amtl. Aukt.

Roggenverkauf in Hatten.

Wilh. Huntemann, i. S. Munderloh, läßt am

Montag, den 8. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

auf seiner früheren Pachtstelle i. Hatten (Ripkens Ländereien):

plm. 35 Sch.-S. vorzügl. gutstehenden Roggen

auf dem Halm meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

H. Ripken, amtl. Aukt. Kirchhatten. — Fernruf 6.

Roggenverkauf in Bümmerstede.

Der Pächter D. Harms, Hatten, läßt am

Mittwoch, den 3. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

auf der früher Witteschen Pachtstelle in Bümmerstede:

20 Sch.-S. gutstehenden Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

H. Ripken, Aukt., Kirchhatten.

Gerstenfuttermehl

(aus russ. Gerste)

150 Pfd. M 12.90 frachtfrei (bei 14 Sack)
„ „ M 12.60 „ (über „)

Ladung und Händler ca. 4% billiger.

Garantie: Absolute Reinheit des Mehls und über 15% Prot. u. Fettgehalt.

Friedrich W. Lameyer, Futtermehle, Bremen. Fernruf 3916.

Landesbibliothek Oldenburg

Professor Dr. Backhaus Kindermilch

26 grosse Gold-Medaillen, darunt. Grand Prix 1910 Brüssel.

Diese kräftigen Drillinge wurden vom 1. Lebenstage an nur mit Prof Dr. Backhaus Kindermilch ohne jegliche Verdauungsstörung ernährt

Bester Ersatz für Muttermilch. In nur anzuwärmenden Portionsflaschen vom 1. Lebenstage zu verabreichen. Bei Hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt.

Stedinger Molkerei, Berne i. Oldbg.

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.

Vertreter: **Aug. Schmidt,** Donnerschw. Chaussee 34, Filiale Elisenstrasse 3. — Fernsprecher Nr. 637.

Streichfertige Oelfarben

in jeder gewünschten Farbe, rasch trocknend.

Bernsteinlack mit den beiden Matrosen — der beste der Welt — für Fußböden in 8 Farben, Dose 1.00 und 2.00 Mk.

Blitzöl, Broncefarben, Ofenlack, Möbelpolitur, Bohnerwachs in Dosen und ausgewogen.

Trockene, sowie fertiggeriebene **Oel- und Leimfarben, trockene Kalkfarben, Pinsel und Weißquaste** empfiehlt in bester Ware

Ernst Klostermann

Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Malerartikeln, Oldenburg, Staustr. Nr. 14.

Rabattmarken! Gegr. 1838. Fernspr. Nr. 1384.

7.50 Mk. kostet ein

Reise-Necessaire

von braunem, genarbtem Leder hochelegant, mit 10 wirklich guten Toilette-Gegenständen.

Horstmann & Sander, Hannover P., Georgstr. 8. Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft in Stadt und Provinz Hannover. Katalog 3 P. kostenlos.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G. in Görlitz (Gegr. 1856)

Die Anstalt schließt ab:

Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von 3000 Mark an.

Sterbegeldversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von 100 Mark an bis zu 5000 Mark.

Kinderversicherungen mit und ohne **Bonifikation** von 100 Mark an bis zu 1000 Mark.

Billige Prämien. — Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.

Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalenderjahren.

Dividende seit 1898 ständig 25 Prozent einer Jahresprämie, für ältere Versicherungen 50 Prozent.

Stand am 31. Dezember 1911:

Rund 300 000 Versicherungen mit einer Vers.-Summe von ca.	123,0 Millionen Mark
Gesamtvermögen	31,3 Millionen Mark
Ausgezahlte Sterbegelder usw.	24,9 Millionen Mark
An die Versicherten gezahlte Dividenden	9,7 Millionen Mark

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.

Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Statische Berechnungen

Baukonstruktionen: Eisenbeton, Beton, Eisen.

Bautechnisches Bureau A. Striepling, Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 6.

An **Landwirte** werden in der **Provinz Sachsen Rentengüter** unter Vermittelung der Königlichen Generalkommission vergeben. **Bauernstellen** in beliebiger Größe, auch **Restgüter und Rittergüter,** mit Ernte bei $\frac{1}{4}$-$\frac{1}{3}$ Anzahlung **Handwerker- und Arbeiterstellen** schon bei 600 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen mit unkündbaren Hypotheken zu 3½%.

Carl Tiemann, Architekt, **Genthin.**

— Fernspr. 412. —

Dürkopp-Motorwagen

Grand Prix

der Weltausstellung Brüssel 1910.

Vertreter: **F. Harmdierks,** Kurwickstr. 21/22.

Oldenburger Konsum-Verein

e. G. m. b. H.

Unsere Verkaufsstellen sind am Sonntag, den 30. Juni, wegen Lageraufnahme geschlossen.

Der Vorstand.

Landwirte! Kaufen Sie Ihre

Mähmaschinen

nur bei Fachleuten, wo Sie auch **Reparaturen** ausgeführt bekommen und **Ersatzteile** erhalten können.

Osborne- und **Deering-, Mc. Cormick-** Mähmaschinen zu billigen Preisen. Komplettes Lager in **Ersatzteilen** für fast sämtliche Systeme Mähmaschinen.

Oldenburg. Gerd Even, Pflug- und Eggenfabrik.

An **Einfachheit** und **Zuverlässigkeit** sind meine

MOTOREN

für **Benzin, Benzol, Antin, Sauggas** etc. **unübertroffen.**

Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine **Sauggas-Generatoren** für **Braunkohlen-, Brikett-** und **Anthrazit-Betrieb.**

— Weitgehendste Garantie! —

Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.

Georg H. Grashorn,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,

Goldenstedt i. Oldbg.

Dampfmaschinen, Dampfkessel,

Vorwärmer, Ueberhitzer, Rohrleitungen, Transmissionen, Pumpen, Wasserreinigungsapparate, Reparaturen aller Art.

Entwässerungsanlagen, **Kreiselpumpen** Syst. Neukirch

Einrichtung kompl. Ziegeleien, Hartsteinwerke, Sägereien. — Guss für Mühlenbau, Spezial-Rostenguss.

L. W. Bestenbostel & Sohn, Bremen

Maschfbr., Kesselschmiede, Eisen- u. Stahlgiesserei.

Wanderer Fahrräder, leicht u. **dauerhaft,** spielend **leichter** Lauf, nur mit **prima** Pneumatiks montiert, in der Anschaffung nicht teurer wie andere Marken Räder, aber im Gebrauch billiger. Gebr. Räder werden in Zahlung genommen. Teilzahlg. gestattet. **Baumann Erben,** Lindenstr. 85.

Elektrizitätsgesellschaft Hansa

mit beschränkter Haftung

Bremen • **2. Schlachtpforte 5.**

Fernsprecher Nr. 497.

— Telegramm-Adresse: **Motorhansa Bremen.** —

Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.

Bau von Elektrizitätswerken.

:: **Revision elektrischer Anlagen.** ::

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

Kostenlos

liefert das Gaswerk bei Neuanlage von **Automatenanlagen** die fertige Gasleitung einschliesslich

Messer, Kocher u. Beleuchtungskörper.

Billiger u. bequemer Bezug des Gases zum Kochen und Beleuchten.

Für 10 Pfg. erhält man 555 Ltr. Gas.

Näheres

Gaswerk Oldenburg i. Gr.

Bode's Geldschrankfabrik,

— Hannover. —

Geldschränke mit anliegen geschweißtem Panzermantel,

Stahlkammern, Safes usw.

Feinste Referenzen! Offerten u. Kataloge grat.

Vertreter für Herzogt. Oldenburg: Carl Rothe, Oldenburg.

Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.

Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Flakewirth, G. Schrapper, Peterstrasse 7a, E. Völker, Langestr. 20 u. Heiligengeiststr. 6, H. Theodor Müller, Nadorsterstrasse 2, Carl Müller, Langestr. 34, J. Brader, Haarenstr. 8, Gg. Timpe, Haarenstr. 6; Julius Schunck, Heiligengeiststr. 7 u. Hugo Kreuzfeld, Achternstr. 29; — in **Osternburg** bei H. Bischoff, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Für **Schafwolle** liefere **Strickgarne** in allen Farben und Preislagen u. bezahle für die Wolle die **allerhöchsten Tagespreise.** Die Rücklieferung erfolgt **ohne Portoberechnung.**

Meine Wollgarne sind anerkannt beste Ware.

E. D. Elias, Hoya a. d. Weser. Gegründet 1838.

Der Schornsteinzugregler

„System Rohrer"

D. R. P. Nr. 244970, Auslandspatente, 2 D. R. G.-M., ist das billigste und beste Mittel zur **Vermeidung** des lästigen **Rauches** im Hause unter **Garantie.** Derselbe erspart viel Aerger, **kann** mit geringen Kosten und **auf leichte Art** in jeden bestehenden Schornstein eingebaut werden.

Billig! — Unverwüstlich!

Allein-Ausführungsrecht f. Großh. Oldenburg, ausschl. Rüstringen:

Martin Oetken, Baugeschäft, **Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 67.**

Fernruf 284.

— Prima —

Rasiermesser,

GILLETTE Sicherheits-Rasierapparat

Kein Abziehen. — Kein Schleifen.

Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, Rasenmähmaschinen, Grasscheren, Pferdescheren, Schafscheren, Haarschneidemaschinen von 4,25 Mk. an

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestraße 50.

MODELL C 1912

Neues deutsches Reichspatent

Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle

Stille's Patent

Die leistungsfähigste der Gegenwart

Viele goldene Medaillen.

Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit: „NEU u. BEACHTENSWERT" ausgezeichnet.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.

Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Größte Spezialfabrik Deutschlands

---

Häufelpflüge

für **Hand-** und **Pferdebetrieb** liefert von 6.00 Mk. an

Oldenburg. Gerd Even, Pflug- und Eggenfabrik.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 175 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 29. Juni 1912.

Anzeitgemäßes.

Oldenburgische Ballade.

Es stand eine Hundeblume
Wohl an der Straße Rand;
Die schreckte nicht Staub und Dürre
Und nicht der Sonne Brand.

Milchmann und Doktorwagen,
Sie fuhren täglich vorbei.
Sie hörte das Rollen der Räder
Und der Bäckerjungen Geschrei.

Es standen hinter dem Gitter
Viel Blumen, klein und groß,
Die Hundeblume, die stolze,
Sie rühmte laut ihr Los:

„Vorbei ist die Zeit, da der Schutzmann
Uns zürnenden Auges verfolgt,
Da uns die Köchin scheltend
Mit dem Küchenmesser erdolcht!

Es blieb von den bösen Tagen
Nur noch die Erinnerung,
Denn städtisch ist jetzo geworden
Die Straßenreinigung!“ —

So sprach sie. Doch siehe, es kamen
Zwei wackere Männer herbei.
Die führten ein scharfes Messer
Und machten nicht viel Geschrei.

Sie trugen vor ihrer Mütze
Ein Schild, gar blank und fein.
Sie kamen vom Rathaus und machten
Vom Unkraut die Straßen rein.

Hinein stößt der eine das Messer,
Das scharfe, in den Grund.
Die Hundeblume, die stolze,
Kam gänzlich auf den Hund.

Nun liegt sie an der Straße,
Vertrocknet und verblüht.
Es rührt das Schicksal der Armen
Manch fühlendes Gemüt.

Doch wenn der Abend, der milde,
Leis' wandert durch den Ort,
Trägt die städtische Kehrmaschine
Rauhborstig die Blume fort.

*

Einst und jetzt.

Einst. Fuhren, Heide, — Einsamkeit. — Fern der Strom, — hellglänzend, breit. — Tiefer Friede, — Hügelsrand. — Sei gegrüßt, du stilles Land!

Jetzt. Neue Häuser, — arge Zier! — Schalen, Büchsen und Papier. — Schild am Wege, — Neu der Pfad. — Schluß! Pfui Teufel! — Stacheldraht!

Focus.

Jugendpflege auf dem Lande.

In den Städten bemüht man sich eifrig und zielbewußt um eine umfassende, organisierte Jugendpflege. Die Jugendpflege will die schulentlassene Jugend, vorläufig in erster Linie nur die männliche,*) körperlich, geistig und sittlich bilden, stärken, heben und vor mancherlei Gefahren und Lastern, die das moderne Kulturleben mit sich bringt, bewahren, so daß sie zu einem gesunden, starken, lebensfrohen und tüchtigen Geschlechte heranwachse.

Wie steht es nun mit der Jugendpflege auf dem Lande? Ist sie für das Land auch notwendig? Ist sie auf dem Lande möglich und durchführbar?

Da müssen wir uns zunächst fragen, wie die ländliche Jugend einen großen Teil ihrer freien Zeit verbringt. So viel freie Zeit, wie die städtische Jugend, hat sie allerdings nicht, aber die Sonntagnachmittage und manche Stunden der langen Winterabende stehen ihr doch durchweg zur freien Verfügung. Zwar drohen ihr nicht die Gefahren der Stadt. Gott sei Dank ist das Land noch frei von Animierkneipen, Tingeltangeln und schlüpfrigen Kino-Vorführungen; aber man muß ja nicht glauben, daß die freie Zeit von der Jugend ideal angewendet wird.

Wie mancher Sonntagnachmittag mag verschlafen werden, damit dann die Nacht auf dem Tanzboden zugebracht werden kann. Ich habe nichts gegen das Tanzen, im Gegenteil, ich erfreue mich daran. Aber zweierlei gefällt mir nicht an den ländlichen Tanzvergnügen. Erstens dauern sie oft bis an den hellen Morgen, und zweitens werden daselbst riesige Mengen Alkohol vertilgt, so daß sie oft mehr wüsten Saufgelagen als gesellschaftlichen Vergnügungen gleichen.

Wie mancher Sonntagnachmittag wird in den Kegelbahnen verbracht. Ich halte zwar das Kegeln an und für sich für einen gesunden Sport; aber wieviel Alkohol wird dabei getrunken. Da wird gewettet um Runden; Bier, Schnaps und Spirituosen werden „ausgegeben“. Die Jugend gewöhnt sich dabei an den Alkohol und an nutzloses Geldausgeben.

Wie mancher Sonntagnachmittag wird verträumt, „verdusselt“, ohne jegliche Anregung und Erquickung für Körper und Geist.

Wie mancher Winterabend wird mit ödem, langweiligem Kartenspiel verbracht. Nicht nur die Zeit wird damit totgeschlagen, sondern auch eine niedrige Gewinnsucht wird dadurch großgezogen, die oft auch noch die Ehrlichkeit des Charakters nachteilig beeinflußt.

Die alte deutsche Wanderfreude scheint unter der ländlichen Jugend erstorben, die Lust am frohen Bewegungsspiel erstickt zu sein. Die trauten deutschen Volkslieder sind seichten, oft zotigen, Gassenhauern gewichen. Eine Geselligkeit, ohne Wirtshaus und Alkohol, sucht man vergebens. Für die geistige Weiterbildung geschieht nichts, oder doch sehr wenig. „Im engen Kreis verengert sich der Sinn.“

Es soll damit nicht gesagt werden, daß die Jugend schlechter, roher geworden ist. Mag auch von mancher Seite über eine zunehmende Verwilderung der Jugendzeit geklagt werden; ich glaube nicht daran, am allerwenigsten an eine Verrohung der ländlichen Jugend. Aber aus den Ausführungen geht ohne weiteres hervor, daß eine Jugendpflege auch für das Land notwendig ist und segensreich wirken kann.

Wie ist dieselbe durchzuführen? Es kann hier unmöglich ein vollständiges Programm ausführlich besprochen und begründet werden; nur Anregungen möchte ich geben.

Ich mache zwei Vorschläge, deren Verwirklichung ich für die nächstliegendsten und wichtigsten Aufgaben einer ländlichen Jugendpflege halte.

In jedem Dorfe werde eine Jugendvereinigung gegründet und eine Fortbildungsschule errichtet.

Der Jugendvereinigung möchte ich folgende Aufgaben zuweisen: Sie pflegt unter Führung von Erwachsenen, die dazu geeignet sind, das Wandern. Kleinere oder größere Ausflüge werden unternommen; es wird gewandert und gesungen, marschiert und gelaufen, beobachtet und erzählt, gerastet, geplaudert und — gevespert. Alles unter freiem Himmel. Wir wollen die Jugend ja unabhängig machen vom Wirtshaus. Der Rucksack enthält Brotbeutel und Feldflasche — Brot und Schinken zum Essen und kalten Kaffee zum Trinken. Das ist gesund und billig.

Die Jugendvereinigung pflegt, wieder unter erfahrener Leitung, das Spiel. Nicht Karten- und Knobelspiele, sondern volkstümliche Turnspiele: Schlag-, Turn- und Faustball, Wettlaufen und Springen, Schnitzeljagd, Boten- und Barlauf usw. Dazu gehört weiter nichts als einige Geräte, die leicht zu beschaffen sind, und ein möglichst großer Spielplatz. In den meisten Fällen wird der Schülerspielplatz bei den Schulen dazu geeignet sein. Sonst findet sich wohl ein anderer passender Platz: ein Stück Heideland, eine Wegerde-Parzelle wird hergerichtet, oder ein freundlicher Landmann stellt wohl eine Weide mit kurzer Grasnarbe zur Verfügung.

Für den Sommer käme weiter in Frage das Baden, Schwimmen, Rudern, für den Winter der Eislauf und das Boßeln.

Die Fortbildungsschule dient in erster Linie dazu, der Jugend eine Berufsbildung zu vermitteln. Das muß auch die Hauptaufgabe der ländlichen Fortbildungsschule werden. Der Beruf des Landmannes und des ländlichen Handwerkers bilden die Grundlagen, auf denen der Lehrplan aufgebaut werden muß.

Aber die Fortbildungsschule, besonders die ländliche, hat nicht nur eine materielle, sondern auch eine nationale Aufgabe. Deshalb zeige sie der Jugend an der vaterländischen Geschichte deutschen Idealismus, deutsches Heldentum, deutsche Not und deutsches Ringen und die Entwickelung deutscher Kultur. Sie lese mit der Jugend Balladen, Dramen und Novellen der deutschen Literatur. Sie pflege das deutsche Lied, und in Wort und Bild (Lichtbilder!) veranschauliche sie der Jugend deutsches Land und Volk.

Daß die nationale Bildung und Erziehung nicht einseitig betrieben oder überspannt werden darf, braucht wohl kaum besonders bemerkt zu werden. Sie soll weder ein bestimmtes Parteiinteresse verfolgen, noch einen blinden, dünkelhaften Chauvinismus begünstigen.

Würde die schulentlassene Jugend in oben gekennzeichneter Weise gepflegt, so würden unendliche ideale Werte geschaffen. Gesunder an Körper und Geist, mehr erfüllt von Heimatsinn und Vaterlandsliebe, empfänglicher für das Wahre, Schöne und Gute, durchdrungen von Pflichtbewußtsein und Gemeinsinn, erzogen zur Einfachheit, Mäßigkeit und Selbstzucht, würde sie besser für den Lebenskampf gerüstet sein als jetzt.

Ich weiß sehr wohl, daß schon Ansätze für eine Jugendpflege auf dem Lande vorhanden sind; ich denke da an gewerbliche Fortbildungsschulen mancher Gemeinden, an die Bemühungen ländlicher Turnvereine, an manche freiwillige Jugendarbeit von Pfarrern und Lehrern. Aber das alles verschwindet fast, wenn man den Blick aufs Ganze richtet. Die Mehrzahl der ländlichen Jugend ist sich in ihrer freien Zeit selbst überlassen. Das muß anders werden, und deshalb bedarf die ländliche Jugendpflege der Organisation. Die muß erst geschaffen werden, wenn nicht alles beim Alten oder ungenügendes Stückwerk bleiben, sondern wirklich großzügige praktische Arbeit geleistet werden soll.

Ob die Zeit dafür schon gekommen ist? Wer kann's sagen? Bei der ländlichen Bevölkerung ist ein lebhaftes Interesse für die Sache unbestreitbar vorhanden. Das weiß jeder, der auf dem Lande lebt. Aber ob sich die richtigen Führer und Helfer überall selbstlos und zielbewußt in den Dienst der Jugendpflege stellen werden, das ist die schwerste Frage des ganzen Problems. Die Jugendpfleger müssen kraftvolle Persönlichkeiten sein von großer Opferwilligkeit und starkem Idealismus, die vor Schwierigkeiten und Mühen nicht zurückschrecken und sich auch durch etwaige anfängliche Mißerfolge nicht entmutigen lassen. Und vor allen Dingen müssen sie Verständnis und ein warmes Herz für die Jugend haben.

*) Auch für die heranwachsende weibliche Jugend ist eine Jugendpflege ebenso segensreich wie notwendig.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Juni.

* **Remontemärkte.** Im Monat Juli finden im Herzogtum noch zwei Remontemärkte statt, und zwar am 26. Juli, vormittags 8 Uhr, in Rodenkirchen, und am 29. Juli, vormittags 10 Uhr, in Jever. — Am 1. August wird der letzte Markt in Berne abgehalten.

* **Verbotenes Lotteriespiel in Oldenburg.** Nur die preußischen Lose sind zugelassen. Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß im oldenburgischen

Skizzen

von Erica von Brandenstein.

I.

Ein Märchen.

Ich kenne ein Heim am Walde, das war so traulich, das es jedem anheimelte. Gerne traten alle ein und verweilten bei den gütigen Wirten.

Ein Zauber ging von diesen beiden Menschen aus, so harmonisch und lind, daß alle ihn wohltuend empfanden, und deshalb liebte man die Zwei.

Ich will von keinem Königspaar erzählen, sondern von einem Ehepaar, in Stadt und Land wohl angesehen und sehr geachtet. Groß und klein, hoch und niedrig betrat die mit seltenem Reiz anmutenden trauten Räume. Die Sonne schien strahlend durch die Fenster, als wolle sie hier besonders fröhlich sein. Der Kater schnurrte in der Fensterbank, die Blumen blühten um die Wette und tief drinnen im Zimmer saß still und nachdenklich ein schlichter hoher Mann. Er stützte das Haupt in die Hand und sann über seine Arbeit, seinen Beruf nach; denn er nahm alles sehr ernst und legte seine beste Kraft in sein Schaffen. Seine Gattin half ihm treu, bemühte sich sorglich um sein Wohl und war die Seele des Hauses.

Jedes Jahr kam eine hehre Frauengestalt zu Gaste, die nahm ihn bei der Hand und führte ihn in ein besonderes Reich. Sie sprach schöne, hohe Worte von ihren Zielen und Wünschen und segnete den Mann, so daß er ein wahrer Künstler wurde.

Die Kunst besucht ihn schon seit langen Jahren, seine traute Freundin, und sie half ihm, daß er Schönes vollbrachte im Nachbilden der Menschen!

Eines Tages ging er voller Gedanken in sein Atelier. Eifrig hatte er am Vormittage gearbeitet und wollte sich gegen Abend noch einmal sein getanes Werk ansehen.

Ganz still war es im Hause und die Abendsonne schien schon vergoldend über die Dächer der alten Stadt. Versonnen stand er vor seinem Werk, einer trauernden Frauengestalt, die für ein Grabmal bestimmt war. Er prüfte genau alle Linien des schönen Menschenbildes, dann holte er sich einen Stuhl und ließ sich gedankenvoll nieder. Er schloß die Augen und wollte überlegen, was noch zu bessern sei, denn ihm wollte das Werk noch nicht reif genug erscheinen. Er hatte in seinem Herzen und Sinn eine so hohe und hehre Auffassung von der Schönheit des Menschen, daher dünkte ihm Manches noch nicht vollkommen.

Plötzlich hörte er ein Rauschen, wie das eines Frauengewandes und blickte auf. Seine trauernde Figur hatte sich aufgerichtet und sah ihn so fragend an, daß ihm das Blut zu Herzen strömte. Da wußte er, daß sein Werk noch nicht vollendet war. „Meister,“ ließ sich eine leise Stimme vernehmen, „Du sinnst und träumst und hast Dein Herz voller Wünsche und Hoffnungen, sieh' her, ich bin der Genius Deiner Kunst. Du bist nicht zufrieden mit diesem Deinem Werke, laß mich Dein Modell sein.“

Da ging ein Leuchten über des Meisters sinnende Züge, und er rief aus: „Wohl will ich Dich festhalten, habe Dank für Deine Hilfe.“

Die Sonne sank schon mehr und mehr. In atemloser Hast zeichnete er den neuen Entwurf. Aufatmend hielt er endlich inne. Es war dunkel fast geworden, aber fertig auf dem Bogen stand neben der alten Figur eine zweite lichte Gestalt mit verklärten Gesichtszügen und schlug liebend und tröstend die Arme um die Schwester.

Der Genius war sein Modell, und so war das Motiv entstanden zu des Bildhauers Gruppe „Das Wiedersehen!“

*

Monde und Wochen vergingen, da kamen eines Tages viele Menschen in einem schönen stillen Garten zusammen.

Der Marmor hob sich leuchtend von dem dunklen Grün der Bäume ab, auch der strahlende Himmel schien sich über das Kunstwerk zu freuen.

Die Menschen drängten sich herzu mit Staunen, Raunen und Flüstern — alle waren tief bewegt von des Künstlers Macht. Als sie gegangen waren und sich zerstreut hatten, stand ich allein noch in Gedanken versunken und nahm in mich auf das Märchen von des Künstlers Genius.

II.

Ein Leben.

Traurig starrt sie ins Leere. Ihre großen, fieberhaft glänzenden Augen sind unverwandt auf die kleine Lampe gerichtet, die nur matten Schein über den Schreibtisch wirft. Die Worte kommen nicht in die Feder. Sie will von Jubel, Glück und Liebe schreiben, und noch steht kein Wort auf dem weißen Bogen.

Arme, einsame Maria!

Sie stützt ihr Haupt in beide Hände, die heiße Stirn zu kühlen. Sie denkt und zermartert ihr Hirn.

Ein neuer, vergeblicher Versuch!

Verzweifelt stöhnt sie auf und lehnt sich mit geschlossenen Augen zurück.

Deutlich zieht an ihr die ganze entsetzliche Zeit vorüber. Ein schweres Leben, reich an Not und Enttäuschungen, arm, sehr arm an Sonnenschein, hat sie durchkämpft. Deutlich sieht sie die dürftige Stube ihres Vaterhauses. Aus allen Winkeln der armseligen Hütte grüßt das Elend sie hohlen Auges an. Körperlich und geistig in ihrer Entwickelung zurück, drücken sich die kleinen Geschwister frierend im Haus herum, und den schwachen Kräften Martas gelings es nicht, ihnen die Mutterliebe zu ersetzen.

Fluchend kommt der Vater spät nachts aus dem Wirtshause. Dann sitzt oben die einsame Marte. Die müden Hände gleiten emsig über das Papier und können kaum dem schnellen Gedankenflug folgen. Ein großes Werk zu schaffen, war ihr Zukunftstraum gewesen. Da zog die Liebe in ihr Herz. Eine tiefe, wahre Liebe. Er war ihr Alles; auf ihren dunklen Lebenspfad war ein Lichtschein von oben gefallen, darin sie sich sonnte. Sie sah nur Lichtseiten an

Landesbibliothek Oldenburg

Staatsgebiet das Spielen von anderen Losen als denen der Preußischen Staatslotterie verboten ist und bestraft wird. Oldenburg hat bekanntlich einen Vertrag mit der preußischen Lotterieverwaltung geschlossen. Letztere darf allein nach Oldenburg Lose absetzen. Dafür erhält Oldenburg eine Entschädigung von etwa 100 000 ℳ im Jahre. Gerade in den letzten Tagen ist Oldenburg wieder mit zahlreichen Prospekten der Hamburger Staatslotterie überschwemmt worden. Dieses Angebot geht von Hamburger Kollekteuren aus, die sich übrigens durch den Verkauf von Losen nach Oldenburg ebenso strafbar machen, wie die Käufer der Lose, es braucht nur eine Anzeige zu erfolgen. Wie wir hören, hat die oldenburgische Postverwaltung s. Zt. die als Drucksachen hierher versandten Offerten der Ungarischen Staatslotterie nicht bestellen lassen, sondern zurückgesandt, was sie aber bei Drucksachen aus Deutschland nicht kann. Wenn wir auch das Lotteriespiel nie empfehlen werden, so ist es doch eben gut, wenn der Spieldrang nicht mißbraucht wird, deshalb fährt er durch das Vorhandensein einer scharf auffassenden und sicherste Garantien gebenden Behörde am besten. Die Preußische Lotterie ist auch gut ausgestattet. Die eine bedeutsame Neuerung, die zugleich mit der ersten preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ins Leben tritt, ist der Wegfall des bisherigen Mispiels der Freilose für die Staatskasse anzusehen, die von berufener Seite als eine Morgengabe der preußischen Finanzverwaltung an die als solche neu ins Leben tretende preußisch-süddeutsche Klassenlotterie bezeichnet worden ist. Preußen verzichtet hierdurch auf eine halbe Million bisheriger jährlicher Einnahmen aus der Lotterieverwaltung, um welche runde Summe die Gewinnaussichten der Spieler sich verbessern. Der Spielplan zur ersten preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ist im übrigen den alten bewährten Grundlagen treu geblieben, wonach u. a. auf jedes zweite Stammlos ein Treffer entfällt, die beiden Hauptgewinne je eine halbe Million und die beiden Prämien je 300 000 ℳ betragen. Ist in einem Ausnahmefalle das große Los der erste größere Gewinn, der am letzten Ziehungstage gezogen wird, so erhöht sich der Gewinn des Spielers auf 800 000 ℳ. Im übrigen sind je zwei Gewinne von 200 000, 150 000, 100 000, 75 000 und 60 000, sowie je 4 Gewinne von 50 000 und 40 000 ℳ vorgesehen. Das Hauptgewicht hat die preußische Lotterieverwaltung aber von je her auf die Ausstattung des Planes mit mittleren Gewinnen gelegt. Demgemäß steht der neue Plan 22 Gewinne zu 30 000 ℳ, 32 Gewinne zu 15 000 ℳ, 96 Gewinne zu 10 000 ℳ, 200 Gewinne zu 5000 ℳ, 2900 Gewinne zu 3000 ℳ und 5000 Gewinne zu 1000 ℳ vor. Mit einer solchen Ausstattung kann sich keine andere Lotterie auch nur annähernd vergleichen.

•

* **Bürgerfelde,** 26. Juni. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt im Vereinslokale des Herrn Woge eine gut besuchte Versammlung ab. Das am Sonntag, den 7. Juli, im Garten resp. Saale des Vereinslokals stattfindende erste große Sommerfest soll am Nachmittag mit einem Gartenkonzert beginnen. Auch hat der hiesige Männergesangverein „Eintracht" sich bereit erklärt, das Fest durch einige Liedervorträge zu verschönen. Die Jugendabteilung des Bürgerfelder Turnerbundes wird einige turnerische Uebungen bieten. Auch sollen Kinderbelustigungen geboten und im Garten einige Verkaufsbuden aufgestellt werden.

X. Wahnbek, 25. Juni. Im letzten Halbjahre hat sich in unserem Orte und benachbarten Ipwege eine rege Bautätigkeit entfaltet. Bis jetzt sind fünf Neubauten von verschiedenen Eigentümern fertiggestellt. Verschiedene Bauplätze sind aber schon wieder verkauft, so daß unser Ort noch mehr Zuwachs erhalten wird. Unser Gastwirt Hemmyoltmanns verkaufte seinen Neubau nebst seiner Bäckerei an den Bäcker G. Deharde aus Ovelgönne für 10 000 ℳ. Herr H. wird nur noch die Wirtschaft im „Hetlertrug" weiterbetreiben, dessen schöner Garten ja rühmlichst bekannt ist. — Da die Verbindungschaussee, welche die Straße Ellhorn-Loy und die Rasteberchaussee miteinander verbindet, umgelegt ist, so werden auch dort jedenfalls bald Bauplätze abgegeben werden.

□ **Bad Zwischenahn,** 26. Juni. Jetzt ist so recht die Zeit der Schulausflüge, denn die meisten werden vor den großen Ferien erledigt. Täglich sind Schulen hier. Gestern u. a. die Zeteler Schule, die mit einem Sonderzuge vormittags hier eintraf. Gegen 100 Erwachsene nahmen an dem Ausfluge teil. Der Großknecht des Ammerländischen Bauernhauses, angetan mit altammerscher Tracht, geleitete sie zum Bauernhause, wo auf der Diele lange Tische gedeckt waren zur Speisung. Nachmittags ging es zu Fuß um den See nach Dreibergen, dann mit Dampfern zurück nach Zwischenahn. — Sonntag wurde es von vielen gesehen, daß während des Gewitters, das sich am Nachmittage entlud, ein Blitzstrahl in die Aue fuhr. Das Wasser spritzte hoch auf.

* **Apen,** 25. Juni. Die Heuernte ist hier jetzt in vollem Gange. Der Ertrag aus den niedrig gelegenen Wiesen ist sehr ergiebig, während auf hoch gelegenen Grundstücken der Graswuchs sehr minimal ist. Der Erlös der Grasverkäufe ist daher in diesem Jahre recht hoch. — An Stelle des kürzlich verstorbenen allbekannten Arztes Dr. med. Röben hat sich in Augustfehn der frühere Vertreter des genannten Herrn, Dr. med. Mammen, niedergelassen und dessen Praxis übernommen, auch sind ihm die ärztlichen Funktionen an allen Kassen des hiesigen Bezirks übertragen. — Der hiesige Gesangverein „Liederkranz" macht am kommenden Sonntag seinen diesjährigen Ausflug nach Mansie, Friesendenkmal, Linswege, Westerstede. Die Abfahrt erfolgt mit Wagen um 1 Uhr vom Vereinslokal, Behrens Gasthof, aus. — Der Mehlpreis ist in den letzten Tagen erfreulicher Weise heruntergegangen, dagegen der Preis für fette Schweine in steigender Höhe, Bezahlt werden jetzt für 100 Pfund 54–55 ℳ.

o **Dingstede,** 25. Juni. Durch Auktionator Haverkamp, Hude, wurde im letzten Verkaufstermin die Twistmeyersche Stelle an folgende Käufer verkauft. Da für die ganze Stelle kein genügendes Gebot abgegeben wurde, mußte die schön gelegene Landstelle verstückt werden. Den Rumpf der Stelle kaufte B. Bakenhus, Steinkimmen, für 21 200 Mk. Die Wiese im Henkenbrook, groß 4,4839 Hektar, die Landwirte H. D. Vosteen und D. Wieting, Steinkimmen, für 9000 Mk. Die am Wege nach Munderloh belegenen Placken in Größe von 15,5 Hektar Fabrikdirektor J. Bornemann für 5560 Mk. Das Torfmoor im Henkenbrook kaufte Joh. Schütte, Dingstede, für 150 Mark. Für die ganze Stelle wurde somit ein Erlös von 35 900 Mk. erzielt.

Vermischtes.

Jonas im Walfisch. In der Bibel wird erzählt, wie Jonas von einem Walfische verschlungen wurde und in ihm lebte, bis ihn das Ungeheuer wieder ausspie. Wenn die Erzählung wahr wäre, hätte Jonas während dieser Zeit eine ziemlich geräumige Wohnung gehabt, wie eine amerikanische Zeitschrift ausführte. In Newyork ist nämlich gegenwärtig das Modell eines großen Schwefelbauch-Walfisches ausgestellt, das genau nach den Maßen eines wirklichen Walfisches angefertigt ist, der die außerordentlich stattliche Länge von 26 Metern hatte. Das amerikanische Blatt veröffentlicht eine Zeichnung dieses Walfisches mit der eingezeichneten Wohnung des Jonas. Sie besteht aus vier Räumen, einem Schlafzimmer, einem Speisezimmer, einer Küche und einem Badezimmer. Jedes dieser Gemächer hat Bodenflächen von drei mal drei Metern und ist etwa ebenso hoch; nur das Badezimmer hat eine etwas abgeschrägte Decke. Die Wohnung nimmt jedoch noch nicht einmal die Hälfte des Walfischleibes ein.

Lynchgericht an einer Negerin. Aus Newyork wird gemeldet, daß die Südstaaten nunmehr beginnen, auch Negerweiber zu lynchen. Die Frau eines Mr. R. E. Jordan, eines reichen Plantagenbesitzers, tadelte eine in ihren Diensten stehende Negerin wegen ihres schlechten Betragens. Als sie dann mit der Negerin allein in der Küche weilte, ergriff die Schwarze plötzlich ein großes, scharf geschliffenes Messer und erstach damit ihre Herrin, worauf sie flüchtete. Einige Stunden später wurde sie jedoch bereits ergriffen und ins Gefängnis gebracht, um von den zuständigen Gerichten abgeurteilt zu werden. Die Freunde des Jordan aber gaben sich damit nicht zufrieden. Sie erstürmten das Gefängnis, rissen die Negerin heraus und brachten sie in einem bereitgehaltenen Automobil nach der Plantage Jordans. Dort schleiften sie die Negerin vor Jordan, der bei der Leiche seiner ermordeten Frau wachte, und luden ihn ein, der Hinrichtung beizuwohnen. Sie zogen dann mit dem Negerweibe in den Garten hinunter und knüpften es an einem Baume auf.

Der Zechpreller in der Damenkneipe. Bremen, 27. Juni. Vor einigen Wochen erschien in einem hiesigen Lokal mit Damenbedienung ein Mann, der ein Glas Bier forderte. Die dienstfreie Hebe stürzte sofort an das Büfett und brachte das Gewünschte. Der Mann trank das Bier in einem Zuge aus und verließ dann würdevoll das Restaurant, ohne jedoch den fälligen Obolus zu hinterlegen. Die Kellnerin war so bestürzt über das selbstverständliche Auftreten des Mannes, daß sie die Mahnung vergaß und den seltsamen Gast ziehen ließ. Dieser begab sich nun, da sein Durst noch nicht gestillt war, in ein zweites Lokal, in dem ebenfalls von zarter Hand bedient wurde, und wollte hier den gleichen Trick versuchen. Die Kellnerin ließ sich hier aber nicht verblüffen, sie erwischte den Gast, als er sich entfernen wollte, am Rockzipfel und verlangte Bezahlung. Der Gewitzmensch erklärte hierauf seelenruhig, er habe kein Geld, man möge ihn nur ruhig auf die Wache bringen. Das geschah denn auch, und hier stellte es sich heraus, daß man es mit einem alten Zechpreller zu tun hatte, der deswegen schon wiederholt vorbestraft ist. Trotzdem es sich nur um ein Objekt von 20 Pfg. handelte, verurteilte die Strafkammer den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis.

Fliegerabsturz. Berlin, 27. Juni. Heute morgen kurz nach 5 Uhr hat sich auf dem Flugplatz Johannisthal abermals ein schwerer Unfall zugetragen. Ein Fokker-Eindecker, in dem Fokker selbst und sein Schüler, Oberleutnant zur See der Reserve Ritscher, saßen, stürzte ab, wobei Oberleutnant Ritscher schwer verletzt wurde. Der Unfall hat sich folgendermaßen zugetragen: Der Eindecker hatte bereits einige Runden gemacht, als Fokker wieder landen wollte. Dabei zog Oberleutnant Ritscher das Höhensteuer zu scharf an, so daß der Apparat sich hoch aufbäumte und nach hinten abrutschte. Der Absturz erfolgte aus etwa 6 Meter Höhe. Beide Piloten gerieten unter den Apparat. Oberleutnant Ritscher erlitt Verletzungen am Kopf, einen Bruch des rechten Schlüsselbeins und ziemlich bedenkliche Quetschungen. Fokker blieb, abgesehen von einigen Hautabschürfungen, unverletzt. Ritscher wurde sofort nach dem Kreiskrankenhause in Brix übergeführt. Der Eindecker ist stark beschädigt. — Seit Mittwochabend wird der englische Flieger Valentine, der zu einem Fluge von Dover nach Dieppe aufgestiegen war, vermißt. Man ist noch ohne jede Nachricht von ihm und befürchtet, daß ihm beim Fluge über den Kanal ein Unfall zugestoßen ist.

Internationale Taschendiebe verhaftet. Die Taschendiebe, die in der letzten Zeit täglich in den Berlin-Hamburger D-Zügen Diebstähle ausführten, sind gestern nachmittag in Hamburg verhaftet worden. Es sind zwei Russen namens Beer und Lewkowitsch. Ein dritter Komplize sprang, als man ihn verhaften wollte, über das Gleis. Ein vorbeifahrender Vorortzug hinderte die Beamten an der Verfolgung. Einer der Bestohlenen hat in dem verhafteten Beer einen Reisenden wiedererkannt, der sich auf der Reise von Berlin nach Hamburg an ihn herangedrängt hatte.

Die Alabaster-Sphinx von Memphis. Die Britisch-Aegyptische Schule für Archäologie, die gegenwärtig in der Gegend von Memphis ein dankbares Ausgrabungsfeld gefunden hat, hat soeben eine Sphinx entdeckt, die aus einem einzigen Alabasterblock gemeißelt worden ist und ein Gewicht von insgesamt 90 Tonnen hat. Die Fundstätte liegt zwischen den Pyramiden an der Straße nach Sakkarek, die einen großen Teil des Jahres überschwemmt ist. Deshalb können die Ausgrabungsarbeiten nur zeitweilig unternommen werden. Augenblicklich ist die Sphinx zur Hälfte ausgegraben, und man hofft, sie bis zum nächsten Jahre in eine aufrechte Stellung an einem Orte oberhalb der Wasserlinie gebracht zu haben. Die Auffindung geschah unter seltsamen Umständen, insofern nämlich, als ein Schüler der archäologischen Akademie, Mr. Mackay, zuerst den — Schwanz der Sphinx entdeckte. Das geschah vor einem Jahre. Als in diesem Jahre das Wasser zurückgetreten war, legte man das Monument völlig frei und stellte fest, daß die Sphinx etwa eine Höhe von 4¼ m und eine Länge von ca. 8 m besitzt. Leider trägt die Figur keinerlei Inschrift irgend welcher Art; aber Professor Flinders Petrie, der Leiter der Akademie, schätzt, daß sie ungefähr 1300 vor Christi gemeißelt worden ist. Da das Alabastergestein in der Gegend durchaus nicht zu Hause ist, so muß die Sphinx aus der Ferne dorthin gebracht worden sein, und Professor Patrie behauptet, daß es die größte Sphinx sei, die ihren Platz je gewechselt habe. Aber noch andere sehr wichtige Funde, die interessante Streiflichter auf die altägyptische Kunst und Kultur werfen, sind der Schule geglückt. So ist eine Granitgruppe aus Tagesslicht gebracht worden, die Ramsek II. und den Gott Ptah, den Lokalgott von Memphis, der dem griechischen Hephästos entspricht, zeigt. Ihr Alter wird auf 7500 Jahre geschätzt. Ein weiteres dankbares Ausgrabungsfeld hat die Schule in Tarkahan, einem ausgedehnten Kirchhofe, ungefähr 35 Meilen südlich von Kairo, gefunden, der Zeugen von der ältesten Zeit an bis zu der sogenannten Pyramidenperiode der ägyptischen Geschichte enthält. Dort hat man unter anderm in einem Grabe eine Bettstelle gefunden, die husarrige Füße aufweist, und die augenscheinlich für höchst gewichtige Menschen eigens konstruiert ist. Ferner sind dort große Leinenrollen aufgefunden worden, die ebenfalls ein ehrwürdiges Alter von 6000 Jahren haben, deren Material aber heute noch so zäh ist, wie irgend ein modernes Fabrikat. Ein tönernes Gefäß mit doppeltem Henkel spricht Professor Petrie als ein altägyptisches Neujahrsgeschenk an, wie die Inschrift anzeigen soll. Ein solch tönernes Gefäß soll zu Anfang jeden Jahres dem Familienoberhaupte von den Angehörigen überreicht worden sein.

Das Bankett der auf Ehrenwort freigelassenen Verbrecher. Als im Newyorker Staate das Gesetz durchkam, daß die Richter nach eigenem Ermessen Verbrecher auf Ehrenwort freilassen dürften, da gab es viele, die einem derartigen Verfahren ein klägliches Fiasko voraussagten. Wie recht jedoch der Richter Crain, der geistige Vater dieses Gesetzes, hatte, als er auf das Ehrenwort eines Verbrechers noch baute, zeigt das Bankett der auf Ehrenwort freigelassenen Verbrecher, das er vor einigen Tagen veranstaltete. Mehr als hundert Personen hatten sich eingefunden; nur zwei der Verbrecher, die der Richter Crain auf Ehrenwort freigelassen hatte, waren nicht erschienen; aber im Laufe des Abends sandten sie Entschuldigungstelegramme. Alle unter ihnen haben sich heute zu ehrenhaften Menschen herausgearbeitet, die durchschnittlich 80 ℳ wöchentlich verdienen. Viele haben verantwortungsvolle Posten inne, ja, einer hat es sogar zum amtlichen Eisenbahndetektiven gebracht (früher war er einer der berüchtigsten Eisenbahnräuber).

Wespen im Pferdestall. Durch einen Wespenstich scheugewordene Pferde haben in Pecs (Ungarn) großes Unheil angerichtet. Im Stalle des 8. Honved-Husaren-Regimentes wurde ein Pferd infolge eines Wespenstiches scheu und stürmte zwischen die anderen im Stalle befindlichen ungefähr hundert Pferde, so daß sämtliche Tiere scheu wurden und in wilder Hast der Stadt zurasten. Auf dem Wege stürzten sie einen Bauernwagen um und stampften einen alten Mann tot. Der Besitzer des Wagens wurde schwer verwundet. In der Stadt stürzten 15 Pferde auf dem schlüpfrigen Asphalt und wurden schwer verletzt. Mit großer Mühe gelang es, die übrigen einzufangen.

---

ihm, sie war durch ihn ein anderer Mensch geworden. Dieses halbe Jahr ihrer Verlobung war die schönste Zeit ihres Lebens gewesen. Und jetzt? Wo war die jubelnde Seligkeit, das Glücksgefühl hin?

Er hatte sich von ihr losgesagt, da seine Eltern unerbittlich gegen diese Neigung waren. Er hatte als Mann gekämpft und überwunden. Marta aber? Sie hat nicht vergessen wollen und ist seit jenem Tage still geworden. Bis spät in die Nacht hinein schreibt sie, streicht durch, schreibt wieder. Sollte der neue Roman nicht das Werk ihrer Träume werden. Jubel und Liebe hauchen? Statt des Jubels umschweben Wehklagen ihr Haupt, und tiefer Schmerz durchbohrt ihre Brust. Kann sie denn noch solch' Werk beginnen? Nein, heute ist es ihr klar geworden, sie will von Not und Elend schreiben und dann . . .

Da fährt sie auf. Ein Geräusch läßt sie erschreckt zusammenfahren. Es ist nur eine kleine Maus, die raschelnd unter dem Dach ihr Wesen treibt. Marta hat sich so in ihr Elend hineingelebt, daß ihre Nerven vollständig zerrüttet sind. Da, was ist dort? Kreidebleich schaut sie zur Seite. Eine unkenntliche, Entsetzen einflößende Gestalt steht an ihrer Seite. Ein eisiger Wind pfeift durch das dürftige Fenster und prasselnd klatscht der Regen gegen die Scheiben. Das Nebelbild wird klarer. Ein paar wilde, zuckende Augen durchbohren sie, die hageren, bebenden Hände schlingen sich verzweifelt in einander.

Entsetzlich! Sie rafft sich mühsam auf. Das Bild weicht nicht, regungslos und schattenhaft bleibt es an der Wand. Eine namenlose Angst, ein Zittern überläuft ihren schmächtigen Körper. Sie ringt mit sich. Da flüstert ihr eine heisere Stimme zu: „Hüte dich, ich bin die Verzweiflung!" Wie eine entsetzliche Erklärung kommt es da über sie.

Ein gellender, irrer Schrei — die Lampe flackert noch einmal, dann verlischt sie.

Am andern Morgen findet man die arme Schriftstellerin leblos am Boden. Schaurig stehen nur zwei Worte auf dem weißen Bogen: „Ein Verzweiflungskampf".

III.

Ihr Bild.

Einsam sitzt er in seinem traulichen Arbeitszimmer. Eine Lampe wirft ihren gedämpften Schein auf ein lebensgroßes Bild, das über seinem Schreibtisch hängt. Das Bild seines Weibes.

Er stützt das Haupt in die Hand und sendet einen langen Blick zu ihrem geliebten Bilde empor. „Weshalb verließest Du mich? Warum muß ich seit Jahren den Lebensweg allein wandern?" stöhnte er dumpf auf. „Nichts ist mir geblieben von all unserem Glück."

Die milden Züge lächeln ihm zu, ihre Augen blicken ihn so voll Glück an, es ist, als ob in dem magischen Dämmerschein ihre Gestalt aus dem Rahmen treten wolle, die Arme nach dem geliebten Manne auszustrecken.

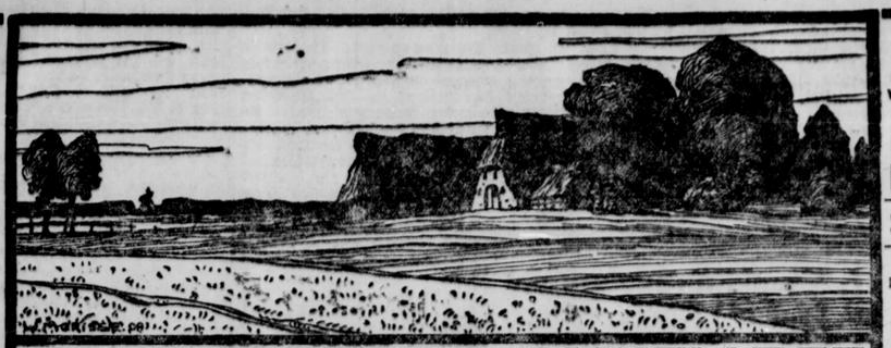
Da huscht die Tür. In den dunklen Türrahmen schiebt sich eine kleine weiße Gestalt mit goldenen Locken. „Väterchen!" Der traumverlorene Mann wendet sich um und streckt beide Arme aus. Das war ihr Ebenbild. Er drückt das holde Geschöpf liebevoll an sich.

„Unser Kind!" flüstert er dankbar bewegt.

Sie blickt ihn mit der Mutter Augen an und schmiegt ihr rosiges Gesichtchen an seine Wange. Dann schaut sie mit gefalteten Händchen zu dem Bilde empor: „Gelt, Väterchen, der Mutter Bild ist doch zu schön?!"

Landesbibliothek Oldenburg

Ehlers Deutsches Pilsner,
das beliebteste Bier Oldenburgs.



Joh. G. Meinen,
vorm. Geerken & Co.,
Varel.
Fabrik der beliebten
Esmarch's und Sinalcogetränke

Vertreter:
Herr M. Ebbinghaus, Oldenburg
„ D. G. Lampe, Oldenburg
„ H. Onken, Jever
„ H. Oesterheld, Wilhelmshaven
„ J. H. Buhr, Westerstede.

Union.

Restaurant mit großem Garten, inmitten der Stadt gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt.
J. Thomas.

„Zum Grafen Anton Günther",
Inhaber: **Gustav Pape,**
Oldenburg, Langestraße 76. — Telephon 67.
Hotel und Restaurant I. Ranges.
Diners von 12—3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.
— Ausschank von fremden und hiesigen Bieren. —
Großer Saal und **mehrere Klubzimmer** für Hochzeiten und Gesellschaften.

Hotel und Restaurant „Zum neuen Hause"
Oldenburg i. Gr., Am Pferdemarkt.
Schönster und größter Restaurationsgarten mit Veranden
— der Residenz. —
Auto-Garage. **R. Juckenack,** Hoftraiteur.

„Bavaria", Oldenburg,
(Inh. A. Blohm.) — **am Theaterwall.** —
Schön gelegener, geschützter Garten,
:: große Lokalitäten (Klubzimmer). ::
ff. Speisen und Getränke.

Tel. 1043. **Waldhaus Bürgerfelde** Tel. 1043.
direkt am Bürgerbusch.
Empfehle dem geehrten Publikum meinen neu angelegten Garten. — Prompte Bedienung, ff. Speisen und Getränke.
Hiesige u. Kulmbacher Biere vom Faß.
Julius Block.

Rosen-garten **Harmonie, Osternburg** Fernspr. 1154.
Altbekanntes und renommiertes Gesellschafts- und Ballokal. Klubzimmer, Fremdenzimmer mit Badeeinrichtung, gegen jede Witterung geschützte Kegelbahnen. Best gepflegter schattiger Rosengarten. Anerkannt gute Küche und Getränke. Prompte Bedienung. Weil kein öffentlicher Tanz ist der Saal stets größeren Gesellschaften bei vorheriger Anmeldung zur Verfügung. **D. Neumann.**

Bloh b. Oldenburg. **Restauration von G. Meyer,**
Fernruf 823,
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussell, Spielplätze, Turngeräte. — Auswahl. — Bei Vereinen und Schulen Anmeldung erwünscht. — An den Sonntagen: Ball.

Metjendorfer Schützenhof Inh. Karl Schmidt, Metjendorf,
an der Chaussee Oldenburg-Wiefelstede, 1 Stunde schöner Spaziergang, ½ Stunde von Station Bloh.
Großer, parkähnlicher Garten, schattige Kegelbahnen, Spielplätze für Kinder, ganz vom Wald umgeben. Großer Saal, schöne Klubzimmer mit Klavier. Stallung und Autogarage. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung. — Für größere Gesellschaften, Vereine und Schulen schönster Aufenthaltsort.

Ofen. „Restaurant zur Eiche".
Halte mein **Lokal,** 5 km von Oldenburg, mit großem, schönem Garten, sowie die luftige Veranda, doppelte Kegelbahn **Ausflüglern, Vereinen, Schulen etc.** angelegentlichst empfohlen. Gute Bedienung, mäßige Preise. Stallung für Pferde vorhanden.
Telephon Nr. 738. **Friedr. Brandes.**

Meyers Hotel, — Bad — **Zwischenahn.**
Direkt am See gelegen. Abfahrt der Dampfer und Segelböte. — Pensionen im Hause. — 2 große Säle. — Auswahl für Pferde.
Otto Meyer.

Sommerfrische Hahn,
direkt am Hahnerholz und 2 Min. vom Bahnhof Hahn gelegen, geräumiger Tanzsaal mit Veranda und großer, neu angelegter Lustgarten, hält sich den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen ganz besonders empfohlen.
Telephon 229. Hochachtend **J. Schlange.**

Schmidt's Gasthof Huntlosen. Fernspr. Nr. 2, 10 Minuten vom Bahnhof, direkt an der Chaussee gelegen und ca. ¾ Stunde vom Barneführerholz, bietet Vereinen, Familien, Touristen und Schulen angenehmen Aufenthalt. Schöner schattiger Garten. Großer schöner Saal mit feststehender Bühne u. Pianino. Doppelte Kegelbahn. ff. Biere. Weine und Getränke. Gute Küche. Gute Bedienung, mäßige Preise. — — Pension für Sommerfrischler. — — Geräumige Stallung für Pferde. Von größeren Gesellschaften und Schulen vorherige Anmeldung erbeten.

Erholungshaus Falkenburg beim Hasbruch i. Gr. Oldenburg
— (Eigentum des Vereins für Gesundheitspflege in Bremen) — bietet Erholungsbedürftigen billigen Ersatz moderner teurer Bäder, inmitten eines herrlichen Parks. Luft- und Licht- und Wannenbäder usw. Volle Pensionspreise pro Tag ℳ 2.75, vom 15./7. bis 20./8. ℳ 3.—. — Kinder bis 5 Jahre alt ℳ 1.25, bis 9 Jahre ℳ 1.50, bis 13 Jahre ℳ 2.00.
Anmeldungen erbitte direkt an **Frl. A. Lübkemann** oder d. Leiter **Fr. Hegeler, Bremen,** Marktstr. Nr. 18.

Kaffeehaus bei Varel, im Walde gelegen,
vornehmstes Waldpark-Restaurant am Platz.
Mit diesem erlaube ich mir höflichst, mein durch Neubau bedeutend vergrößertes und gänzlich renoviertes **Sommer-Restaurant,** welches wegen seiner romantischen Lage, sowie seinen vorzüglichen Speisen und Getränken berühmt ist, bestens zu empfehlen. — Größere Vereine und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.
Telephon 331. **C. Wiemken.**

Waldhaus Neuenwege b. Varel.
Altrenomm. Sommerwirtschaft. Ca. ¾ Std. v. Bahnh. Varel,
Schönster Ausflugsort, durch eine herrliche Allee mit dem Vareler Wald verbunden. Groß. Saal, schöner, schattiger Garten, Kegelbahn, Karussell, Turngerät, Klavier. Bei größ. Gesellsch. u. Schulen vorher. Anm. erb. Billige Preise. Reelle Bedienung. Tel. Varel 481. Stallung u. Platz f. Fahrräder genügend vorhanden. Aug. Inhülsen.

Westerstede. „Hotel Busch"
erstes, renommiertes Hotel im Ort mit prachtvollem Garten.
Mittagstisch 1 Uhr.
Anerkannt erstklassige Verpflegung. — 1911 vollständig renoviert, neue Klub-, Gesellschaftszimmer, neuer Festsaal.
Hochachtend
Hermann Cording.

Gasthof zum Wittenheim b. Westerstede,
Inhaber: **Friedrich Gerdes.**
10 Min. von Bahnhof Linswege und 15 Min. von Westerstede.
Schönster Ausflugsort, direkt am herrl. Park Wittenheim mit mit dem alten Burgplatz und seinen schönen Spaziergängen gelegen. Vereinen, Ausflüglern u. Schulen bestens empfohlen. Großer schattiger Garten, Schaukel, Karussell, Turngeräte, Spielplatz, Kegelbahn, Saal u. s. w.

Elsfleth a. W. ** Hotel **
„Fürst Bismarck"
Inh. **Paul Lindau.**
In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Weser, Anleger für Lust-Dampfer vorhanden. Angenehmster Aufenthalt, großer Saal, Klubzimmer, verdeckte Doppelkegelbahn, schöner Garten. Anerkannt vorzügliche Küche, gut gepflegte Weine und Biere erster Firmen. — Bei größeren Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung. D. O.

Damme. **Droste's Restaurant und Konditorei.**
Ausflüglern, Vereinen und Schulen halte mein Etablissement mit großem Tanzsaal und geschlossener Kegelbahn bestens empfohlen. Der herrlich gelegene Schützenplatz mit Tanzplatz im Freien und offener Kegelbahn, eignet sich besonders für Festlichkeiten. — Beste Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung.
Telephon 31. **H. Droste.**

Hochwasserzeit nebst Dampfer-Fahrplan für Nordseebad Dangast. Saison 1912.
Juli

Tag und Datum	Hochwasserzeit V.	N.	Dampferabfahrt von Wilhelmshaven	Dampferabfahrt von Dangast
S. 30	1,41	1,52	10,30 V.	12,30 N
M. 1	2,20	2,32	1,— „	3,30 „
D. 2	3,02	3,06	1,30 „	4,05 „
M. 3	3,37	3,40	1,30 „	4,45 „
D. 4	4,10	4,12	1,30 „	5,15 „
F. 5	4,41	4,45	2,— „	5,45 „
S. 6	5,22	5,24	2,30 „	6,25 „

Kurhaus Waldkur, Logabirum b. Leer
Ostfr. Fernsprecher Nr. 276 Leer. Ostfr.
Der schönste und wohl der weitgrößte Ausflugsort von ganz Ostfr., mit über 2000 Sitzplätzen. Ia Saal, große Veranden und massives Zelt. Mitten in der Gräflich von Wedelschen Forst belegen. Der größte Spielplatz von jeglichen Unternehmen meiner Art, enthaltend 5 Karussels, 2 Rutschbahnen, 2 neunsitzige Schaukeln, Turngeräte, Pony- und Eselreiten usw. usw. Halte den geehrten Gästen von nah und fern mein großes Unternehmen bestens empfohlen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Heinr. Hasselmann.
NB. Jeden Mittwoch Familien-Konzert u. Ball, 10—12 Musiker. — Jeden Nachmittag: Kleines Kaffee-Konzert. Anfang 4 Uhr.

Heidmanns Sommergarten,
Blumenthal a. d. W.
Halte mein großes Etablissement Vereinen, Schulen und Ausflüglern bestens empfohlen.
H. L. B. van Ingen.

Fernruf 288.
„Neue Weide" Schönebeck b. Bremen.
H. Grothusen.
Garten-Etablissement 1. Ranges.
Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. D. O.
NB. Vorherige Anmeldung erbeten.

Oldenburg. Ueber den Nachlaß des am 21. d. Mts. auf dem Flugfelde zu Döberitz tötlich verunglückten Leutnants im Oldbg. Drag.-Rgt. Nr. 19 **Felix v. Falkenhayn** bin ich als Pfleger bestellt und ersuche um baldige Vergabe spezifizierter Rechnungen über bestehende Forderungen.
Rechtsanwalt **Greving.**

Wie neu wird jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei **H. Fischer, Oldenburg.**

Mehrere neue Kaiserburg-Fahrräder
gebe billigst ab.
Lindenstr. 85.

Laden-Einrichtung
für Kolonialwaren billig z. verk.
Wallies, Alexanderstr. 39.

Billig zu verkaufen Bauplatz, Dobbenviertel. Offerten unter H. 22 Filiale, Langestraße 20.

Neue Trittnähmasch. u. Gar. für 58 ℳ. Sonnenstraße 17.

Bedarfsartikel
f. Damen u. Herren, Fiebertermometer m. Prüfungsch. 1,50 ℳ. Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 5—15 ℳ, sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt grt. **B. Stelzer,** Hannover, Schlägerstr. 11, p.

Eversten III. Zu verk. zwei schwere, nahe am Kalben stehende **Kühe.** **Heinr. Ehlers,**

Rotmann Tabak der Beste
Ueberall käuflich

Geschäftshaus Junkerstraße 6, für 2 Wohnungen eingerichtet, soll verkauft werden. Näh. daselbst.

Gebrauchte Kopierpresse
zu kaufen gesucht. Offerten unt. S. 114 an die Exp. d. Blattes.

Bürgerfelde. Zu verkaufen 2½ Juck Mähgras im Brook.
Zu erfrag. bei Wirt **Schmidt,** Alexanderchaussee.

Landesbibliothek Oldenburg

Alfred Schmidt,
Bremen, Steintor 173/75.
Spezialgeschäft
für Schornsteinbau.
Reparatur, ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.
Ziegeleianlagen.
Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,
Ringöfen
Trocknereien, Kostenanschläge Gutachten 2c.

Zahle für
Pferde und Füllen
zum Schlachten
die höchsten Preise.
G. Ramien, Roßschlacht.
Osternburg. Fernspr. 1041.

Flechtenkranken
aller Art, Ausschläge, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene u. geschwollene Beine usw., teile ich gerne mündlich od. schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann. Frau Stricker, Brackwede 39, Niederstr. 94.

Trockene und halbtrockene
Eichenbloch-bretter
in milder Qualität und allen Stärken sowie **tannen Bauholz** nach Liste empfiehlt
Franz Brink,
Lsnabrück-Eversburg,
Holzhandlung u. Dampfsägewerke

Amateur
Photographie
Apparate in grosser Auswahl. Dunkelkammer zur freien Benutzung.
Niederlage der „Ica"-A.-G.. Allein.Filiale d. „Kodak"-Ges
Kreuz-Drogerie, Langestr. 43
J. D. Kolwey, b. Markt.

Jede Frau
gebr. mein. berühmt. amerikan. Irrigator (4.50), Pat.-Mutterspritze (4.50) od. Doppelclysо (5.50), Spülpulver (1.50).
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg. (E. Blecher Nachf.).

Z. verkaufen 1 gut erhaltenes
Cylinderbüro, Nußbaum-holz.
Kl. Kirchenstr. 6 oben.

Schwarz auf Weiss
können Sie in meiner Verkaufsstelle notariell beglaubigte Anerkennung. einsehen über grossart. Erfolge mit d. Kosmetikum
Eau de Merveille
ein nach ärztlicher Vorschrift präpariertes Haarwasser gegen
Haarausfall
und Schuppenbildung
von G. Gehrke, Dresden, à Fl. 2, 3 und 4 M, zu haben bei H. Schlüter, Parfümerie, Gaststraße 28, Telephon 671.

PATENT-BÜRO
KÖCHLING
Ingenieur, prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäß, erwirkt und verwertet Schutzrechte aller Art im In- und Auslande. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos. ff. Referenzen. Oldenburg, Katharinenstr. 1 (Vertr. Ing. C. L. Schröder), Telephon 212.

Dampf-Anlage,
40 PS. Tinglersche Ventil-Maschine mit Dampfkessel, äußerst billig abzugeben.
D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Kurwickstr. 19.

Hervorragendes im Gebrauch billiges
Desinfections-Mittel und
Antisepticum
für Haus und Stall.
Ungiftig, von angenehmem, schwachem Geruch
PARISOL
Ein Geruch-Vertreibungs Mittel ersten Ranges.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.
Alleinige Fabrikanten
Bense & Eicke Chem. Fabrik Eindeck

L. Fasch, Flora-Drogerie, Schüttingstr.

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Kgl.-Preuß.) Klassenlotterie.

Ziehung 1. Klasse 10. u. 11. Juli.
Lose

1/8	1/4	1/2	1/1
5 M	10 M	20 M	40 M

hat noch abzugeben
Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.
Pferdemarkt 2a, II
Königl. Lotterie-Einnehmer.

1. Preußisch-Süddeutsche (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie

Lose
zur 1. Klasse, 10. und 11. Juli, sind zu haben:

1/8	1/4	1/2	1/1
à M 5	10	20	40 M für jede Klasse,
à M 25	50	100	200 M für alle Klassen.

Otto Wulff, Königl. Preuß. Lott.-Einnehmer, Oldenburg, Staustr. 14.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler, von MK. 49.50 an.
Zubehörteile, Mäntel von MK. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt u. billigst.
Nähmaschinen von MK. 56.— an.
Katalog umsonst u. portofrei.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort, Ggr. 1869

Bauplätze
zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48. Telephon 1020.

Zu verkaufen große saubere
Fässer,
ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen 2c. zu gebrauchen.
F. Klevenhusen & Co., Bremen.

Spezial-Werkstatt
für sämtliche Goldarbeiten und Gravierungen.
Albert Reinhardt,
Goldschmied und Graveur, Achternstraße 8.

Umständehalber ist eine tadellos gute, fast neue
Hammond-Schreibmaschine
billig zu verkaufen.
Zu besehen in der Redaktion dieses Blattes.

Für Müllereien und Sägewerke.
25 PS. Compound-Lokomobile, vorzüglich erhalten, billig abzugeben.
D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Kurwickstr. 19.

Bauplatz
in der Nähe der Stadt an guter Lage zu verkaufen. Offerten unter S. 121 an die Exp. d. Blatt.

Zu spät
ist niem. der Gebrauch d. echten Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul, geg. alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, w. Blütchen, rote Flecke, Flechten, Hautröte usw. à St. 50 Pf. in der Rats-Apotheke, Hof-Apotheke, b. M. Redell, H. Wempe, Th. Storandt, Kreuz-Drogerie (J. D. Kolwey);
in Rastede: F. Bühmann,
in Zwischenahn: Ap. Dr. Bode.
Eßhorn. Habe noch
Treber
abzugeben. Joh. Hilbers.

Zu verkaufen ein sehr schöner **Fahrstuhl.** Nachzufragen bei Krankenpfleger **Behrends,** Mottenstr. 14.

Automobile
vermietet C. Beseke.

Oldenbrok
Am Sonntag, den 30. d. M.:
Ball
wozu jedermann freundl. einladet
Joh. Kleen.

Zur Linde.
G. Krückeberg, Ofener Ch. 10
Sonntag, 30. d. M.:
Oeffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Donnerschwee.
Rotes Haus.
Sonntag, den 30. d. M.:
- Ball. -
Es ladet freundlichst ein
G. Würdemann Wwe.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 30. d. Mts.:
:: Ball. ::
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Etzhorn. Krug
Sonntag, den 30. d. Mts.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.
Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg 2.54 und 4.25 Uhr.

Am Sonntag, den 30. d. Mts.:
BALL.

Bloh.
Sonntag, den 30. d. Mts.
Ball.
Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg:
2.56 3.10 3.45 4.36.

Ofener Krug.
Sonntag, den 30. d. M.:
Ball.

Klub Gemütlichkeit
Ohmstede.
Am Sonntag, den 30. Juni:
Tanzkränzchen,
verbunden mit Aufführungen:
„Die Zigeunerbande"
im **„Ohmsteder Krug"**
(Karl Siebels).
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Sängerbund „Germania".
16. Sänger-Fest
am Sonntag, den 30. Juni 1912,
im Garten u. Etablissement des Hrn. G. Dählmann
in Jaderberg.

I. Teil:
Nachm. 1 Uhr: Empfang der auswärtigen Sänger;
„ 2 Uhr: Generalprobe;
„ 3 Uhr: Festmarsch durch den Ort.

II. Teil:
Nachm. 4 Uhr: **Beginn des Festes,** bestehend in Liedervorträgen der einzelnen Vereine, sowie des ganzen Bundes und
Konzert,
ausgeführt von der Bareler Stadtkapelle.

III. Teil:
- Grosser Festball. -
Zu diesem Feste laden ganz ergebenst ein
G. Dählmann. Männergesangverein Jaderberg.

Gasthof und Sommerfrische Ed. Kanne, Berlebeck,
am nächsten Wege vom Hermannsdenkmal nach den Externsteinen. Für Sommerfrischler, Touristen, Vereine und Schulen
bequemster Aufenthalt.
Fernsprecher Amt Detmold 212. Prosp. gratis.

Sängerfest in Nadorst
am Sonntag, den 30. Juni 1912,
in **Wetjens Etablissement**
der beiden Gesangvereine „Friedrich Wilhelm", Oldenburg, und „Männergesangverein Nadorst",
bestehend in
Konzert u. Ball.
Anfang nachmittags 4 Uhr. — — Konzertprogramm 20 ₰.
Zu diesem Feste sind alle Sänger und Gäste freundlichst willkommen.
Der Festausschuss.

„Zur fröhlichen Wiederkunft".
Sonntag, den 30. d. M.:
BALL.
Hierzu ladet ein F. Wachtendorf

„Grunewald", Eversten.
Am Sonntag, den 30. d. Mts.:
BALL.
Musik: Artillerie. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein Herm. Kuhlmann.

Donnerschweer Krug
Besitzer: Gustav Reckemeyer.
Sonntag, den 30. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

„Grüner Hof", Donnerschwee.
Sonntag, den 30. d. Mts.:
Grosser Ball
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein Folkert Schöneberg.

„Zur Erholung"
Bürgerfelde.
Sonntag, den 30. d. M.:
Ball,
wozu höflichst einladet
Joh. Woge.
Zu verk. 2 gebr. Damenräder, 36 u. 52 M, Lindenstr. 85.

Oldenburger Schützen-Verein.
Zum Ausmarsch des Osternburger Schützenvereins versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, 11½ Uhr vormittags im Restaurant Peters a. Markt
Anzug: Uniform ohne Waffe
Der Hauptmann.

Landesbibliothek Oldenburg